Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 533. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 13. November 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

St. Monroe.

Die amerikanische Politik macht immer ausschließlicher die Förderung ihrer Ausfuhr zu ihrem alleinigen Kompaß. Das Bestreben, durch diese Stärkung des Handels den Landesreichtum zu mehren, ist von umso größerem Erfolge gekrönt, als die Yankees nicht wie die kurzsichtigen deutschen Exportpolitiker ihre handelspolitischen Erfolge auf Kosten der heimischen Gewerbe oder gar ihrer heimischen Landwirtschaft erreichen. Im Gegenteile bilden gerade die minderwertigen Ueberschüsse der letzteren, die fragwürdigen Appetitswürstchen und die kümmerlichen Ochsen, die man in Chicago als **canners** (Büchsiers) bezeichnet, den Gegenstand ganz besonders verbissener handelspolitischer Fürsorge Bruder Jonathans. Die Wirkung dieser Politik ist eine wachsende Verschuldung Europas an Amerika. Während Gesamt-Amerika noch vor 16 Jahren eine passive Handelsbilanz hatte, wies es bereits 1902 ein Aktivum von 2½ Milliarden Mark auf, und diese Aufwärtsbewegung ist zwar durch die hinter uns liegende geschäftsflaue Zeit ein wenig gestört, hat aber seit der Wahl des neuen Präsidenten, die eine erneute Bestätigung der Jingo-Politik brachte, zweifellos einen neuen, besonders starken Anstoß erhalten.

Der hauptsächlichste Leidtragende bei dieser Entwickelung ist das gutmütige Deutschland, das ja auch durch die amerikanischen Eisenbahnkrachs am meisten ausgeplündert und in seiner Kapitalkraft geschwächt ist.

Das Wachstum der Verschuldung Europas und insbesondere Deutschlands an die Vereinigten Staaten findet seine nur zu deutliche Erklärung in den beiden Tatsachen: daß die europäische Einfuhr nach der Union in demselben Maße sinkt, als die amerikanische Ausfuhr steigt, und daß diese Ausfuhr der Union aus einem solchen von Rohstoffen sich immer mehr in eine solche von Fabrikaten verwandelt.

Die Kniffe und Pfiffe, mit denen unter Drangsalierung der deutschen Industrie diese Politik der Yankees durchgeführt ist, sind bekannt und erfahren eine lehrreiche Erweiterung jetzt wieder durch die von der Tarifkommission allen Handelskammern der Union vorgelegte Rundfrage betr. die Durchführung des Abschnitts 2 des neuen Tarifgesetzes, wonach vom 1. April 1910 ab der Minimaltarif nur noch gegen die Staaten angewendet werden darf, die Amerika nicht ungebührlich unterschiedlich behandeln. Mit Ländern, die auf irgend eine Weise Ausnahmemaßregeln gegen Amerika üben, will die Union Zollkrieg führen, d. h. diese Länder sollen den Maximaltarif zu kosten bekommen.

Das Schlußglied in dieser Kette europafeindlicher Handelspolitik bildet aber die Uebertragung der Monroe-Doktrin auf das wirtschaftliche Gebiet. Diese „Lehre“ forderte ursprünglich nur, daß keiner europäischen Macht gestattet sein dürfe, auf amerikanischem Boden irgendwelche Eroberungen zu machen. Fürst Bismarck nannte das eine der „unglaublichsten Unverschämtheiten“, zu der die Yankees durch das Bewußtsein ihrer Macht und ihres Reichtumes sich hätten hinreißen lassen, und er fügte zur Begründung dieses harten, aber zutreffenden Wortes hinzu: was wohl die Amerikaner dazu sagen würden, wenn irgend ein mächtiger europäischer Staat seinerseits eine ähnliche Doktrin für Europa aufstellen und der Welt verkünden würde, ohne seine Zustimmung dürfe in Europa von einer fremden Macht kein Gebiet erworben, keine Grenze verletzt und überhaupt nichts an den bestehenden Zuständen geändert werden. Diese amerikanische Unverschämtheit ist aber inzwischen noch unglaublicher geworden durch das offensichtliche Bestreben der Yankees, Mittel- und Südamerika als monopolisierte Absatzgebiete mit Beschlag zu belegen. Die allamerikanischen Bestrebungen dienen ja hauptsächlich diesem handelspolitischen Zwecke!

Bei dieser Sachlage sollte man doch glauben, daß kein deutscher Staatsmann die in der Monroe-Lehre liegende Anmaßung jemals anerkennen würde. Aber bereits der Botschafter Speck von Sternburg wich von dieser Vorsicht ab und unser jetziger Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, hat dieser Tage in Philadelphia auf Einladung der amerikanischen Akademie für Sozialpolitik einen Vortrag über das Thema „Deutschland als Weltmacht“ gehalten, in dem er die Auffassung als lächerlich hinstellte, daß die Monroe-Doktrin die hauptsächlichste Quelle der Schwierigkeiten zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bilde, da man über sie in Amerika keinerlei Argumente anhören oder irgend ein Kompromiß zulassen wolle. Man sei der Ansicht, daß die Amerikaner in dieser Beziehung auf alle Fälle, und koste es, was es wolle, auf ihrem Standpunkte zu verharren entschlossen seien. Diese für das deutsche Ansehen in der weiten Welt geradezu beschämende Aeußerung ist umso verhängnisvoller, als sie nicht etwa eine unbeabsichtigte Entgleisung, sondern nur ein Glied einer langen Kette von Umschmeichelungen der Amerikaner darstellt. Daß dies Werben um die Gunst der Yankees uns nie und nimmer die Freundschaft oder auch nur die Achtung der angelsächsischen Welt eintragen kann, sollte man doch längst erfahren haben. Es gibt zwischen Amerika und uns gar keine „Mißverständnisse“, sondern lediglich eine Politik der rücksichtslosesten wirtschaftlichen **Ausbeutung, die sonnenklar am Tage liegt!** Kein vernünftiger Amerikaner würde es uns verdenken, wenn wir uns gegen diese Beeinträchtigung unseres Handels und unserer Landwirtschaft mit gebührender Entschiedenheit wehrten. Aber als ein geradezu geistig minderwertiges Volk wird er uns beurteilen, wenn er sieht, wie wir gegen die offensichtliche Willkür ihnen gar keinen Widerstand mehr leisten. In dieser Hinsicht bedeutet es sicherlich in den Augen der Amerikaner einen Gipfel, daß der Botschafter des Deutschen Reiches in einem Vortrag vor einer sogenannten Akademie in öffentlicher Rede auf amerkanischem Boden die Monroe-Doktrin feierlich anerkannt hat. Denn das hat Graf Bernstorff getan. Anknüpfend an die Würdigung, die er der Monroe-Doktrin als amerikanischem Nationalpalladium zuteil werden ließ, hat er gesagt, die Deutschen seien sich dieser Sachlage wohl bewußt und auf ihrer Seite bestehe nicht die geringste Absicht, auf der westlichen Halbkugel irgendwelche Gebietsteile zu erlangen.

Diese ebenso feierliche wie überflüssige Anerkennung der Monroe-Doktrin beleuchtet wie ein Scheinwerfer die Art unseres jetzigen diplomatischen Dienstes. Als Baron Speck von Sternburg nach seiner Ernennung zum Botschafter den amerikanischen Boden betrat, erklärte er den ihn ausfragenden Journalisten: er betrachte es nicht lediglich als seine Aufgabe, die Interessen des Deutschen Reiches zu vertreten, sondern fühlte sich verpflichtet, die Interessen des Landes wahrzunehmen, bei dem er beglaubigt sei. Diese schier unglaubliche Auffassung ist seitdem immer deutlicher als ein hervorstechendes Kennzeichen deutscher Politik erkannt: von den unseligen Tagen des „Daily Telegraph“ an bis zu dem Kniefall von St. Monroe!

D. V.

Zum Ausfall der badischen Wahlen

schreiben jetzt offiziös auch die „Berl. Pol. Nachr.“ u. a. folgendes: Der Ausfall der badischen Wahlen ist nach der Richtung besonders lehrreich, welchen Parteien ein dem Reichstagswahlrecht nachgebildetes Wahlsystem zu den staatlichen Volksvertretungen besonders zugute kommt. Der Einfluß der Sozialdemokraten ist dadurch in sehr bedenklicher Weise gesteigert worden. Diese bilden nach wie vor das Zünglein an der Wage und werden in der Lage sein, ihre ausschlaggebende Stellung in noch viel höherem Maße als bisher für ihre Zwecke auszunutzen, nachdem die Zahl ihrer Mandate von 12 auf 20 gestiegen ist. Die Zunahme der Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten ist trotz des Großblocks aber nur zum geringeren Teil auf Kosten des Zentrums und der Konservativen, der größeren Hälfte nach vielmehr *auf Kosten der Liberalen* erfolgt. Denn diese haben fünf, die Rechte der Kammer nur drei Mandate an die Sozialdemokraten verloren. Die Liberalen verfügen zurzeit nicht einmal mehr über ein volles Drittel der Gesamtzahl der Mandate, die Nationalliberalen, die noch vor nicht zu langer Zeit unter dem früheren Wahlrecht die Mehrheit in der Zweiten Kammer besaßen, nicht mehr über ein Viertel. Sie sind sogar von den Sozialdemokraten aus der Stellung der zweitstärksten Fraktion verdrängt und an die dritte Stelle gewiesen worden. *Es unterliegt wohl heute keinem Zweifel, daß die Liberalen*, insonderheit die Nationalliberalen, als sie sich dazu verleiten ließen, an der Einführung eines dem Reichstagswahlrecht sich annähernden Wahlsystems in Baden mitzuwirken, *dadurch lediglich die Geschäfte der Sozialdemokraten und des Zentrums gemacht haben.* Diese Erfahrung ist auch *über die Grenzen des Großherzogtums Baden hinaus lehrreich* und sollte *von den Nationalliberalen* anderer Bundesstaaten, namentlich Preußens, *nach Gebühr berücksichtigt* werden.

Ausführungsbestimmungen für Arbeiteransiedlungen.

Nachdem die Grundsätze für die Gewährung von Staatsbeihilfen bei der Ansiedlung von Landarbeitern auch für die Provinzen *Pommern, Brandenburg, Hannover und Schleswig-Holstein* vom Landwirtschaftsministerium aufgestellt waren (Pommern und Brandenburg 800 Mark für jede Stelle und 10 Mark für jedes angefangene Hektar, Hannover und Schleswig-Holstein 500 Mark und 10 Mark), sind auch die entsprechenden Ausführungsbestimmungen erlassen worden. In denselben wird ausgeführt, daß der Ansiedler eine angemessene Anzahlung zu leisten hat und *nicht* in ein *derartiges Abhängigkeitsverhältnis* zu einzelnen Arbeitgebern gebracht werden darf, daß er persönlich oder wirtschaftlich sich unfrei fühlt. Es darf vielmehr die *freie Verwertung* der Arbeitskraft des Ansiedlers auf dem Arbeitsmarkte nicht beschränkt werden. Dann soll die Belastung des Ansiedlers durch den Erwerb der Arbeiterstelle im wesentlichen durch den landwirtschaftlichen Ertrag der Stelle einschließlich des anzurechnenden Mietswertes der Wohnung gedeckt werden. Die Stellen sollen in der Regel die Größe von 1,5 Hektar nicht überschreiten und womöglich ist der Landarbeiter *in Gemeinden anzusiedeln*, weil hier die Bedingungen für seine kommunale, genossenschaftliche und gesellschaftliche Betätigung günstiger sind. Ansiedlung in einem Gutsbezirk wird in der Regel nur dann zulässig sein, wenn die Lage der Stellen zu einer benachbarten Ortschaft bequeme Beziehungen gestattet. Auch in diesem Falle ist tunlichst der kommunale Anschluß an Gemeinden, und zwar vor Errichtung der Stellen zu sichern. Auf die *Nähe der Schule* ist *besonderes Gewicht* zu legen. Die Staatsunterstützung wird bei finanzieller Gewinnabsicht bei Durchführung der Ansiedlung ausgeschlossen und ferner ist zur Sicherung nationalpolitischer Interessen und zur Erhaltung der Arbeiterstelle als solcher als Sicherungsmaßregel ein *dingliches Wiederkaufsrecht* zu bestellen. Bezüglich der Beihilfen wird bestimmt, daß sie nach Durchführung der Besiedlung in einen bei jedem Kreise (oder der Kreisgesellschaft) zu bildenden *Ausgleichfonds* fließen. Dieser Fonds darf nur zu Zwecken der Landarbeiteransiedlung verwendet werden, besonders zur Deckung der Kosten, welche die Regelung der öffentlichrechtlichen Verhältnisse verursacht. Zur Deckung der Anzahlung des Ansiedlers darf der Fonds nicht benutzt werden, und die *Zinsen des Ausgleichfonds* können zur wirtschaftlichen Förderung der angesiedelten Arbeiter verwendet werden.

Ueber die Wirkung der Zündwarensteuer

auf die deutsche Zündwarenindustrie schreibt man uns: Die soeben abgeschlossene amtliche Einfuhrstatistik für den Monat September ermöglicht es, festzustellen, welche Mengen an Zündwaren in den Monaten vor dem Inkrafttreten der neuen Steuer vom Ausland eingeführt worden sind. Diese Feststellung ist entscheidend für die Frage, bis wann in der beteiligten Industrie wieder normale Produktionsverhältnisse eintreten werden, weil bisher über die Versorgung des heimischen Marktes mit fremder Erzeugung kein erschöpfendes Material vorlag. Es sind nun in den Monaten Juli-September d. Js. 65 000 Doppelzentner Streichhölzer eingeführt gegen 2000 Doppelzentner im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Da nun der Monatsbedarf des deutschen Konsums ca. 26 000 Doppelzentner beträgt, so ist durch die Mehreinfuhr etwa der Bedarf für 2½ Monate gedeckt. Es ist weiter zu berücksichtigen, daß die heimische Industrie in den drei Monaten vor dem Inkrafttreten der neuen Steuer ebenfalls eine Mehrproduktion von 30—40 Prozent ihrer normalen Erzeugung geliefert hat, wodurch eine Vorversorgung von rund 40 000 Doppelzentner eingetreten ist. Es sind mithin mehr als 100 000 Doppelzentner Zündwaren über den normalen Bedarf hinaus vorrätig gewesen. Nun rechnet die Industrie mit einem Konsumrückgang im ersten Jahr infolge der Preissteigerung von 25 Prozent; danach würde sich der Bedarf vom 1. Oktober d. Js. bis 1. Oktober 1910 auf etwa 235 000 Doppelzentner stellen; und von diesem Bedarf ist das Quantum für die ersten 5 Monate schon gedeckt. Die Wirkungen dieser Sachlage sind naturgemäß in den einzelnen Betrieben sehr verschieden, teilweise ist die Arbeitszeit bis zu sechs Stunden eingeschränkt, teilweise sind Tages- und Wochenfeierschichten eingelegt. Da nun infolge der Steuer Zündwaren nur noch gegen Kassa verkauft werden, sind die Wiederverkäufer mit ihren Aufträgen sehr zurückhaltend. Normale Verhältnisse in der Industrie werden also wohl erst zum Winter des nächsten Jahres eintreten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die im Zündwarensteuergesetz festgelegte Kontingentierung für später der Industrie wesentlich günstigere Produktionsbedingungen schafft, als sie bisher besaß.

Die Belästigung eines Deutschen in der Türkei.

Wegen der Belästigung eines Deutschen in der Türkei sind, wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, auf Grund der Berichte des Konsulats in Saloniki neuerdings von der deutschen Botschaft am 14. und 31. Oktober bei dem türkischen Ministerium des Aeußeren Schritte getan worden. Diese hatten den Zweck, den deutschen Besitzer des *Gutes Calekura* vor weiteren Belästigungen zu schützen und genau durch Sachverständige festzustellen, ob tatsächlich, wie die türkischen Behörden behaupten, dessen Mühlenanlage die Ursache von Ueberschwemmungen geworden sei. Hierfür verantwortlich gemacht, erfuhr der Besitzer verschiedene Störungen seines landwirtschaftlichen Betriebes und der Mühlenarbeit. Schließlich wurde ihm sogar das Wasser ganz abgegraben. Als unmittelbar zur Mühle gehörige *Anlagen böswillig zerstört* wurden, und der Besitzer sein Eigentum gegen die Uebermacht verteidigen wollte, traten ihm Gendarmen drohend entgegen.

Die Ergebnisse der deutschen Nachforschungen geben dem genannten Blatt Anlaß zu folgenden Ausführungen: „Nach unserer auf dem Augenschein beruhenden Kenntnis der Verhältnisse und der Personen ist keine Rede davon, daß die Anlage der Mühle die Veranlassung von Ueberschwemmungen gewesen ist. Unparteiische Sachverständige haben diese Behauptung rundweg für falsch erklärt. Es handelt sich vielmehr um den planmäßig durchgeführten Versuch, einen deutschen Reichsangehörigen durch Gewalt aus seinem wohlerworbenen Besitz herauszudrängen. Wir erwarten, daß unsere maßgebenden Stellen sich dieser Angelegenheit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190911131-11/fragment/page=0001

mit voller Kraft annehmen, damit bewiesen wird, daß friedliche Reichsangehörige bei ihrer Arbeit den nötigen Schutz finden."

Deutsches Reich.

* **Se. Maj. der Kaiser** hat sich am heutigen Freitag morgen 8 Uhr 59 Min. mit seinem Jagdgast Erzherzog Franz Ferdinand und dem Kronprinzen von Station Wildpark nach Jäventitz (Letzlinger Heide) begeben.

* **Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg,** der Regent von Braunschweig, beabsichtigt verschiedenen Blättern zufolge bald nach seiner Vermählung mit der Prinzessin Elisabeth zu Stolberg-Roßla, die am 15. Dezember auf Schloß Blankenburg stattfindet, mit seiner jungen Gemahlin die schon früher angekündigte Reise nach Ceylon und Siam an Bord eines Lloyddampfers anzutreten.

* **Herr vom Rath und seine Quellen.** Die Londoner „Daily Mail" erklärt in einer Erörterung des Doggerbank-Zwischenfalls und der Unterseebootgeschichte des Herrn vom Rath (siehe Nr. 525 der „Hall. Ztg."), dieser habe sich für seine Behauptungen auf diplomatische Archive berufen, zu denen er während seiner Amtszeit Zutritt gehabt habe. Es lohnt unter diesen Umständen wohl, nochmals darauf hinzuweisen, daß Herr vom Rath schon seit 12 Jahren nicht mehr dem diplomatischen Dienst angehört und deswegen auch zurzeit des Doggerbank-Zwischenfalles keinen Zutritt mehr zu diplomatischen Archiven gehabt haben kann. Tatsächlich hat er sich auch wohl gehütet, für diese phantastische Räubergeschichte irgendwelche amtliche Quellen in Anspruch zu nehmen. Wenn ferner die „Daily Mail" von der bei dieser Gelegenheit wieder offenbarten „hysterischen" öffentlichen Meinung in Deutschland spricht, so darf man demgegenüber wohl darauf hinweisen, daß selten in einer Frage, welche die deutsch-englischen Interessen berührte, die deutsche Presse in solcher Einmütigkeit, den Versuch, Mißtrauen zu säen, zurückgewiesen hat, wie diesmal. An keiner Stelle hat man die „Enthüllungen" des ehemaligen Legationsrats überhaupt ernst genommen; vielmehr sind sie einmütig als bedauerliche Entgleisung angesehen. Und in dieser Beurteilung sind Anzeichen von Hysterie in unserer öffentlichen Meinung kaum zu finden. Uebrigens ist das Märchen, deutsche Seeoffiziere hätten den Russen jene Panik eingeflößt, die zu der Doggerbank-Affäre führte, schon damals in unzweideutiger Weise widerlegt worden.

* **Zeugnisse für Abschlußprüfungen für Gärtnerinnen.** Kürzlich gingen Mitteilungen durch die Presse, die besagten, daß eine allgemeine Verfügung des Landwirtschaftsministeriums erlassen sei, auf Grund der die bisher an den königlichen Lehranstalten für Garten- und Obstbau als Hospitantinnen zugelassenen Frauen auch in Zukunft an den Abschlußprüfungen teilnehmen dürfen, um zur Verwertung des Gelernten eine amtliche Bescheinigung zu erhalten. Wie der „Inf." von unterrichteter Seite erfährt, ist eine derartige Verfügung allgemeiner Art bisher nicht erlassen worden. Im Landwirtschaftsministerium ist man bereits seit längerer Zeit mit dieser Frage beschäftigt, aber gegenwärtig handelt es sich nur darum, daß die Lehranstalt Proskau, die sich regen Zuspruchs durch Frauen erfreut, auf ihr Gesuch beim Landwirtschaftsministerium befugt wurde, das Recht zur Ausstellung von Zeugnissen über die Abschlußprüfung auch auf Frauen auszudehnen. Es ist dabei aber ausdrücklich verfügt worden, daß das Zeugnis der Frauen, die keine praktische Lehrzeit durchgemacht haben, einen Vermerk enthalten soll, in dem dies besonders hervorgehoben wird. Ist dagegen eine praktische Lehrtätigkeit vorangegangen, so fällt ein Vermerk fort. Diese neue Einrichtung stellt lediglich zunächst einen Versuch dar, der sich nur auf die erwähnte Lehranstalt bezieht. Von den Erfahrungen, die man hier macht, wird es abhängen, ob man entsprechend weiter vorgehen wird.

* **„Telegrammversicherung".** Wie die „Inf." von unterrichteter Seite erfährt, wird der Handelsvertragsverein in seiner bevorstehenden Ausschußsitzung eine „Telegrammversicherung" zur Erörterung stellen. Die Anregungen hierzu gehen von Geschäftskreisen aus, die sich darüber beklagen, daß zuweilen Telegramme unvollständig, verstümmelt oder verspätet eingehen und auch sogar an falsche Adressen gelangen. Besonders unangenehm fühlbar machen sich diese Unregelmäßigkeiten, wenn große Werte gefährdet erscheinen, was namentlich im Geschäftsverkehr mit dem Auslande der Fall ist. Hier treten durch mehrfaches Umtelegraphieren auf andere Telegraphenlinien sowie durch Sprachverschiedenheiten besondere Uebelstände hervor, so daß sich die Fehler häufen. Aus diesen Gründen ventiliert man gegenwärtig die Frage der Einführung einer Telegrammversicherung. Man denkt durch ein Zusammenwirken von Versicherungsgesellschaften und Telegraphenbehörden die durch solche fehlerhaften Telegramme im Einzelfalle entstehenden direkten Verluste bezw. entgehenden Gewinne, die natürlich nachgewiesen werden müssen, den Versicherten zu ersetzen. Wenn in der Ausschußsitzung des Handelsvertragsvereins die geplanten Anregungen den Beifall der Interessenten finden, sollen weitere vorbereitende Schritte getan werden, die darauf abzielen, eine solche Versicherung den berufenen Stellen nahezulegen, damit diese derartiges in die Wege leiten können. Hierzu würde u. a. auch die Aufstellung einer besonderen Statistik usw. gehören.

* **Nachbesichtigungen von Apotheken.** Der Kultusminister hat in einem Erlasse entschieden, daß keine Bedenken gegen die Anordnung kostenpflichtiger Nachbesichtigungen von Apotheken bestehen, sofern die betreffenden Apotheker sich freiwillig zur Uebernahme der Kosten bereit erklären.

Ausland.

Frankreich. Von nationalistischer und konservativer Seite wird gemeldet, daß die von der Lehrervereinigung gegen die Bischöfe angestrengte Zivilklage wegen verschiedener Formfehler nicht zugelassen werden dürfte. Diese Vereinigung habe nur das Recht gehabt, sich an die Staatsanwaltschaft zu wenden, die die Bischöfe evt. vor das Schwurgericht hätte zitieren können, das in diesem Falle der ausschließlich zuständige Gerichtshof sei. Ferner wird gemeldet, das Unterrichtsministerium habe davon nichts gewußt. Der Minister hätte sonst nicht ermangelt, die Lehrer auf die Fehlerhaftigkeit des von ihnen eingeschlagenen Protestverfahrens aufmerksam zu machen. — In Croisic bei Nantes weigern sich die Geistlichen, die Schüler und Schülerinnen der städtischen Volksschule zur Beichte zuzulassen, weil diese die in dem Hirtenbriefe des französischen Episkopats verbotenen Lehrbücher benutzten. Die republikanische Vereinigung fordert deshalb den Bürgermeister auf, er möge zu Vergeltungsmaßregeln greifen und zunächst die Veranstaltung von kirchlichen Prozessionen verbieten.

Türkei. Der Sultan wird am 14. d. Mts. die neue Parlamentssession mit einer Thronrede eröffnet.

Marokko. Dem „Echo de Paris" wird aus Tanger gemeldet, daß französische Parlamentarier sich in direkten Briefen an den Sultan Mulai Hafid gewandt und ihm abgeraten hätten, die geplante Liquidationsanleihe abzuschließen.

Kreta. Wie der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel gemeldet wird, hatte der russische Botschafter Tschartyloff Unterredungen mit dem Großwesir und dem Minister des Aeußeren wegen der Kretanote der Pforte. Das Petersburger Kabinett betrachtet darnach infolge der inneren Lage Griechenlands den Augenblick als wenig glücklich gewählt, die kretische Frage aufzurollen. Die gleiche wenig befriedigende Antwort, wie das Blatt erfährt, morgen auch durch den Vertreter Frankreichs und Italiens erteilt werden.

Sechste ordentliche Generalsynode 1909.

13. Plenarsitzung.

Berlin, den 11. November.

Vormittags 10 Uhr. Eingangsgebet. — Die Veröffentlichung des Gesetzes gegen Irrlehre mit der Besprechung wird auf allseitigen Wunsch vom Generalsynodalvorstand schleunigst in die Wege geleitet werden, um sie jedem Gemeindekirchenrat und jedem Pfarrer in die Hand zu geben.

Syn. von Wedel berichtet über die Vorlage des Oberkirchenrates betr. Abänderung des von der Generalsynode 1907 beschlossenen Kirchengesetzes über das Pfarrbesetzungsrecht.

Das Gesetz ist aus dem Verlangen heraus geboren, den berechtigten Ansprüchen des Oberkirchenrates bei Besetzung von Pfarrstellen entgegenzukommen. Er hat die Militär-, Gesandtschafts-, Strafanstalts-, Innere Missions- und Auslandsgeistlichen, soweit die Gemeinden der letzteren der Landeskirche angeschlossen sind, zu versorgen. Er bedarf jährlich etwa 50 Stellen, dazu kommen Ansprüche, die von vielen Geistlichen wegen persönlicher Verhältnisse oder wegen ihrer Versetzung im Gemeindeinteresse gemacht werden. Endlich hat das Kirchenregiment die Hilfsprediger zu versorgen.

Das Neue gegen das Gesetz von 1907 liegt im vorliegenden § 4 des Inhalts: „Die Bestimmungen der §§ 1—3 werden hinsichtlich aller beim Inkrafttreten dieses Kirchengesetzes bereits bestehenden Pfarrstellen oder der später zu errichtenden Pfarrstellen privaten (einschl. der städtischen und standesherrlichen) Patronats wirksam erst mit dem Erlaß eines Staatsgesetzes, welches die Einschränkung des Besetzungsrechtes bei Stellen privaten Patronats regelt." Das ganze Gesetz wird in erster Lesung mit großer Mehrheit angenommen.

Syn. D. Spiecker berichtet über: Stand und Tätigkeit der Inneren Mission in den letzten sechs Jahren innerhalb der preußischen Landeskirche, auch im Anschluß an die Denkschrift des Oberkirchenrates betr. seine Tätigkeit auf diesem Gebiete. Im einzelnen berührt Referent die Arbeitszweige, die in den letzten sechs Jahren neu aufgenommen worden sind: 1. den Apologetischen Instruktionskursus, 2. die Deutsche Zentralstelle zur Förderung der Volks- und Jugendlektüre, 3. Innere Mission in den deutschen Schutzgebieten, hervorgegangen aus den Sorgen für die Mischlingskinder, 4. Eröffnung einer Frauenschule (im Herbst d. Js.) zur Ausbildung von Berufsarbeiterinnen der Inneren Mission, 5. Stellenvermittlung für Berufsarbeiter und Arbeiterinnen für Innere Mission. Zum Schluß wirft Syn. Spiecker einen Blick auf die angeschlossenen Vereine: Jünglingsvereine (die leider die arbeitende und gebildete Jugend bisher nicht erreicht haben), Jungfrauenvereine (durch Gründung des Gesamtverbandes besonders gewachsen), Deutsch-Evangelischer Frauenbund mit seiner gesegneten Tätigkeit, die auch die wärmsten Sympathien der Synode verdient und die Stadtmission, die durch Landmission eine Ergänzung finden muß. Bei Erörterung der kirchenregimentlichen Denkschrift spricht Referent die Kommissionsbitte aus, die Instruktionskurse für Innere Mission durch den Oberkirchenrat möchten in regelmäßigeren Zeiträumen stattfinden, da in den letzten sechs Jahren nur zwei solcher Kurse abgehalten worden sind, auch unter Hinzuziehung von Laien aus den Kreisen der Verwaltungsbeamten. Kurz werden dann noch die übrigen Arbeiten des Oberkirchenrates auf dem Inneren Missionsfelde gestreift: Die kirchliche Versorgung der Taubstummen, die Krankenpflege auf dem Lande, die Seelsorge in den Gefängnissen und die Deutsche Evangelische Seemannsmission. In der Besprechung weist Syn. D. Hesekiel auf den grundsätzlichen Unterschied zwischen christlicher Liebestätigkeit hin, die interkonfessionell und allgemein menschlich sich mit Abhilfe äußerer Not befaßt, und Innere Mission. Gegenüber mancherlei Strömungen, die in letzterer nur Aufgaben des Geistlichen erblicken und leicht die Wiedergewinnung unseres Volkes der Gemeinschaftsbewegung überlassen könnten, ist auch heute zu betonen: die Innere Mission ist eine Tat der Kirche, die alle Glieder, die den lebendigen Gott verloren haben, wieder zum lebendigen Gott zurückführt und ihnen nach ihrer eigenen Wiedergewinnung die gleiche Aufgabe den noch Verlorenen gegenüber auf Herz und Gewissen legt. Zu solcher grundsätzlichen Aufgabe segne Gott in Gnaden die Innere Mission unserer Zeit.

Der Beschluß der Kommission wird angenommen: Synode spricht ihre Freude über Stand und Entwickelung der Inneren Mission aus und erhofft, daß auch in Zukunft der Oberkirchenrat die Arbeiten derselben sorgfältig weiterpflegen wird.

Syn. Brück berichtet über Antrag der 29. Rheinischen Provinzialsynode betr. Wegfall der Haustollekte für die dringendsten Notstände der evangelischen Landeskirche unter entsprechender Stärkung des landeskirchlichen Hilfsfonds. Kommission empfiehlt Ablehnung des Antrages. Synode stimmt dem zu.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes betr. das Verfahren bei Beanstandung der Lehre von Geistlichen. Nach einem Uebereinkommen zwischen den drei Gruppen wird Enbloc-Annahme gewünscht. Kurz werden einige bereits eingegangene Anträge erörtert. Eine lebhaftere Debatte entspinnt sich bei dem Antrage, anstatt „Spruchkollgium" zu sagen Spruchhof oder Spruchrat. Wird abgelehnt.

Das ganze Gesetz wird nach Erklärungen der verschiedenen Gruppen im Namen der Konfessionellen Syn. von Jagow, der Positiven Union Syn. Graf v. Hohenthal und der Evangelischen Vereinigung Syn. von Plehwe Enbloc angenommen. Referent D. Dr. Kahl spricht seine herzliche Freude aus und lenkt Aufmerksamkeit und Dank der Synode für die Einmütigkeit, wie sie bei der Feststellung des entscheidenden § 1 in der Kommission zutage getreten ist, auf die beiden Männer D. v. Bitter, den Vorsitzenden der Kommission, und D. Dr. Haußleiter, der die endgültige Form des Paragraphen vorgeschlagen hat. D. v. Bitter gibt unter dem lebhaften Beifall der Synode den Dank an den Referenten D. Dr. Kahl zurück, der der eigentliche Vater des ganzen Gesetzes sei und das Hauptverdienst um die einmütige Annahme desselben habe. D. Dr. Haußleiter äußert seinerseits: Gott segne die Arbeit der Generalsynode allerwege zum Heil der Landeskirche.

Es folgt eine Reihe von Vorlagen, die sich mit verschiedenen Kollekten befassen und sämtlich nach Antrag der Kommission angenommen werden. So werden Kollekten bewilligt für die Diakonissenanstalt in Kaiserswerth für ihre Liebesarbeit im Morgenlande, für das orientalische Waisenhaus in Jerusalem, für den Evangel. Kirchlichen Hilfsverein und für die Berliner Stadtmission.

Der Bericht über die Denkschrift des Oberkirchenrates betr. Religionsunterricht in den höheren Schulen und über die Anträge der Synodalen D. Dr. Fries und Eggerling über denselben Gegenstand. Der Antrag der Kommission lautet mit einem Zusatz D. Umbeck:

Generalsynode wolle beschließen: „Die Generalsynode nimmt mit Befriedigung von der Tätigkeit Kenntnis, die der Evangelische Oberkirchenrat auf dem Gebiete des Religionsunterrichts an den höheren Schulen nach seiner Denkschrift entwickelt hat. Sie vertraut darauf, daß dem Religionsunterricht an den höheren Schulen der ihm durch die amtlichen Lehrpläne gewährleistete bekenntnismäßige Charakter überall gewahrt bleibe und hervorgetretenen Mißständen in entsprechender Weise entgegengewirkt werde. Sie bittet den Evangelischen Oberkirchenrat, gesteigerten Bedürfnisse gegenüber darauf hinzuwirken, daß die Besuche der höheren Lehranstalten durch die zuständigen Generalsuperintendenten häufiger als bisher erfolgen können, um dadurch die Verbindung zwischen Kirche und Schule lebendiger zu gestalten. Sie nimmt mit Anerkennung von den ernsten, auf die Förderung des Religionsunterrichts gerichteten Bestrebungen von Direktoren, Religionslehrern und Religionslehrer-Konferenzen Kenntnis und richtet an die Religionslehrer der höheren Lehranstalten die herzliche Bitte, sich in noch größerer Zahl als bisher an der kirchlichen Arbeit zu beteiligen. Sie richtet an die Pfarrer an denjenigen Orten, in denen sich höhere Schulen befinden, die dringende Aufforderung, mit den an diesen angestellten Religionslehrern auf alle und jede Weise Fühlung zu suchen und zu halten, damit der Zusammenhang zwischen ihnen und dem kirchlichen Gemeindeleben erhalten bleibe, bezw. da, wo er gelockert ist, wiederhergestellt und so die von den Lehrplänen geforderte Erziehung der Schüler zur lebendigen Anteilnahme am Gemeindeleben immer mehr verwirklicht werde. Sie legt allen Eltern dringend ans Herz, mit immer erneuter Treue das christliche Familienleben zu pflegen, damit der Religionsunterricht der Schule im Hause die Unterstützung finde, die er nicht entbehren kann, und damit unsere Jugend vor den vielen Gefahren bewahrt bleibe, die sie auf religiösem und sittlichem Gebiete bedrohen."

Im einzelnen betont Berichterstatter, daß die Schule niemals souverän über das Betenntnis zu verfügen und nicht der Ort ist, wo jeder lehren kann, was ihm auf Grund persönlicher Ueberzeugung behagt. Dringend notwendig sind lebendige Beziehungen zwischen Kirche und Schule. Diesem Zwecke dienen in erster Linie die Besuche des Generalsuperintendenten in den Schulen, die nicht zu selten sein dürfen. Der festgelegte fünfjährige Turnus ist bei der Ueberlastung der Generalsuperintendenten kaum durchführbar.

Die auch von Dr. Lück berührten Schäden, die die Veranlassung zu den verschiedenen gleichartigen Anträgen gegeben haben, nimmt in der Besprechung Syn. D. Umbeck auf und berichtet von zwei Fällen im Rheinland aus jüngster Zeit, die sein früher in derselben Materie gefälltes günstiges Urteil über den Religionsunterricht bedenklich erschüttert haben. Es handelt sich um ein Lehrerinnenseminar und um die Obersekunda eines Realgymnasiums, wo eine maßlose Kritik des Gottesworttes stattgefunden hat. Er würde jedenfalls bei Wiederholung solcher Fälle ganz energisch dagegen einschreiten. D. Dr. Fries meint, daß der Oberkirchenrat, wie aus seiner Denkschrift hervorgeht, alles auf vorliegendem Gebiete getan hat, und stellt als Hauptforderung an den Religionslehrer: Heilige Scheu vor dem Gegenstand und heilige Scheu vor der Jugend. Syn. D. Braun hat in seiner ostpreußischen Praxis als visitierender Generalsuperintendent beim Religionsunterricht keinerlei Mißstände vorgefunden. Ein Ziel müsse dem Religionslehrer vor Augen stehen: frommund gläubige Jünglinge auf die Universitäten zu schicken. Der Königliche Kommissar D. Dryander sieht in vorliegender Frage eine der allerwichtigsten, womit sich die Synode diesmal beschäftigt hat, und gibt die Erklärung ab, daß der Oberkirchenrat aufs eingehendste erwägen wird, inwieweit die Generalsuperintendenten zum häufigeren Besuch des Religionsunterrichts entlastet werden können.

Synodale D. Wetzel erörtert den pommerschen Antrag betr. Besetzung der theologischen Lehrstühle des Inhalts: Generalsynode wolle beschließen: Unter Hinweis auf die Denkschrift des Oberkirchenrats vom 8. Oktober 1903 sowie den darauf gefaßten Beschluß der Generalsynode von 1903 spricht die Generalsynode das Vertrauen aus, daß das Interesse der Kirche an der Besetzung der theologischen Lehrstühle auch fernerhin wirksam gewahrt werden wird, und übermittelt in diesem Vertrauen den Antrag der pommerschen Provinzialsynode an den Oberkirchenrat.

Nächste (14.) und letzte Plenarsitzung Freitag vormittag 10 Uhr.

Die Unterschleife auf der Kieler Reichswerft.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung am Donnerstag wurde mit der Beweisaufnahme fortgefahren. Zeuge Kaufmann Bernstein bekundet, daß er häufig selbständige Geschäfte mit der Werft gemacht habe, manchmal habe er sich auch an der Chaprufe beteiligt. — Vors.: Haben Sie zuweilen Verdacht gehabt, daß Frankenthal auf der Werft Geschäfte mache, die nicht ganz regelrecht waren? — Zeuge: Ja, ich habe gedacht, daß er dort Vorteile habe, wie und wo, darüber konnte ich nur Vermutungen anstellen. — Es wird dann ein Brief verlesen, den der Zeuge am 10. November 1904 an Frankenthal geschrieben hat und in dem es heißt: „Ich mache keine Geschäfte auf Grund von Uebergewicht oder gefälschten Manipulationen, das mögen Sie sich ein- für allemal merken!" — Vors.: Was meinen Sie mit dem Uebergewicht und den falschen Manipulationen? — Zeuge: Ein Wagen Blei wiegt hier in Kiel ebenso viel wie in Honolulu. Anders ist es beim Altmaterial. Der Zeuge erklärt weiter, die Kaiserliche Werft habe die Händler immer mit als Schutzladedstelle betrachtet. — Vert. Justizrat Schirren: Wie wiegt denn die Kieler Werft? — Zeuge: Ehe die Werftgeschichte passierte, habe ich einmal eine Zusage auf Rohre bekommen. Ich ging hin und wollte sehen, wie die Ware ausschaut. Da hat man mir eine Dezimalwage gegeben, die war mindestens 100 Jahre alt. Drei oder vier Beamte und Applikanten waren auch dabei. Als ich nach Hause kam und nachwog, war ich sehr zufrieden. (Große allgemeine Heiterkeit.) — Der nächste Zeuge Kaufmann Petznick (Hamburg) gibt an, er habe auch Geschäfte mit der Kieler Werft gemacht, habe aber dabei 120 000 Mark zugesetzt. — Der Erste Staatsanwalt: In einer Beschwerde bei dem Reichsmarineamt sprechen Sie von „russischen Zuständen". — Zeuge: Ich sagte, daß die Herren aus Kiel, speziell Frankenthal, sich das beste Material aussuchen könnten und wir das schlechte kaufen müßten. — Staatsanwalt: Sie sprechen in der Beschwerde von „Durchstechereien", meinten Sie das in bezug auf Beamte? — Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Bestimmte Beamte kann ich nicht namhaft machen. — Vert. Justizrat Schirren fragt den Zeugen, ob nicht vor 14 Tagen im „Hamburger Freudenblatt" ein Brief veröffentlicht worden sei, der dem Zeugen in dieser Anklagesache abgenommen worden. — Zeuge: Ja. — Justizrat Schirren: Ich stelle fest, daß aus der Anklageschrift ein Brief vorzeitig veröffentlicht worden ist. Die vorzeitige Veröffentlichung ist eine strafbare Handlung, ich bitte zu erwägen, ob die Staatsanwaltschaft das verfolgen will. — Vors.: Ich habe schon am ersten Tage der Verhandlung mein Bedauern darüber ausgesprochen, es liegt wohl mehr ein Mißgriff vor. — Staatsanwalt: Herr Justizrat, wollen Sie die Güte haben, sich mit Ihrem Antrage an die Hamburger Staatsanwaltschaft zu wenden. — Justizrat Schirren: Vielleicht interessiert sich aber auch die hiesige Staatsanwaltschaft dafür. (Heiterkeit.) — Zeuge Kaufmann Detten (Hamburg) ist der Schwager Brakels. Er bekundet, daß er nach dessen Verhaftung die Geschäftsbücher aus Angst vernichtet habe, soweit sie sich auf die Geschäfte mit der Werft bezogen. — Großkaufmann Mark (Frankfurt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190911131-11/fragment/page=0002

a. M.) gibt an, daß die auswärtigen Händler gegenüber den Kielern im Nachteil waren. — Die **Witwe des verstorbenen Spediteurs Klünder** gibt an, ihr sei nicht bekannt, daß ihr Mann mit Frankenthal und Jacobsohn größere Geschäfte gemacht hätte. Wenn ihr Mann manchmal von den Angeklagten, wie diese behaupten, 3000—4000 Mark ausgezahlt bekommen hätten, so hätte sie das wissen müssen. Es seien ihr auch niemals Weine oder Kartoffeln oder ähnliches ins Haus geschickt worden. Auf weiteres Befragen, ob ihr Mann etwa einen unehelichen Sohn hatte, erklärt die Zeugin mit Bestimmtheit, daß sie das nicht glaube. Der Vorsitzende hält dann den Angeklagten einen Brief vor, in welchem Jacobsohn an Frankenthal schreibt, er habe in Berlin „den Sohn von Balbois" gesprochen. Frankenthal soll damals darauf erklärt haben, es sei das eine höchst delikate Sache und habe gebeten, nichts davon zu sagen. Jetzt meint der Angeklagte Frankenthal, er habe damals nur von einer diskreten Sache gesprochen. — **Vors.**: Dann haben Sie auch einmal gesagt, der Sohn Balbois sei der uneheliche Sohn des Klünder, der in Berlin lebe. — Angekl. **Jacobsohn**: Ich habe das nicht ausgeplaudert. — Angekl. **Frankenthal**: Mir hat er es so gesagt. — **Vors**: Warum war denn Jacobsohn in Berlin? — Angekl. **Frankenthal**: Ich rede nicht darüber. — Die Verteidigung fragt, ob die beiden Angeklagten sich nicht darüber aussprechen wollen, ob es sich um einen Sohn des Angeklagten Heinrich handelt. — Angekl. **Jacobsohn**: Der Sohn des Angeklagten Heinrich kann ja hier unter Eid darüber vernommen werden, was ich mit ihm gesprochen habe. Das Gericht beschließt, den Sohn des Heinrich, der jetzt in Oranienburg wohnt, zu laden. — Darauf wird die Sitzung auf Freitag vormittag vertagt.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Amtsgerichtssekretär, **Rechnungsrat August Müller zu Magdeburg** der Rote Adlerorden **vierter Klasse**. — Die Rentmeisterstelle bei der Königlichen Kreiskasse in **Kölleda**, Regierungsbezirk Merseburg, ist zu besetzen.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Sonnabend wird die Festvorstellung zu Schillers 150. Geburtstag „**Die Jungfrau von Orleans**" mit Frl. **Kornow** in der Titelrolle zum letzten Male gegeben. Schülerkarten werden, **soweit Platz vorhanden**, an der Tages- und Abendkasse ausgegeben. — Ein ganz besonderer Genuß wird den auswärtigen Theaterfreunden, die noch nicht Gelegenheit hatten, den Weberschen „**Oberon**" in der glänzenden Aufmachung der Wiesbadener Festspielbearbeitung zu sehen, durch die am **Sonntag nachmittag 3 Uhr** angesetzte Fremdenvorstellung geboten. Es ist dies die unbedingt letzte Aufführung des herrlichen musikalischen Werkes, das damit seine 53. Aufführung in Halle erlebt. Die Besetzung ist die gleiche wie bei den Abendaufführungen, ebenso wie die Musik strichlos gespielt wird. Es erübrigt sich, auf die prächtigen Dekorationen und Kostüme, die Wandeldekoration usw. besonders aufmerksam zu machen, das alles ist genügend durch Zeitungsberichte bekannt. — Sonntag abend 7½ Uhr wird „**Mignon**" mit Frl. **Fiebiger** in der Titelrolle, den Herren **Barré** und **Frank** als Meister und Lothario sowie **Frau von Boer** als Philine gegeben. — Montag: Zum 2. Male: „**Im Klubsessel**", Dienstag: „**Tannhäuser**", Mittwoch: Einmaliges Gastspiel **Ernst von Possart** (Rezitation) „**Manfred**" (Musik von Schumann), Donnerstag: „**Die Förster-Christl**", Feitag: „**Mignon**".

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Sonnabend geht Schönthans übermütig lustiger Schwank „**Raub der Sabinerinnen**" zum letzten Male in Szene. Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen (30, 45, 70, 105 Pfg.) Roderich Benedix' „**Relegierte Studenten**". Abends findet die hiesige Erstaufführung von **Skowronneks** Novität „**Bretzenburg**" statt.

— **Ein Gastspiel des Königl. württembergischen Hofschauspielers a. D. und Regisseurs des Neuen Theaters zu Berlin Schmidt-Häßler** wird alle Halleschen Theaterfreunde **interessieren**. Herr Schmidt-Häßler hat mit Herrn Direktor Mauthner ein Gastspiel im **Neuen Theater** hier, zunächst für **Sonntag**, den 21. November, abgeschlossen. Dieser bedeutende Künstler ist uns Hallensern kein Fremder. Halle ist die Stiege seiner ersten Erfolge und dieser Stadt dankt er auch das Glück seines Lebens, denn hier hat er sich seine Gattin geholt. Sicherlich wird sein Erscheinen für alle seine vielen Freunde von einst ein Ereignis sein, und es wird auch ein Ereignis in künstlerischer Hinsicht werden. Wir heißen ihn jetzt schon willkommen.

— **Ständige Kunstausstellung von Tausch und Grosse.** Man schreibt uns: Die 35 Gemälde, die der Münchener **Karl Hartmann** zur Ausstellung gebracht hat, werden dem echten Kunstfreunde angenehme Stunden des Genusses bringen. Karl Hartmann sieht die Natur noch nicht durch Vexierbrillen, sondern mit gesunden Augen, und er quält sie auch noch nicht, um ein paar Effektchen herauszuschlagen, von denen sich jene verblüffen lassen, deren Begriffsvermögen in Dingen der Kunst mit einem mächtigen Schlagbaum verrammelt ist. Wieviel seines Empfinden für Frauenschönheit, ohne sich in Ueberidealismus zu verlieren, bietet der prächtige Rückenakt der Venus in dem Tannhäuserbild mit seinen weichen Fleischtönen, den feinen Wellenlinien der Konturen und doch der bestimmten Betonung der Schönheitsmerkmale des Frauenleibes, wie der Kreuzbeinraute mit ihren Grübchen, der zarten Knöchelpartie u. a. Nicht minder trefflich ist der weibliche Schönheitstypus erfaßt und herausgearbeitet in den „Nixen" und der weiblichen Figur auf dem Gemälde „Brandung". Hartmann hat da wie dort verschmäht, die Antike oder Renaissance nachzuäffen, sondern ist kurzweg bei der schönen Natur der Gegenwart geblieben. Er tut dies auch in seiner „Pieta", wo er die Tragödie von Golgatha im weichen Balladenakkord der eingebrochenen Dämmerung mit ihren violetten Lichtabschiedreflexen ausklingen läßt. Sein Barfüßermönch in dem schlichten Klostergange atmet mehr Lebenswahrheit als ein paar Dutzend seiner Kollegen von denen, die meinen, sie könnten auf den Spuren von Grützner und M. Schmid wandeln. Mit gesundem, unerzwungenem Humor sind die beiden Bilder „Germanisches Idyll" und „Vegetarier" gegeben, mit naivem Empfinden für das leibhafte Leben die „Gänseliesel". Mit welch glücklichem Sinn für das einfach Natürliche er die schlichte Pflanzenwelt zu erfassen und zu geben weiß, besagt das „Salzachtal bei Burghausen" mit einem Wiesengrund vorne und das Gemälde „Im Garten". Aufsehen erregen dürften auch die Bilder „Die vier Lebensalter" und „Schülerszene aus Faust". Es dürfte keine ungerechtfertigte Annahme sein, daß man von diesem Schöpfer des „Sündenfalles" in der Neuen Pinakothek in München noch mit voller Achtung sprechen wird, wenn nach so manchem der heute von der Mode auf den Triumphwagen gehobenen seiner Kollegen kein Hahn mehr kräht.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes
vom 12. November, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	.51 8	3	SW 5	bedeckt	6	2	1
Torgau[2])	752,1	3	SW 2	„	6	2	1
Nordhausen[3])	51,7	2	W 3	bedeckt	5	2	7
Magdeburg[4])	49,4	3	SSW 3	bedeckt	8	2	2
Gardelegen[5])	749,1	2	S 2	bedeckt	7	2	4
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Nachm. und nachts geringe Niederschläge. [2]) Vorm. geringe Niederschläge, nachts starker Regen. [3]) Gestern Regenschauer, nachts geringe Niederschläge. [4]) Nachm. Regenböe, früh Regen. [5]) Nachm. und nachts Regen.

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Das nordöstliche Tiefdruckgebiet hat an Umfang erheblich zugenommen, so daß es heute in Wechselwirkung mit dem hohen Druck über dem Golf von Biscaya die ganze Wetterlage beherrscht. Unter dem Einflusse eines heute früh an der Elbmündung gelegenen Teilwirbels sind im Dienstbezirk die Winde nach Südwest zurückgedreht und von neuem haben Regenfälle eingesetzt. Gestern traten bei sinkender Temperatur Regen-, Graupel- und Schneeschauer auf. Auf der Rückseite des umfangreichen Tiefdruckgebietes haben wir bei böigen Winden und wechselnder Bewölkung rauhes Wetter mit Niederschlägen in Schauern zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonnabend, 13. November: Böig, wechselnde Bewölkung, rauh, Niederschläge in Schauern.

*

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Wetterbericht vom 12. November, morgens 5 Uhr: Während das Barometer in den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages schon etwas zu steigen begann, ist es seit dieser Zeit wieder gefallen. Zeigte das Wetter gestern schon den Rückseitencharakter, so ist heute früh wieder vielfach völlige Trübung eingetreten und der Eintritt von Niederschlägen ist, soweit er nicht schon erfolgt ist, unmittelbar bevorstehend. Veranlaßt scheinen diese Verhältnisse zu sein durch ein Minimum, das sich gestern über Schweden entwickelt hatte und das vielleicht süd- oder südostwärts fortschreitet, vielleicht auch an Tiefe zugenommen hat. Da sich auch bei Island gestern bereits eine neue Störung zu nähern schien, so ist Fortdauer unbeständigen, zeitweise windigen Wetters mit Niederschlägen zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 13. November: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, kühles Wetter mit Niederschlägen (teilweise als Schnee) bei ziemlich starkem Winde.

Voraussichtliches Wetter am 14. November: Zeitweise heiteres, meist wolkiges bis trübes, windiges, kühles Wetter mit Niederschlägen; nachts etwas kalt, vielfach Nachtfrost und Reif.

Preisnotierungen für Kuxe vom 12. November.
Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien	55%	58%
Adler-Vorz.-Aktien	95%	96%
Adolfsglück, abgest. Ant.	48%	50%
Alexandershall	9500	9550
Bruckdorf-Nietleben	—	—
Beienrode	5400	5500
Bismarckshall-Aktien	68%	69½
Burbach	13700	13750
Carlsfund	6950	7050
Centrum	375	400
Desdemona	7100	—
Deutsche Kali-Aktien	130%	131%
Deutschland	4350	4450
Einigkeit	8000	8200
Emilienhall	—	—
Friedrichshall-Aktien	96%	98%
Glückauf-Sondershausen	—	17400
Grossherzog von Sachsen	7260	7300
Günthershall	4300	4400
Hannov. Kali-Aktien	—	30%
Hansa-Silberberg	3325	3400
Hattorf-Vorz.-Aktien	97%	98%
Heldburg-Aktien	73¾	74½
Heldrungen I	1800	1850
Heldrungen II	1820	1840
Hermann II	3100	3200
Humboldt	1550	1600
Immenrode	4200	4250
Johannashall	4550	4650
Ludwigshall	93%	94%
Krügershall-Aktien volle	98%	99%
Moltkeshall	—	600
Neu-Bleicherode-Akt.	124½	126¼
Nordhäuser Kali-Aktien	102%	104%
Regiser Braunkohlen	2450	2500
Rothenberg	2350	2425
Sachsen-Weimar	4150	4300
Salzmünde	3400	3500
Siegfried I	5050	5150
Heiligenroda	3600	3800
Teutonia-Akt.	128%	130%

Tendenz: fest.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Örtliches **Heinrich Mieschner**; Schlußredaktion: **A. Bestwecke**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Viel zu teuer

sind die häufig zum Verkauf angebotenen Schuhwaren, wenn sie, um mit unseren Preislagen Schritt zu halten, entsprechend leichter gearbeitet sind.

Winter-Schuhwaren

um so **billiger,** je dauerhafter das Fabrikat ist. Wir bieten dafür die grösste Gewähr!

Unsere beliebten Spezial-Marken: **7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰** für Damen- u. Herrenstiefel!

Staunend billig

stellen sich dagegen — namentlich im Gebrauch — alle von uns geführten Schuhwaren, zumal sie auch in den niedrigsten Preislagen äusserst gediegen und geschmackvoll hergestellt sind.

Damen-

Schnallenstiefel, weiches Chromleder, mit Sealskinfutter, sehr warm und bequem **6⁰⁰**

Schnürstiefel, Ia. Boxleder, warm gefüttert, beliebte Strassenstiefel **8⁷⁵**

Schnürstiefel, Ia. Boxkalf, **echt Lammpelzfutter,** das Beste gegen kalte Füsse **12⁰⁰**

Leder-Hausschuhe, schwarz und farbig, mit Winterfutter 4.50, 3.70, 3.50 **2⁸⁵**

Filz-Hausschuhe, mit Filz- und Ledersohlen 3.75, 3.40, 3.00, 2.70, 2.45, 1.90 **1⁶⁵**

Kamelhaar-Hausschuhe, extra warm 3.40, 2.45 **1⁸⁵**

Kamelhaar-Schnallenstiefel, leicht und bequem 4.50, 3.25 **2⁵⁵**

Zugstiefel, wetterfeste Lederarten, bequeme Passformen in Boxkalf 9.50, in Wichsleder 5.50, 4.50, **3⁵⁰**

Schnür- und Knopfstiefel, bewährte Qualitäten 12.50, 9.50, 7.50, 6.75, 5.90, 5,80 **4⁸⁰**

Tanz-Schuhe

☛ **herrliche Neuheiten** in Kalblack-, Chevreaux- und weissem Glacéleder.

Herren-

Schnallenstiefel, weiches Chromleder, Sealskinfutter — für's Haus und für die Strasse **7⁵⁰**

Schnallenstiefel, Ia. Boxleder, warm gefüttert, praktische Winterstiefel **10⁵⁰**

Ia. Tuch-Zugstiefel, m. Boxkalfbesatz, Ia. Filzfutter, Doppelsohlen, breite bequeme Passform, empfehlenswert für ältere Herren **12⁵⁰**

Herren-Schnürstiefel — mit Korkzwischensohle bester Schutz gegen Kälte und Nässe.

Leder-Hausschuhe, schwarz und farbig, warm gefüttert 4.75 **3⁵⁰**

Kamelhaar-Hausschuhe, das Beste für's Haus und die Reise 4.00, 2.95 **2³⁵**

Kamelhaar-Schnallenstiefel, bequem und praktisch 5.00, 3.95 **2⁹⁵**

Zug- und Schnürstiefel, vorzügliche Qualitäten 16.50, 12.50, 10.80, 9.50, 8.90, 8.50, 7.50, 6.90 **5⁹⁰**

Schnallenstiefel aus dauerhaftem Material 12,00, 9.50, **6⁹⁰**

In dieser Saison haben wir besonders viel neue, chike Façons eingeführt!

Mädchen- und Knaben-Schnürstiefel, Ia. Boxleder, warm gefüttert, Gr. 34—35 7.00, 31—33 6.50, 29—30 6.00, 27—28 5.50, 25—26 . . . . . . **5⁰⁰**

Kinder-Schnürstiefel, schwarz und braun Ziegenleder, Friesfutter, Gr. 25—26 3.25, 22—24 2.75, 18—21 **1⁹⁰**

Kinder-Kamelhaar-Hausschuhe von **1¹⁵** an

Kinder-Kamelhaar-Schnallenstiefel von **1⁴⁵** an

Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle und Absatzfleck Herren 3.70, Damen 3.20, Mädchen u. Knaben 3.00 bis **2⁴⁰**

Neuester Saison-Katalog gratis und franko!

CONDOR-PATENT

10⁰⁰ 13⁵⁰ 16⁵⁰

Verkauf nur in unseren Filialen, da nur wir das alleinige Fabrikations- u. Vertriebsrecht im Deutschen Reich besitzen.

Conrad Tack & Cie.

Schuhfabrik Burg b. Magdeburg.

Verkaufshaus Halle: **nur Schmeerstr. 1**

Achten Sie bitte genau auf Strasse u. Hausnummer, um Verwechselungen mit ähnlich lautender Firma zu vermeiden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190911131-11/fragment/page=0003

Neu eröffnet!

Endepols & Dunker

Grosse Ulrichstrasse 19 HALLE a. S. **:: Ecke Bölbergasse ::**

Grösstes und vornehmstes Haus in [4915

Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Moderne chike Herren-Ulster	Mk. 21 27 33 39 45
Moderne chike Herren-Paletots	Mk. 17 21 27 33 39 45
Moderne chike Herren-Anzüge	Mk. 19 24 29 33 39 45

:: NB. Nur eigene, hiesige Verarbeitung, daher ohne Konkurrenz. ::

:: Anerkannt grossartige Auswahl in ::
Kinder-Anzügen, Py-Jacketts, Paletots.

Vornehme Massanfertigung. ..... Erstklassige Zuschneider.

Gebr. Raue
Albrechtstr. 46
Ecke Geiststr. Fernruf 2568.
Wer hochfeine hausschlachtene Wurst aus frischem Schweinegut kaufen will, heute
gross. Schlachtefest.

Modellierbogen
Zeppelin-Luftschiff,
Gebr. Wright Flugmaschine,
Panzerautomobil mit Schnellfeuerkanone
zur Verfolgung von Luftschiffen,
Das Rotkäppchen-Haus,
Hänsels und Gretels Knusperhäuschen, [4923
Krippen, Festungen,
Deutsche Schiffe,
Lampenschirme, Ofenbilder,
Christbaum-Verzierungen,
Laubsägebogen,
Schreibers Theaterdekoration,
in allem stets großes Lager.
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Jede Mutter
bewahre ihr Kind vor

Skropheln,
Engl. Krankheit,
Ausschlag
durch Eingeben von
Medizinal-Lebertran-Emulsion.
Bestes [7364
Blutreinigungs- u. Stärkungsmittel.
Erleichtert das Zahnen.
Flasche 1 Mk. und 2 Mk.
Max Rädler, Drogerie, Bannischestrasse 2.

Untertaillen (gestrickt, Trikot, Batist).
— Große Auswahl. —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Porzellan
LOUIS BÖKER
7 Leipzigerstrasse 7
empfiehlt zu

Hochzeits-Geschenken

Speiseservice — Kaffeeservice
Waschgarnituren, Küchengarnituren
Weinglasgarnituren
ff. in- u. ausländische Kristalle
Nickel-Kaffeeservice — Kupferbowlen
Reinnickel- u. Aluminium-Kochgeschirre
nur bestbewährte Fabrikate, [4916
Weck-Apparate und -Gläser,
billiges weisses Porzellan, Steingut und Glas
in unerreichter Auswahl zu äusserst denkbar und anerkannt billigen Preisen.
Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit.

Consolidierte Hallesche Pfännerschaft
liefert
Nasspresssteine
altbewährter Qualität und Brennkraft
— grosses Format — [6936
zum Preise von **Mk. 15.—** für das Tausend frei Gelass.
Kohlenexpedition Mansfelderstr. 21. — Fernruf 123.

Vertreter: Friedr. Kohl, Halle a. S.

Elektrische Beleuchtungskörper
Kronen, Ampeln, Tischlampen etc.
in grösster Auswahl und allen Preislagen.
K. Rast, Halle (Saale), Geiststr. 28.

Grosse starke Hasen,
Jg. Fasanen, wilde Kaninchen,
große Zufuhren
jg. Rotwild, feistes frisches Rehwild,
zerlegt in kleine Bratenstücke, Pfd. von 70 Pfg. an.
Hirschfricandeaux, zarte Rehrücken, Keulen
habe heute in großer Auswahl vorrätig.
Jg. Mastgänse, fette Enten, Hähnchen.
Geiststr. 65. **Friedrich Weiss,** Teleph. 3416.
Wild- und Geflügel-Spezial-Geschäft.

Oeffentl. chemisches Handelslaboratorium
Dr. phil. **Carl Kessler,**
approb. Nahrungsmittel- und vereid. Handelschemiker,
Halle, Salzgrafenstr. 1. — Fernspr. 2307.

Cirine
D.R.P. 132216
beste flüssige Bohnermasse für Parkett u. Linoleum. Proben und Bro. chüren gratis in den einschlägigen Geschäften.
Fabrikanten: Böhme & Lorenz, Chemnitz.

Haben Sie schon [7038
16 AE Wolle (Pfund 3,00) probiert bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Für Husten und Heiserkeit echt bayr. **Malzzucker** à Pfd. 80 Pfg.
empfiehlt **A. Trautwein,**
Große Ulrichstraße 25.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S. 18.
internationales Auskunftsbureau,
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2114.

Herrenhüte Christian Voigt,
neueste Formen. Leipzigerstrasse 16.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190911131-11/fragment/page=0004

Gedenktage.

13. November.

1486. Johann Meyer von Eck, Luthers Gegner, geboren.
1504. Landgraf Philipp der Großmütige von Hessen geboren.
1782. Der schwedische Dichter Esaias Tegner geboren.
1851. Die telegraphische Verbindung zwischen Dover und Calais wird eröffnet.
1862. Der Dichter Ludwig Uhland gestorben.
1868. Der italienische Opernkomponist Gioachino Rossini gestorben.
1868. Der Maler und Zeichner B. Genelli gestorben.
1880. Der preußische General August von Goeben gestorben.
1882. Der Dichter Gottfried Kinkel gestorben.

*

Tagesspruch: Leiden ist wie eine Engelwache,
Die im innersten Gemache
Der Gemüter Ordnung hält.
Hartmann.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 12. November.

— **Stadtverordnetenwahl der zweiten Abteilung (Altstadt).** Bis Schluß der Redaktion wurden für die Kandidaten des Grund- und Hausbesitzer-Vereins 200, für die des Halleschen Bürger-Vereins 25 Stimmen abgegeben.

— **Eine Wählerversammlung** fand gestern abend im „Gasthof zum Deutschen Kaiser" in Diemitz statt. Den Vorsitz führte Herr Versicherungsbeamter Bornschlegell-Halle. Herr Parteisekretär Kulebogen sprach über die politische Lage und ging scharf mit der sozialdemokratischen Partei ins Gericht. Mit einem Appell an die Anwesenden, am 26. d. Mts. für den von allen bürgerlichen Parteien unterstützten Herrn Fabrikanten Georg Reimann-Berlin einzutreten, schloß Referent seine Rede. Mit einem Hoch auf Kaiser und Vaterland wurde die Versammlung geschlossen.

— **Die Ausstellung für künstlerische Reklame im Saale der Handelskammer** zu Halle a. S., Franckestr. 5, enthaltend Plakate, Drucksachen und Packungen aus dem Deutschen Museum für Kunst in Handel und Gewerbe in Hagen i. W., hat in weiteren Kreisen eine erfreuliche Beachtung gefunden. Der Vorstand der Handelskammer hat sich daher entschlossen, die Ausstellung noch bis einschließlich Sonntag, den 14. d. Mts., von täglich 10—4 Uhr für den Besuch des Publikums geöffnet zu halten.

— **Dozentur für Luftschiffahrt.** Aus Cöthen wird uns gemeldet: Dem Direktor Ingenieur Svend Olsen aus Halle wurde von der anhaltischen Regierung die venia legendi für Luftschiffahrt am Polytechnikum zu Cöthen erteilt. Direktor Olsen ist 1870 zu Kopenhagen geboren und leitet zurzeit die Fabrik von Dr. Thiem & Dr. Töve zu Halle (Gasmaschinenbau). Olsen hat sich theoretisch und praktisch mit der Luftschiffahrt beschäftigt und ist im Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftschiffahrt im Vorstande als technischer Beirat tätig.

— **Die Eisnutzung** auf der Schiffssaale und deren Nebenarmen von der Schkopauer Chausseebrücke bis zur anhaltischen Grenze soll in einzelnen Losen für den Winter 1909/10 verpachtet werden. Die Königliche Wasserbauinspektion hatte gestern mittag in Wepels Restauration an der Schieferbrücke einen Termin anberaumt. Es hatten sich Pietungslustige, meist Fischermeister, eingefunden. Ernstlich geboten wurde nur auf die Strecke Rabeninsel—Gimritzer Schleuse, ferner bei Rothenburg. Insgesamt mögen 130 Mk. erzielt worden sein.

— **Händelgedenkfeier.** Der Kirchenchor von St. Paulus will bes 150. Todestages Händels durch eine musikalische Feier gedenken. Von der Wiedergabe eines größeren Händelschen Oratoriums mußte der hohen Kosten wegen abgesehen werden. Dafür werden Bruchstücke aus verschiedenen Werken des Meisters dargeboten: Arien für Sopran, Alt und Baß aus „Israel in Egypten", „Esther", „Xerxes", „Dettinger Tedeum"; Chöre aus „Judas Makkabäus", Herakles" und „Messias". Eingeleitet wird das Ganze durch ein dreisätziges Orgelkonzert mit Orchester (zum ersten Male in Halle). Sämtliche Darbietungen erscheinen in der Gestalt der Händelschen Original-Partitur nach der großen Händelausgabe von Fr. Chrysander. Alle Continuo-Begleitungen (mit Ausnahme des Orgelkonzertes) sind der Orgel zugewiesen und mußten für die Aufführung erst hergestellt werden. Als Solisten wirken mit: Frau Pankow (Sopran), Frl. Zehler (Alt), Herr Angspach (Baß), Herr Eckstein (Violine), Herr Petsch (Solo-Oboe), Herr Taube (Solo-Trompete), Herr Hoyer aus Leipzig (Orgel). Zum Eintritt berechtigen Programme, die im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Hofhan und bei Herrn Drogist Ender zu haben sind und für Schiff 20 Pfg., Altar und Empore 40 Pfg. kosten; an der Kirchtür beträgt der Preis 30 und 50 Pfg. — Die Aufführung findet am 1. Advent, 28. November, abends 8 Uhr, in unserer Pauluskirche statt.

— **Die Schillerfeier der Seydlitzschen Höheren Privatmädchenschule** am 10. November begann mit einem poetischen Nachruf von Geibel, gedichtet zum 100. Geburtstage Schillers. Das nächste Gedicht forderte vor allen die deutschen Frauen auf, des Dichters der Freiheit und der Reinheit zu gedenken, der wie kein anderer das Frauenherz verstanden habe. Die Sprecherin schmückte dabei Schillers Bild mit einem Lorbeerkranze. Darauf trugen Schülerinnen der Oberklassen selbst ausgewählte Szenen aus Schillers Meisterdramen mit Begeisterung und gutem Verständnis vor. Dazwischen erklangen das „Lied an die Freude" und andere mehrstimmige Gesänge mit Schillerschen Texten. So war diese Festesstunde ganz dem Lieblingsdichter der deutschen Jugend gewidmet.

— **Im letzten der Vorträge zur Geschmacksbildung des Kaufmanns** sprach Herr Osthaus aus Hagen i. W. über Schaufenster- und Innendekoration. Auch das Schaufenster unterliegt, so führte er aus, dem herrschenden Kunstgeschmacke. Und wenn bis vor kurzem noch das lebende Bild und Szenen aus allen möglichen Gebieten im Schaufenster vorherrschten, so ist dies eben nur der Ausfluß der derzeitigen Geschmacksrichtung, die sich als ein mehr literarisches Interesse gegenüber den Gegenständen der Kunst zeigte. Mehr auf die Kunstqualitäten — Material, Form, Farbe usw. — zu achten, ist erst im letzten Jahrzehnt gebräuchlicher geworden. Das Schaufenster soll aber nicht etwa gar ein Preisrätsel sein, indem man erst die Art des Ladens aus der alles Mögliche bietenden Auslagen erraten muß. Noch der letzte Schaufenster-Wettbewerb in Berlin zeigte solche Geschmacklosigkeiten. Nicht nur fesseln und unterhalten soll es, sondern vor allen Dingen die Waren vorteilhaft zur Geltung bringen. Ein nach sachlichen und künstlerischen Grundsätzen handelnder Schaufensterdekorateur muß sein Augenmerk zunächst auf das Fenster selbst, auf die Aufbaugestelle und anderes, dann auf die Ware und auch auf die Beleuchtung richten. Je nach der Ware ist die Größe und Tiefe des Fensters und seine Verbindung mit dem Laden von Wichtigkeit. Daß die Pariser Auslagen die unsrigen an Geschmack stets überragen, hängt auch damit zusammen, daß dort die riesig großen Fenster vermieden werden; denn ein kleineres Fenster ist künstlerisch leichter zu beherrschen. Bei der Einrichtung des Fensters ist es wichtig, ob es als Hintergrund oder als Fassung der Ware dienen soll. Spiegel sind z. B. als Hintergrund nicht immer glücklich, am ehesten noch bei Kristallwaren. Ein neutraler Hintergrund oder ein solcher in farbenfrohen Tönen ist je nach der Auslage zu wählen. Schöne Wirkungen erzeugt man damit, wenn man die Gestelle nicht ängstlich zu verbergen sucht, sondern wenn man sie als Garnitur behandelt, in Material, Farbe und Form gleichmäßig. Für die Ware gilt der Grundsatz: die Ware soll herrschen! Dabei muß eine zu große Fülle und auch das Gegenteil vermieden werden. Leitend ist hier, ob die Ware malerische oder mehr plastische Wirkungen ausübt. Erstere, wie Blumen, Früchte, Delikatessen usw. können eine Häufung gut vertragen, letztere nicht. Das Mittel des Vergleiches, rhythmische Reihen, interessante Gruppierungen wirken hier mehr. Als die beste Beleuchtung gilt das indirekte Licht, möglichst von oben. Für plastische Waren ist eine gänzlich schattenlose Beleuchtung nicht vorteilhaft. — Eine lange Folge von Lichtbildern illustrierte trefflich diese allgemeinen Ausführungen. Neben mancher Geschmacklosigkeit zeigten sie eine Fülle interessanter Lösungen des Problems aus der Hand namhafter Künstler. Die Ausführungen werden dem praktischen Kaufmann gewiß viele Fingerzeige gegeben haben. In seiner Hand liegt es, durch ein geschmackvoll hergerichtetes Schaufenster auch auf den Geschmack des Publikums zu wirken.

— **Volksbildungsverein.** Der Reuterabend war reich an Genuß und Freude, welcher unserem großen plattdeutschen Dichter Fritz Reuter sicher viele Freunde gewonnen haben wird. Und das ist auch insofern erfreulich, als wir am Vorabend seines 100. Geburtstages stehen, an welchem ihm seine Verehrer ein würdiges Denkmal aus Stein und Erz in seiner Vaterstadt Stavenhagen setzen wollen. Das Verdienst aber, Fritz Reuter ins Volk zu tragen, gebührt mit an erster Stelle Herrn Hans Brand aus Rixdorf, der sich nach dem, was wir von ihm gehört haben, den besten Reuter-Rezitatoren an die Seite stellen darf. Wie packend verstand er es, den sonst so dürren Stoff eines Lebensganges vor die Zuhörer zu bringen. Man durchlebte gleichsam Freud und Leid mit dem Dichter und seiner Familie. Volles Leben gewann der Vortrag durch Vorführung sehr schöner, lebenswahrer Lichtbilder aus dem Werdegang des Dichters. Wie tiefernst Fritz Reuter veranlagt war, geht auch recht deutlich aus der Grabschrift hervor, die er für sich aufzeichnete: „Der Anfang, das Ende, o Herr, sind Dein. Die Spanne dazwischen, das Leben, war mein. Und irrt ich im Dunkeln und fand mich nicht aus, bei Dir, Herr, ist Klarheit, Licht ist Dein Haus!" — Beim Vortrag der größeren Abschnitte aus Reuters Dichtungen kam auch die schauspielerische Begabung des Herrn Br. zur Geltung und unterstützte wirksam den Eindruck auf die Zuhörer. Nicht unwesentlich geschah dies auch schon durch das volltönende Stimmorgan, den unverfälschten, breit-gemütlichen vorpommerschen Dialekt des Vortragenden und den völlig freien Vortrag. Alles in allem ist Herr Hans Brand wohl einer der besten Reuter-Interpreten unserer Zeit und wir wünschen nur, daß ihm recht oft vor einem so zahlreichen und dankbaren Publikum, wie er es am Mittwoch abend hatte, Gelegenheit gegeben würde, unserem Fritz Reuter neue Freunde zu gewinnen.

— **Großes oberbayerisches Bauerntheater im Apollotheater.** Am 10. November waren 20 Jahre verflossen, seitdem Ludwig Anzengruber, noch nicht ganz 50 Jahre alt, eines plötzlichen Todes verschied. In diesen dazwischen liegenden 20 Jahren ist die Erkenntnis seiner Bedeutung in immer weitere Kreise gedrungen und heute wird er allerenthalben als ein echter, rechter Volksdichter geschätzt und geliebt. Das zeigte auch wieder das sehr gut besetzte Apollotheater gestern, Donnerstag, bei der Aufführung der „Kreuzlschreiber", meiner Auffassung nach eines der besten Lustspiele der Weltliteratur. Man folgte den Vorgängen mit heiterem Verständnis und vernahm mit zu Herzen gehendem Begreifen die Aeußerungen des wackeren Steinklopfer-Hans, des lachenden Dorfphilosophen, der sich durch kein Unglück anfechten läßt, sondern überzeugt ist, daß er in innigem Zusammenhange mit der göttlichen Ordnung steht, daß er zur Welt und die Welt zu ihm gehört. Es kann ihm nichts geschehen, die Welt ist eine lustige Welt. Die „Kreuzlschreiber" sind arme, unwissende Bauern in einem bayerischen Gebirgsdörfchen. Sie unterzeichnen auf Drängen des Großbauern von Grundldorf mit den beliebten Kreuzen ein Schriftstück, in dem sie sich für den „Modernisten" Ignaz Döllinger gegen das Unfehlbarkeitsdogma erklären. Der Großbauer hat ihnen nur erklärt, es handle sich darum, den bedrohten alten Glauben vor Neuerungssucht zu schützen. Und man hat ihm geglaubt. Doch man hat die Rechnung ohne den Priester und ohne das Beichtgeheimnis gemacht. Die Weiber, aufgehetzt vom Pfarrer, schleifen sich vor ihren Männern ab, bis das Vergehen durch eine Bußfahrt nach Rom gesühnt ist. Da ist es wieder der Steinklopfer-Hans, der durch einen lustigen Einfall die Bauern vor der Bußfahrt bewahrt und das alte Verhältnis wieder herstellt. In diesem heiteren Possenspiel zeigt sich die Macht der Ueberlieferung als ein Fels, an dem alles Streben nach Loslösung von der überkommenen Weltanschauung wie Glas zersplittert. Der Kampf zweier großer Gegensätze, in dem eben die Ueberlieferung, der „bedrohte heilige Glaube" siegt. Ob es sich um das Unfehlbarkeitsdogma, das übrigens in dem Stück mit keinem Wort näher bezeichnet wird, ob es sich um Verkündigung wissenschaftlicher Wahrheiten handelt: dem Bauern genügt es, daß irgendwer ihm vorredet, der alte Glaube ist bedroht, und er unterschreibt, was von ihm verlangt wird. Er liegt durchaus im Banne der Ueberlieferung. Daß hinter der Lustigkeit in diesem Lustspiel düsterer Ernst gelagert ist, zeigt das Schicksal des alten Brenninger, der, aus der gewohnten Ordnung herausgerissen, in den Tod geht. Der Dichter hat durch Vertiefung der Gegensätze, durch die Darstellung der Verhältnisse, die hierdurch geschaffen werden, und durch das eindringendere Erfassen seiner Persönlichkeiten ein Kunstwerk geschaffen, das auch nach der Seite der Theaterwirkung hin den großen Dramatiker und den gewiegten Praktiker erkennen läßt. Alles ruft den Eindruck der Lebenswahrheit, der zwingenden Notwendigkeit hervor, die alles Zufällige ausschließt. Die Aufführung dieses Lustspiels durch das Große oberbayerische Bauerntheater verdient wieder uneingeschränkte Anerkennung. In allen Dingen waltet reifes Verständnis und ein sicherer Blick für Theaterwirkungen. Jeder ist an seinem Platze und auch beim Auftreten von Massen macht sich großes Geschick in der Verwendung dieser Massen bemerkbar. Wie lebendig, lebenswahr erschien die Rauferei am Schlusse des dritten Aufzuges, aber auch wie sicher waren die Wirkungen berechnet, z. B. beim Fensterln des Huberbauern vor dem Gemach seiner eigenen Gattin, bei der Auseinandersetzung Hubers mit dem Steinklopfer-Hans usw. Herr Michael Dengg hat in der Tat eine ausgezeichnete Gesellschaft zusammengebracht, die in der Bauernkomödie Hervorragendes leistet. Durch die Aufführung der meisten Anzengruberschen Dramen erfüllt sie in dankenswerter Weise eine Kulturaufgabe, denn sie bringt uns in einwandfreier Weise einen großen Dichter nahe, der in allen Kreisen gekannt und gewürdigt werden sollte, wie er es verdient. hm.

— Der fünfte Abend im Anzengruber-Zyklus bringt heute, Freitag, eine Aufführung von „Der G'wissenswurm", Bauernkomödie mit Gesang und Tanz in vier Akten von Ludwig Anzengruber. Die Hauptrollen liegen wiederum in den bewährten Händen von Frau Dir. Anna Dengg, und der Herren: Dir. Dengg, Josef Meth, Edi Hertl usw. Morgen, Sonnabend, dem letzten Abend in dem diesmaligen Anzengruber-Zyklus, wird „Der Fleck auf der Ehr'", Volksstück mit Gesang und Tanz in drei Akten (vier Bilder) aufgeführt.

— **Pianola-Konzert.** Die Firma B. Döll, Pianomagazin hier, veranstaltet morgen, Sonnabend, vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr eine Pianola-Vorführung in ihren Geschäftsräumen durch Herrn Arthur Schlegel aus Berlin. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

— **Im Paulus-Gemeindehaus** soll nächsten Sonntag der erste Lichtbildervortrag veranstaltet werden als nachträgliche Feier zu Luthers Geburtstag. Es sollen Bilder aus der Reformationszeit von Savonarola und Hus bis zum Ende des 30jährigen Krieges gezeigt werden, meist künstlerische Darstellungen erster Meister, dazu zeitgenössische Bilder und Bildnisse mit verbindenden Text, gemeinsamen Gesängen und Deklamationen. Glieder und Freunde der Gemeinde sind herzlich eingeladen. Anfang 1/28 Uhr. Eintritt 10 Pfg. Für die Kinder soll schon nachmittags 1/25 Uhr eine Vorführung sein mit 5 Pfg. Eintrittsgeld.

— **Jugendverein der St. Moritzgemeinde.** Das für den 14. November angekündigte Stiftungsfest des Jugendvereins muß bis auf weiteres verschoben werden, da der Saal des „Paradiesgartens" wegen baulicher Erneuerung noch nicht zur Verfügung steht. Die bereits verteilten Programme, die zum Eintritt berechtigen, behalten ihre Gültigkeit. Näheres wird durch die Zeitungen bekannt gemacht werden.

— **Frauckescher Jünglingsverein an St. Ulrich** (Leiter: P. Heinkle). Am nächsten Sonntag beteiligt sich der Verein an der Abendmahlsfeier, die im Anschluß an den Abendgottesdienst in der Ulrichskirche stattfindet. Es ist Pflicht aller Mitglieder, hieran teilzunehmen. Das Weihnachtsfest wird am 13. Dezember im „Wintergarten" gefeiert.

— **Christlicher Verein junger Männer,** Geiststr. 29. Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, wird Herr Privatdozent Lic. Mulert einen Vortrag halten über „Staat und Kirche". Jeder junge Mann ist freundlich eingeladen. Zutritt frei.

— **Der kaufmännische Verein** (E. V.) lädt seine Mitglieder zu der am Montag in den „Kaiersälen" stattfindenden Soiree mit Ball ein. Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle der 36er unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Otto Wiegert sowie unter freundlicher Mitwirkung der Opernsängerin Frau Berta Grimm-Mittelmann in Leipzig. Frau Grimm steht als frühere Altistin unseres Stadttheaters bei dem hiesigen Publikum noch in bester Erinnerung. Das reichhaltige Programm verspricht einen genußreichen Abend. An das Konzert wird sich ein gemeinschaftliches Essen und ein Ball anschließen. Anmeldungen zum Essen werden noch bis 13. November von Herrn W. Funger, Magdeburgerstraße 8, entgegengenommen.

Sitzung des Vereins für Erdkunde.

Der Vereinsabend am 10. November wurde diesmal durch einen Vortrag ausgefüllt, der einen weitaus besseren Besuch verdient hätte, so interessant waren die Darlegungen des Herrn Professors Bremer über die Verbreitung der deutschen Mundarten. Einleitend bemerkte Vortragender, daß gerade unter den Gebildeten so vielfach ein Vorurteil gegen die Mundarten bestände und man gewöhnlich diese als Minderwertiges im Vergleich zu der Schriftsprache ansehe. Eher liege die Sache umgekehrt, da die Schriftsprache doch nur ein künstliches Entwicklungsgebilde sei, das freilich heute ein festes Band der geistigen und nationalen Einheit darstelle, während für die historische Betrachtung die Mundarten frühere Entwicklungszustände politischer und ethnographischer Art darstellten. Angesichts des Umstandes, daß der wachsende Einfluß des Verkehrs, der Sprache, der Schule, der Zeitungspresse die Geltung der

Der grosse
Weihnachts-Vorverkauf
beginnt Montag, den 15. November.
In sämtlichen Abteilungen sind grosse Posten zusammengestellt, die durch
ganz enorme Preiswürdigkeit
sich schon jetzt zum **Einkauf für das Weihnachtsfest** eignen.
Geschäftshaus
J. Lewin
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190911131-11/fragment/page=0005

Dialekte allmählich beschränkten, dieselben innerlich zersetzten und dadurch zum schließlichen Absterben brächten, sei es eine dringende wissenschaftliche Pflicht, die mundartlichen Besonderheiten der Nachwelt zu überliefern. An Hand einer vom Vortragenden selbst entworfenen Karte, die hoffentlich auch bald veröffentlicht werden wird, zeigte dieser den gegenwärtigen Geltungsbereich der deutschen Mundarten auf dem Raume von Mitteleuropa. Er versuchte nun den Nachweis, daß die Gebiete der einzelnen Mundarten, von denen besonders die Gruppe der sogenannten plattdeutschen als eine Sonderabteilung sich scharf abhebt, aufzufassen seien als ehemalige Verkehrsgebiete, die den ethnographischen und politischen Zustand Mitteleuropas kurz nach der germanischen Völkerwanderung darstellten. Also die Gebiete der großen, kraftvollen Stammesindividualitäten, wie der Franken, Sachsen, Thüringer, Schwaben und Bayern. Interessant war der Nachweis, wie sich einzelne dialektische Unterschiede, z. B. innerhalb der großen fränkischen Gruppe, wie Moselfränkisch, Pfälzisch usw. geschichtlich aus der Tatsache der fränkischen Kolonisation und Eroberung erklären, so daß wir es besonders am Mittelrhein und Main mit einer starken Mischung der Stämme zu tun haben. Nicht minder ist der ehedem slavische Osten von Deutschland ein Gebiet geworden neuer Stammes- und Dialektbildungen, und zwar so, daß alte Mundarten, wie das Sächsische, Thüringische, Bayerische, durch den slavischen Zuschlag bemerkenswerte Veränderungen erlitten haben. Für die Beständigkeit der Mundartgrenzen auf dem Boden des alten Deutschland spricht die Tatsache, daß solche Grenzen, abgesehen vom mittleren Rhein- und Saalegebiet, bis jetzt wenig erschüttert und verschoben sind, während allerdings gerade unser thüringisch-ostsächsisches Gebiet um Halle seit dem Mittelalter einen Sprachwechsel durchgemacht hat. Ein Prozeß, der beiläufig jetzt in ganz Norddeutschland im Gange ist, und so Berlin seit langer Zeit in eine hochdeutsch werdende Stadt umgewandelt hat. Zum Schlusse gedachte der Vortragende noch der Tatsache, daß gewisse sprachliche Eigentümlichkeiten, zumal lautlicher Art in den Alpenländern an der deutsch-sprachlichen Westgrenze, die die Niederlande mit einschließt, auf die intensive Mischung der Germanen mit Keltoromanen und Rätoromanen hinweisen, genau so wie in Ostdeutschland heute mit Einschluß von Oesterreich gewisse Besonderheiten der Klangfarbe sich durch die fortwährende Kreuzung von slavischen und germanischen Elementen erklärten. Daher gelte es, die Mundarten wissenschaftlich auszubeuten, um so weitgehende Schlüsse auf das Altertum unseres Volkstums ziehen zu können. Hb.

— **Verein für Naturkunde.** In der letzten Sitzung sprach Herr Dümling über „Das elektrische Beleuchtungswesen der Gegenwart". An der Hand zahlreicher Lampen, Skizzen ꝛc. wurde in drei Abschnitten (Glühlicht, Bogenlicht, Glimmlicht) ein Ueberblick über das Gebiet gegeben. Die Mutter unserer modernen elektrischen Beleuchtungskörper ist die Kohlenfadenlampe von Edison. Die Nernstlampe, bei der als Glühkörper ein Magnesiastäbchen benutzt wird, führte eine bedeutende Verbilligung der elektrischen Beleuchtung herbei. Widerstand, Elektromagnet und Brenner wurden in verschiedenen Stücken vorgeführt. Nun brachte Auer v. Welsbach die ersten Metallfadenlampen auf den Markt. Statt der Kohle benutzte er zur Herstellung des Fadens Osmium, später eine Legierung von Osmium und Wolfram (Osramlampen). Andere Firmen verwenden Tantal und Wolfram. Damit wurde eine weitere Verbilligung herbeigeführt (Stromverbrauch und 1 Watt pro HK). An Skizzen wurde sodann erläutert, wie die Bogenlampen ihre Aufgabe, die Kohlen in Berührung zu bringen, sie wieder zu entfernen und in der richtigen Entfernung zu halten, in verschiedenster Weise (mit und ohne Uhrwerk) erfüllen. Brenner- und Flammenbogenlampen haben nebeneinanderstehende Kohlen, die mit Zusätzen von Kalziumfluorid, Magnesiaoxyd usw. versehen sind. Zum Schluß wurde eine Erfindung Moores erwähnt, der durch einen genau arbeitenden Stromunterbrecher die Verwendung des Geißlerlichts zu Beleuchtungszwecken anstrebte, endlich noch die Quecksilberdampflampe von Cooper-Hervitt. Praktische Bedeutung scheinen jedoch die letzteren Beleuchtungsarten kaum zu erlangen. Herr Richter legte Dahlien mit vollständig ergrünten Blüten vor. Die Ursache dieser Erscheinung ist noch nicht sicher festgestellt. Doch ist die Erscheinung ein Beweis, daß die Blütenblätter aus Laubblättern sich entwickelt haben. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend 8½ Uhr abends in der „Dresdener Bierhalle" (Kaulenberg) statt. Tagesordnung: Kleinere Vorträge (Mitteilungsabend). Gäste sind willkommen.

— **Sächsisch-Thüringischer Verein für Luftschiffahrt, Sektion Halle a. S., e. V.** Die für morgen Sonnabend im „Grand Hotel Berges" einberufene Vereinsversammlung beginnt nicht 8½ Uhr, sondern 7½ Uhr. Nach dem geschäftlichen Teile werden die Vorträge gegen 8½ Uhr beginnen.

— **Der Zweigverein Halle des Güterbeamten-Verbandes** der Provinz Sachsen (11 Zweigvereine mit rund 1000 Mitgliedern) hielt am 7. d. Mts. im Hotel „Kaiser Wilhelm" in Halle eine Versammlung ab, zu welcher über 80 Herren erschienen waren. Es sprachen Herr Direktor Heiland von der Zentral-Ankaufsstelle über Neuerungen auf dem landwirtschaftlichen Maschinengebiete und Herr Buchhalter Meyer über die gesetzlichen und rechtlichen Verhältnisse der Güterbeamten. Beide Referenten entledigten sich ihrer Aufgabe in sehr ansprechender Weise. Aus den geschäftlichen Mitteilungen ging hervor, daß der Verband sich nunmehr über die ganze Provinz verbreitet hat und sich die Gunst nicht nur der Beamten, sondern auch vieler Herren Chefs erworben hat. 12 neue Mitglieder wurden aufgenommen, so daß der Zweigverein Halle allein fast 200 Mitglieder zählt.

— **Gewerkverein der Heimarbeiterinnen.** Von verschiedenen Erfolgen wurde in der letzten Monatsversammlung berichtet. Ein bedeutender Auftrag zur Herstellung einer Wäschelieferung ist dem Verein zu teil geworden, wodurch viele Mitglieder für längere Zeit lohnende Arbeit finden werden. Auch die Arbeitsvermittlung für Ausbesserinnen, Wäschenäherinnen, Stickerinnen usw. wird vielfach in Anspruch genommen. Die Vorsitzende betonte, daß erster Grundsatz des Gewerkvereins immer sein müsse, nur tadellose Arbeit zu liefern. In den verschiedenen Lehrkursen des Vereins werde den Mitgliedern Gelegenheit geboten, sich zu wirklich guten Arbeiterinnen auszubilden. Augenblicklich findet ein Kursus für Wäschezuschneiden und Nähen statt, in der nächsten Woche beginnt ein anderer für Stapelwäsche auf Wunsch eines Arbeitgebers, der Näherinnen sucht; im Januar soll ein Lehrkursus für einfaches Schneidern stattfinden. — Von einem Erfolg des Gauverbandes Sachsen-Thüringen berichtete die zweite Vorsitzende: Kürzlich wurde in Nordhausen eine neue Ortsgruppe des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen mit 54 Mitgliedern gegründet.

— **Der Allgemeine Deutsche Sprachverein, Zweigverein Halle a. S.** ist von dem Zweigverein Leipzig auf den 16. d. M., abends 8 Uhr, zu einem Vortragsabend im großen Saale des „Kaufmännischen Vereinshauses", Schulstr. 5, eingeladen. Der Abend verspricht keinen geringen Genuß. Als Redner ist der Rektor der Fürstenschule in Meißen, Prof. Dr. Pöppe gewonnen, um über „Leipziger Deutsch und Hochdeutsch" zu sprechen. Außerdem wird der bekannte mundartliche Dichter Anton Günther aus Gottesgab im Erzgebirge, der viele seiner Gedichte selbst in Musik gesetzt hat, den Vortrag einer Anzahl eigener Dichtungen mit der Laute begleiten. Der Vorstand wünscht und hofft, daß seine Mitglieder von dieser so dankenswerten Einladung zahlreichen Gebrauch machen werden.

— **Der Hallesche Kolonialverein** (Abteilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft) veranstaltet am Freitag, den 19. November, abends 8 Uhr im „Hotel Kaiser Wilhelm" eine öffentliche Sitzung mit Damen, in der Herr Dr. von Papen über das Thema „Im Reiche Tamerlans. Bilder aus Zentralasien" (mit Lichtbildern) vortragen wird. Herr Dr. von Papen ist Assistent bei den Kgl. Museen in Berlin und Dozent an der Humboldt-Akademie; er hat anfangs dieses Jahres Zentralasien bereist und wird über diese Reise berichten. Zu dem Vortrage können Gäste durch Mitglieder eingeführt werden.

— **Vortrag.** Am Mittwoch, den 17. November, Abends 8 Uhr hält Herr Ingenieur Paul Haves, im großen Saale des „Wintergartens" einen Vortrag über „Luftschiffahrt und Flugtechnik". Der Vortrag wird einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung geben und auf die jetzigen Systeme näher eingehen, wobei die Konstruktion und Wirkungsweise an Hand von Modellen und Zeichnungen erläutert wird. Der Vortrag wird auch Damen interessieren.

— **Allgemeiner Bürgerverein für städtische Interessen.** Die für nächsten Montag in Aussicht genommene Versammlung auf dem „Ratskeller" fällt wegen der Reichstagswählerversammlungen aus.

— **Frauenbildungsverein.** Dienstag, den 16. November, im Klub 5 Uhr: Ueber Blindenfürsorge. Die Jugendgruppe sei dazu besonders eingeladen. Gäste einzuführen gestattet. Am 25. November veranstaltet der Verein zum Besten seines Volkskindergartens einen Unterhaltungsabend in den „Thaliasälen": Scherz und Ernst in Tanz und Wort und Spiel. Näheres wird noch bekannt gegeben.

— **Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgegend, E. V.** Am Donnerstag, 18. November, 8¼ Uhr abends findet im Saale der „Loge zu den fünf Türmen", Albrechtstr. 6, ein Vortrags- und Diskussionsabend statt, bei dem der Vorsitzende, Herr wissenschaftl. Lehrer Waldstein, einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Bewegung geben wird; ferner wird Herr Rechtsanwalt Riecke über Rechtsfragen bei der Feuerbestattung, besonders mit Bezug auf die letztwillige Verfügung, sprechen. Herr Stadtverordneter Greßler wird die Beisetzung von Aschenresten auf den Friedhöfen der Stadt Halle behandeln, eine Frage, die in jüngster Zeit vom hiesigen Magistrat in einer dem Vereine entgegenkommenden Weise geregelt worden ist. — Mit Rücksicht auf die große Zahl neuer Mitglieder — der Verein ist in diesem Jahre von etwa 420 Mitgliedern auf über 600 gestiegen — wird Aufklärung über alle wichtigeren Fragen der Feuerbestattung gegeben werden. Wie bei allen Veranstaltungen des Vereins ist auch an diesem Abend der Zutritt für Mitglieder und Gäste frei. — Im Januar wird in einer öffentlichen Versammlung hier Herr Hauptpastor Stage-Hamburg über die Stellung der Kirche zur Feuerbestattung sprechen.

„Einheits"-Stenographie. In Baden, wo in den Schulen die Stenographiesysteme Gabelsberger und Stolze-Schrey für den Unterricht zugelassen sind, sollen nach einer jüngst erlassenen Verfügung des Oberschulrates die Schüler, bevor sie sich für das eine oder das andere System entscheiden, von den Direktoren darauf aufmerksam gemacht werden, daß für den amtlichen Gebrauch wie auch als Vorbedingung zu einer Beförderung neuerdings ausschließlich das Gabelsbergersche System vorgeschrieben sei.

— **Hallescher Gewerbefleiß.** Die hier Brüderstraße 14 bestehende Firma Rich. Harmann hat in diesen Tagen eine Möbelausstattung nach Deutsch-Südwestafrika und zwar nach Coamdontes bei Swakopmund geliefert. Es ist dies ein beredtes Zeugnis für den guten Ruf, welchen sich genannte Firma in den 22 Jahren ihres Bestehens erworben hat.

— **Die Meisterprüfung** im Maurerhandwerk hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer bestanden Herr Otto König in Halle a. S. Dieser hat dadurch das Recht zur Führung des Meistertitels sowie der Lehrlingsanleitung im obenbezeichneten Handwerk erworben.

— **Alt-Wandervogel.** Nächsten Sonntag unternimmt der Alt-Wandervogel einen Tagesmarsch Merseburg-Knappendorf. Abmarsch vom Riebeckplatz um 8 Uhr. Kosten 40 Pfg.

Sozialdemokratische Beleidigung eines Pfarrers.

Im sozialdemokratischen Moniteur von Halle war im Juni unter der Spitzmarke „Was versteht man unter Christenliebe?" ein Bericht veröffentlicht worden, der gegen den vom „Volksblatt" schon einmal beleidigten Pfarrer in Hohenleipisch den Vorwurf erhob, er habe in mehreren Fällen gegen Glieder seiner Gemeinde durch Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses oder des Abendmahls auf dem Sterbelager lieblos gehandelt. Der verantwortliche Redakteur Niebuhr war deshalb unter Anklage wegen Beleidigung des Pfarrers gestellt worden. In der gestrigen Strafkammerverhandlung wurde festgestellt, daß der Pfarrer allerdings einem 77jährigen, der Kirche offenkundig feindlich gesinnten Privatmann das kirchliche Begräbnis verweigert hatte, aber auf Grund sowohl der allgemeinen Kirchenordnungen wie eines örtlichen Gebrauchs. Er hatte der Witwe übrigens unter Ausdrücken des Bedauerns geistlichen Trost und eine Trauerfeier im Hause angeboten. Im Falle der angeblichen Abendmahlsverweigerung hatte offenbar ein Mißverständnis des Vaters des Verstorbenen obgewaltet. Nach dessen wenig klaren Angaben sollte der Pfarrer zu hohe Gebühren für das Abendmahl gefordert haben, während dieser darlegte, daß er auf die Gebühren kein Gewicht lege und sie in Notfällen bereitwillig teilweise oder ganz erlasse. Jedenfalls mußte der Vater zugeben, daß der Pastor am Grabe des Verstorbenen „eine sehr schöne Trostrede" gehalten habe, mit der die Eltern sehr zufrieden gewesen seien. Die Persönlichkeit des Pfarrers machte vor Gericht durchaus nicht den Eindruck eines lieblosen Fanatikers. Der Staatsanwalt beantragte gegen den angeklagten Redakteur eine Geldstrafe von 400 Mark. Die Strafkammer erkannte dem Antrage gemäß. Der Bericht enthalte Entstellungen, die für den Pfarrer schwer beleidigend seien und sehr wohl geeignet, sein Ansehen in der Gemeinde empfindlich zu schädigen.

— **Das Liebespaar,** das vor einigen Tagen in Halle erschossen aufgefunden wurde, ist der 23jährige Redakteur Karl Abendroth und seine Braut, die 18jährige Anna Sarkander, beide aus Andreasberg. Beide entstammen angesehenen Familien. Kränklichkeit beider hat sie in den Tod getrieben. Abendroth war vor einigen Jahren in Nordhausen tätig. Ein unheilbares Lungenleiden zwang den noch befähigten jungen Mann, seinen Beruf aufzugeben.

— **Ins Tierasyl.** Gestern, Donnerstag, wurde in der Viktoriastraße zwischen der Pauluskirche und dem Viktoriaplatz ein kranker Hund aufgefunden. Der Besitzer ist unbekannt. Das Tier wurde nach dem Asyl gebracht.

— **Einbruchsdiebstahl.** Vor etlichen Wochen wurde in der Lauchstädter Straße hinter den Häusern 5 und 6 ein Kaninchenstall erbrochen. Dem Besitzer stahl man drei Kaninchen. Inzwischen hatte sich der Bestohlene wieder vier junge Kaninchen angeschafft, die ihm in verflossener Nacht ebenfalls wieder gestohlen worden sind, nachdem der Stall erbrochen worden war. Jedenfalls kommt in beiden Fällen ein und derselbe Dieb in Betracht.

— **Die Feuerwehr** wurde gestern, Donnerstag, nach dem Grundstück Herderstraße 12 gerufen, wo im Seitenflügel unterhalb der Tischlerwerkstatt der Firma Sander & Müller auf nicht ermittelte Weise Hobelspäne in Brand geraten waren. Die Wehr konnte nach 2½stündiger Tätigkeit wieder abrücken.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zschipkau-Finsterwalder Bahn sind am 11. November 1909 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3593 Wagen, nicht gestellt 12 Wagen zu je 12 t Ladegewicht.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Die Zuckerraffinerie Halle hält am Mittwoch, den 8. Dez. 1909, mittags 12 Uhr im „Hotel zur Stadt Hamburg" hierselbst ihre ordentliche Generalversammlung ab. (Vergl. auch die Bekanntmachung im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer der „Hall. Zeitung.)

—y. **Deutsch-Amerikanische Werkzeug-Maschinenfabrik vorm. Gustav Krebs, A.-G.** in Halle. Die Gesellschaft kann auch für 1908/09, wie in den vorangegangenen acht Jahren eine Dividende nicht zur Verteilung bringen.

—y. **Eine neue sächsische Staatsanleihe in Sicht!** Wie aus dem soeben herausgegebenen Staatshaushaltsetat für 1910/11 hervorgeht, beabsichtigt die königlich sächsische Regierung, die noch unbegebene Rentenanleihe nicht weiter in Betracht zu ziehen, sondern eine andere höher verzinsliche Anleihe zu begeben. Die Anleihe soll 150 Millionen Mark betragen und mit 30 Millionen Mark am 31. Dezember 1910, mit 60 Millionen Mark am 30. Juni 1911 und mit 60 Millionen Mark am 31. Dezember 1911 aufgelegt werden. Für die 4%ige Verzinsung dieser Anleihe ist ein Anteil von 1½ Millionen Mark bereits in den neuen Etat eingestellt worden.

—y. **Bankdividenden.** Mitteldeutsche Privatbank in Magdeburg (früher Magdeburger Privatbank). Die Dividende des Unternehmens für das Geschäftsjahr 1909 ist wieder auf 7% zu schätzen. Der Geschäftsgang ist in diesem ganzen Jahre sehr zufriedenstellend gewesen. — Der Magdeburger Bankverein in Magdeburg schätzt die Dividende für 1909 auf 4 bis 4½ (0)%.

—y. **Die Wollabgangauktion in Gera.** Die Anmeldungen für die am 22. und 23. November in Gera stattfindende Wollabgangauktion des sächsisch-thüringischen Industriebezirks, mit besonderer Versteigerung von Baumwollabfällen, sind nunmehr geschlossen. Es werden insgesamt 300 000 kg zum Angebot gelangen.

—y. **Der amerikanische Zuckertrust.** Das amerikanische Blatt „Sun" bringt nach einem Telegramm des „Berl. Börsen-Cour." eine ausführliche Veröffentlichung, wonach der Zuckertrust in den letzten 20 Jahren bei der Verzollung sich umfangreicher Gewichtsschwindeleien schuldig gemacht haben soll. Die Zollbehörde sei angeblich um mehr als 30 Millionen Dollars bestohlen worden. Das Blatt bezichtigt Beamte und Politiker beider Parteien der Beihilfe und verlangt ein Einschreiten des Präsidenten Taft.

—y. **Aktienbrauerei Pforten bei Gera.** Bei 46 000 Hektoliter (i. V. 46 250 Hektol.) Umsatz wurde in 1908—1909 nach 26 310 ℳ Abschreibungen ein Reingewinn von 96 050 ℳ erzielt, aus dem 11 Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende verteilt werden sollen.

—y. **Donnersmarckhütte,** Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke. Die jungen Aktien wurden am Donnerstag an der Berliner Börse erstmalig notiert. Der Kurs stellte sich auf 297 Proz. G. Der Kurs der alten Aktien notierte 309.

—y. **Dividendenvorschläge.** Schwabinger Brauerei in München Stammprioritäten wieder 6%, Aktien 2% (i. V. 0.) — Bergbrauerei Riesa wieder 8%. — Viersener Brauerei 4½% (i. V. 6%). — Brauhaus Essen 2% (i. V. 4%). — Plantagenges. Concepcion in Hamburg 7% (i. V. 6%). — Barmbecker Brauerei wieder 5%. — Dortmunder Löwenbrauerei Overbeck 10% (i. V. 12%). — Verein für Zellstoffindustrie in Dresden 4% (6%). — Erfurter Elektrische Straßenbahn wieder 7%. — Dresdener Hofbräuhaus Vorzugsaktien I 5% (i. V. 10%), do. II 0 (i. V. 4%). — Brauerei Stern in Frankfurt a. M. 10% (i. V. 13%). — Brauerei Kempff in Frankfurt a. M. 6% (i. V. 8%).

—y. **Dividendenschätzungen:** Badische Bank ca. 5½ Proz. (i. V. 7 Proz.). — Deutsche Ansiedlungsbank wieder 8 Proz. — Löwenbrauerei in Hohenschönhausen bei Berlin mindestens wieder 6 Proz. — Hildesheimer Bank wieder 8 Proz. — Bayrische Notenbank 10 Proz. (11 Proz.). — Bayrische Vereinsbank wieder 9 Proz. — Rostocker Bank wieder 7 Proz. — Brauerei, Preßhefen- und Spiritusfabrik Sinner ca. 12 Proz. (16 Proz.). — Berliner Holzkontor nicht die vorjährigen 2 Proz. Die Verluste an den Holzfallimenten würden nur unbedeutend sein.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Installateur Hans Haß in Kiel. Kaufmann Richard Stiehler in Schleiz. Kaufmann August Karl Gottlieb Otto Roh in Leipzig-Gohlis, Inhaber der Schirmfabrik Böckler u. Roh in Leipzig. Kraftwagengesellschaft Stage u. Co., G. m. b. H. in Magdeburg. Kaufmann Paul Gritters, Inhaber der Firma G. Fraikin u. Co. in Magdeburg. Kaufmann Otto Jacobi, Inhaber der Firma C. O. Jacobi Nachf. in Magdeburg.

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg,** 11. Novbr. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg. **Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**) Der Absatz war in letzter Berichtswoche nicht ganz der Jahreszeit entsprechend, obgleich nicht zu verkennen ist, daß der Winterbedarf sich geltend zu machen beginnt. Leinkuchen und -Mehl knapp und sehr fest. Für Futtergerste ist eine Preisbesserung zu verzeichnen. Das Geschäft in Reisfuttermehl zeigt sich bei festen Preisen belebter. Tendenz: ruhig.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 5,00—5,25 ℳ ab Hamburg, 5,15—5,80 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,50—4,90 ℳ ab Hamburg, Reiskleie (gemahlene Reishülsen) 1,90—3,50 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 5,45—5,80 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 5,50 bis 6,00 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 5,65—6,00 ℳ ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,00—2,50 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,75—7,35 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58% 7,25—8,00 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 7,60—7,90 ℳ ab Hamburg, 55—62% 7,80—8,40 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein 6,75—7,30 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26% Fett und Protein 5,90—6,35 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44% Fett und Protein 5,40—6,00 ℳ ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 8,10—8,70 ℳ ab Hamburg, Maisölkuchen und -Mehl 18—24% Fett und Protein — bis — ℳ ab Hamburg, Mastfutter-Gundol 16—20% Fett und Protein —,— ℳ ab Hamburg, Kuhfutter-Gundol 28—34% Fett und Protein 7,50—8,00 ℳ ab Hamburg, getrocknete Schlempe 40—45% Fett und Protein 7,00—7,25 ℳ ab Hamburg, getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 6,25—6,40 ℳ ab Hamburg, Malzkeime 6,00 bis 6,40 ℳ ab Hamburg, Hominy feed (Maisfutter), weißes, loko 7,10 bis 7,20 ℳ, Novbr.-Dezbr. 6,75—6,80 ℳ ab Hamburg. Alles per 50 kg.

Zuckerberichte.

= **Halle a. S.,** 11. November. (Rohzucker.) Unser Rohzuckermarkt verkehrte zu Anfang der vergangenen Berichtswoche in ruhigstetiger Haltung und waren die Preise nur kleinen Schwankungen unterworfen. Während der letzten Tage kam indessen eine sehr feste Stimmung zum Durchbruch. Da das Angebot der Fabriken sich in engen Grenzen hielt, andererseits aber ziemlich gute Nachfrage für prompte Ware bestand, so konnte sich der Preisstand etwa 50 ₰ per Zentner bessern. Die zuletzt gehandelten Partien wurden mit 12 ℳ exkl. ab Station bezahlt. Neue Ernte hat nicht im gleichen Maße an Interesse gewonnen und wird gegen Schluß der Vorwoche etwa 10 ₰ besser bewertet. Nachprodukte wurden hin und wieder im Rahmen der amtlichen Notiz gehandelt. Der Umsatz des hiesigen Bezirks in alter und neuer Ernte beträgt zirka 150 000 Ztr.

Magdeburg, 12. Nov. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker 88% ohne Sack 11,70—11,95. } Tendenz: fest.
Nachprodukte 75% ohne Sack 9,85—10,20. }

Brotraffinade I. ohne Faß 22,00—22,25. }
Krystallzucker I. mit Sack —.—. } Tendenz: sehr fest.
Gem. Raffinade mit Sack 21,75—22,00. }
Gem. Melis mit Sack 21,25—21,50. }

Jäckchen u. Paletots
für Mädchen jeden Alters.
-- Reizende Neuheiten. --
Größte Auswahl.
Bekanntlich am billigsten bei
Loewendahls

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190911131-11/fragment/page=0006

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

November 12,30G. 12,32½B.	Mai 12,62½G. 12,65B.
Dezember 12,37½G. 12,40B.	August 12,77½G. 12,80B.
Februar 12,47½G. 12,50B.	Okt.-Dez. 10,77½G. 10,80B.

Wochenumsatz: 954 000 Ztr. Tendenz: stetig.

Hamburg, 12. Novbr. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

November 12,27½G.	Mai 12,57½G.	
Dezember 12,32½G.	August 12,72½B.	Tendenz: fest.
Februar 12,42½G.	Okt.-Dez. 10,77½G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 12. Nov. (Vormittagsbericht.) **Kaffee, good average Santos.**

Dezember	36	Mai	36	Tendenz: fest.
März	36	September	36	

Salpeterpreise am 12. November 1909.

— Sofort: **Hamburg** 8,50 M., **Magdeburg** 8,80 M. — Februar-März 1910: **Hamburg** 8,80 M., **Magdeburg** 9,00 M. — Februar-März 1911: **Hamburg** 8,97½ M., **Magdeburg** 9,20 M. Tendenz: ruhig.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 12. Novbr. **Preis pro 100 Kilo 11,60 M. waggon**frei hier in Leihsäcken.

Berliner Produktenbörse vom 12. Novbr. (Eigener Drahtbericht.)

Weizen per Dez. 219,00 M., Mai 218,00 M., Juli —,— M.
Roggen per Dez. 170,00 M., Mai 175,00 M., Juli —,— M.
Hafer per Dez. 155,50 M., Mai 160,00 M.
Mais per Dez. 151,00 M., Mai 152,50 M.
Rüböl per Novbr. —,— M., Dezbr. —,— M., Mai —,— M.

Börse von Berlin vom 12. Novbr. (Eigener Drahtbericht.)

Da von auswärts Anregungen nicht vorlagen, auch die anhaltend unsichere Lage in New-York zu Abgaben Anlaß gab, und überdies auch seitens der Provinz zu den ersten Kursen überwiegend Verkaufsaufträge eingelaufen waren, zeigte die Börse bei Eröffnung ein schwächeres Aussehen. Infolge der Unlust der Spekulation waren auch die Umsätze anfangs recht gering, so daß das angebotene Material nur zu niedrigeren Kursen Aufnahme fand. Bald aber belebte sich die Geschäftstätigkeit, namentlich auf dem Montanaktienmarkte, und von da ausgehend griff auf sämtlichen Marktgebieten eine Befestigung Platz. Die zuversichtliche Auffassung wurde genährt durch die nach unten neigende Tendenz des Londoner Scheckkurses und den günstig lautenden Bericht des „Iron Monger". Am Montanaktienmarkte setzten Bochumer Gußstahl und Deutsch-Luxemburger mit Rückgängen von 1 Proz. ein. Für die anderen Werte waren die Einbußen geringer. Durch eine feste Haltung von Beginn an zeichneten sich auch Dortmunder aus, in denen später bei steigenden Kursen lebhaftes Geschäft stattfand. Ueberhaupt wurden später die anfänglichen Rückgänge zum Teil wieder eingebracht. Auf dem Bankenmarkte setzten nur die Aktien der russischen Banken ihre Aufwärtsbewegung fort. Die österreichischen Werte waren auf Wien gut behauptet. Amerikaner gingen auf New-York zu niedrigeren Preisen um. Größeres Geschäft zu steigenden Kursen verzeichneten wiederum Türkenlose. Auf den übrigen Umsatzgebieten war das Geschäft still; die Kursveränderungen waren belanglos. Für Kaliaktien gab sich heute eine abwartende Haltung kund. Tägl. Geld 4 Proz. Privatdiskont 4⅝ Proz.

Viehmärkte.

— **Köln,** 11. November. (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren: 831 Kälber, 566 Schafe und 1668 Schweine. **Bezahlt für 50 kg: Kälber: a)** Doppellender, feinste Mast, Lebendgewicht ——— (Schlachtgewicht 100—106) M., b) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 52—55 (86—92) M., c) mittlere Mast- und gute Saugkälber 44—49 (78—85) M., d) geringe Saugkälber ——— (70 bis 77) M., e) Fresser ——— (55—65) M. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel ——— (76—78) M., b) ältere Masthämmel und gut genährte Schafe ——— (72—74) M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) ——— (68—70) M., d) Marschschafe und Niederungsschafe ——— bis ——— (57 bis 62) M.; das Geschäft in Kälbern war ruhig, in Schafen lebhaft. Schweine: Preise für 50 kg: a) vollfleischige bis 2 Ztr. Lebendgewicht 57—58 M., (Schlachtgewicht 72—74) M., b) vollfleischige über 2 Ztr. 55—57 (70—72) M., c) vollfleischige über 2½ Ztr. 52—55 (66—69) M., d) Fettschweine über 3 Ztr. ——— (——) M., e) gering entwickelte 51—52 (64—66) M., f) Sauen und geschnittne Eber 47—52 (60—66) M.; schleppend, geräumt. Großhandelspreise für frisches Fleisch, das Kilo am 11. Novbr: a) Rindfleisch: Ochsen Ia 1,48—1,50 M., IIa 1,38—1,42 M., IIIa ——— M.; Kühe Ia 1,28—1,30 M., IIa 1,20—1,24 M., IIIa 1,12—1,16 M.; Weidevieh: Ia 1,28—1,32 M., IIa 1,18—1,22 M., IIIa 1,10—1,14 M.; langsam; b) Schweinefleisch: Ia 1,50—1,54 M., IIa 1,44—1,48 M., IIIa —,—; Speck 1,56—1,60 M.; Geschäft langsam. — Eingeführtes Fleisch am 11. Novbr: 274 Großviehviertel, 227 Kälber und — Schweine. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: Ia 1,08—1,12 M., IIa 1,02 bis 1,06 M., IIIa 0,92—1,00 M.; lebhaft; b) Kalbfleisch: Ia 1,40 bis 1,46 M., IIa 1,20—1,32 M., IIIa 1,10—1,12 M.; langsam.

— **Köln,** 10. Nov. Auftrieb: 843 Arbeitspferde, 108 Luxuspferde, 1 Maultier, 2 Esel, zusammen 954; ruhiges Geschäft. 11. November. Auftrieb: 383 Arbeitspferde, 65 Luxuspferde, 1 Esel, zusammen 449; still.

Tages-Marktberichte.

— **Chicago,** 11. Novbr., 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 10. Novbr.) **Weizen** Dezbr. 105⅛ (103¾), per Mai 104¼ (103). **Mais** per Dez. 60⅝ (60⅛). **Schmalz** Nov. 12,80 (12,72½), per Jan. 11,85 (11,75). Speck short clear 11,00—11,25 (11,00—11,25). **Pork** per Januar 21,15 (20,60).

— **New-York,** 11. Novbr., 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 10. Novbr.) **Baumwolle-Preis in New-York 14,95 (15,10), Lieferung Jan. 14,65 (14,79), Lieferung März 14,85 (14,95), in New-Orleans 14½ (14½). Petroleum, Standard white in New-York 8,05 (8,05). in Philadelphia 8,05 (8,05), Rafined (in Cases) 10,45 (10,45). Credit Balances at Oil City 1,48 (1,48), Schmalz, Western steam** 13,35 (13,30), **Rohe & Brothers** 13,60 (13,50), **Mais per** Dezbr. 70⅛ (70¾), Mai 68⅝ (68⅛), Juli — (—). **Weizen, roter Winterweizen loco** 126 (124½). **Weizen per Dez.** 113⅛ (114⅞), **per Mai** 111¼ (109⅞), **per Juli** —— (——), **per Septbr.** —— (——). **Getreidefracht nach Liverpool** 2 (2). **Kaffee fair Rio Nr. 7** 8⅜ (8⅜). **Rio Nr. 7 per Dez.** 6,35 (6,40), **per Feb.** 6,45 (6,50). **Mehl, Spring-Wheat clears** 4,45 (4,45). **Zucker** 3,95 (3,86). **Zinn** 30,25—30,50 (30,25—30,50). **Kupfer Standard loko** 12,60—12,75 (12,50—12,75).

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die Letzlinger Hofjagd.

Jävenitz, 12. November. Der Sonderzug mit dem Kaiser, dem österreichischen Thronfolger Erzherzog Ferdinand und anderen Jagdgästen traf um 10 Uhr 55 Minuten auf Station Jävenitz ein. Die Herrschaften begaben sich im Automobil nach Jagdschloß Letzlingen, woselbst das Frühstück stattfand. Das Wetter ist regnerisch. Trotzdem hatte sich zahlreiches Publikum am Bahnhofe versammelt, das den Kaiser, den Erzherzog und die Söhne des Kaisers herzlichst begrüßte.

Zur Silberhochzeit des reußischen Erbprinzenpaares.

Gera, 12. November. Ihre Durchlauchten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Reuß j. L., die gestern auf Schloß Osterstein ihre silberne Hochzeit feierten, erhielten vom Kaiser und der Kaiserin folgende Depesche:

Berlin, 11. November. Wir senden Euch zu Eurer silbernen Hochzeit unsere wärmsten Segenswünsche. Möchtet Ihr noch viele glückliche Jahre zusammen verleben. Wilhelm. Viktoria.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 12. November. (Vormittagsziehung.) Es fielen 15 000 Mk. auf Nrn. 298 584 299 274; 10 000 Mk. auf Nrn. 195 154 212 793; 5000 Mk. auf Nrn. 41 968 212 465 298 411; 3000 Mk. auf Nrn. 4950 8057 30 689 32 162 37 999 43 717 50 278 59 128 64 476 71 078 83 962 87 175 93 266 101 791 102 355 109 511 120 486 121 968 123 182 123 262 128 051 128 125 139 732 145 288 163 545 168 169 169 778 174 752 193 761 195 185 207 773 215 635 218 816 220 730 222 255 229 798 247 309 254 686 265 687 268 846 275 189 275 338 276 022 277 470 278 902 285 047 286 330 293 175 297 967. (Ohne Gewähr.)

Eine neue große Reedereivereinigung.

Hamburg, 12. November. Eine in diesen Tagen hier abgehaltene Versammlung sämtlicher großer in außereuropäischen Fahrten tätiger Bremer und Hamburger Reedereien beschloß, mit etwa 11 Millionen Mark Kapital unter dem Namen Reedereivereinigung, G. m. b. H., eine Gesellschaft zu gründen, welche die bereits Anfang vorigen Monats durch ein Konsortium großer deutscher Reedereien von der Hohenlohegruppe erworbenen Aktien der Dampfschiff-Reederei Union sowie die sämtlichen Dampfer der Seetransportgesellschaft übernehmen soll. Es ist beabsichtigt, die Dampfschiff-Reederei Union in unveränderter Weise bestehen zu lassen und die von der Seetransportgesellschaft eingerichtete Linie von Genua-Marseille nach dem La Plata ebenfalls fortzuführen.

Aufgelaufener Dampfer.

Friedrichshafen, 12. Novbr. Der badische Dampfer „Kaiser Wilhelm" erlitt gestern bei der Fahrt nach Konstanz einen Maschinendefekt und wurde vom Sturme nach Friskirch abgetrieben, wo er auflief; 10 Personen wurden von zwei Motorbooten der Zeppelingesellschaft an Bord genommen. 20 Passagiere mußten die Nacht auf dem See zubringen. Der Sturm verhinderte auch heute früh noch die Hebungsarbeiten an dem festsitzenden Dampfer.

Der Ballon „Cognac" verunglückt.

Genua, 12. November. Der von de Beauclair geführte Ballon „Cognac", der am Dienstag die Alpen überflog, ist gestern früh in Cassina wieder aufgestiegen. Er wurde, als Beauclair wegen ungünstigem Wetters bei Sestri Ponente auf dem Meere niedergehen wollte, von einem starken Windstoß erfaßt, der den durch einen Hilfe leistenden Dampfer bereits gefesselten Ballon wieder losriß. Beauclair wurde ins Meer geschleudert, aber sofort gerettet. Der Ballon dürfte zwischen Korsika und dem Festlande ins Meer gefallen sein.

Bern, 12. November. Nach einer Depesche aus Fiume ist der Schweizer Ballon „Cognac", der gestern unweit Genua vom Sturm entführt wurde, zwischen den dalmatinischen Inseln Arbo und Pago ins Meer gefallen und nach Arbo gebracht worden.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhause.

Pest, 12. November. Bei Beginn der Abgeordnetenhaus-Sitzung wurden Schreiben des Präsidenten Justh und der beiden Vizepräsidenten verlesen, die ihre Aemter niederlegen, weil die Unabhängigkeitspartei, aus der sie hervorgegangen sind, die absolute Mehrheit infolge des Austritts Kossuths und seiner Anhänger verloren habe. Der Alterspräsident verkündete, die Neuwahlen würden in der morgigen Sitzung stattfinden.

Die Cholera.

Königsberg, 12. November. Auf dem verseuchten Gehöft in Andreischken ist ein neuer Cholerafall bakteriologisch festgestellt worden.

Eine 19jährige Mörderin.

Chemnitz, 12. November. Vor einigen Tagen war im Chemnitzflusse die Leiche eines 1½jährigen Knaben gefunden worden. Gestern nachmittag wurde, wie die „Neuest. Nachr." melden, die Mörderin in der 19 Jahre alten Mutter verhaftet. Sie war von ihrem Manne verlassen worden und hatte das Kind, für das sie das Kostgeld nicht mehr aufbringen konnte, aus Verzweiflung ins Wasser geworfen.

Hettstedt, 12. November. Der Ausstand im Mansfelder Gebiet ist beendet. In sozialdemokratischen Flugblättern wird aufgefordert, die Arbeit vollzählig wieder aufzunehmen. Reichstagsabgeordneter Sachse hat heute morgen in einer Versammlung eine ähnliche Erklärung abgegeben.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 12. November, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 4⅝ %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	204,75
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,20
Schweiz kurz	—,—
Petersburg kurz	—,—
Wien kurz	84,825
Rio de Janeiro auf London	15 15/32

Geldsorten.

Souvereigns	20,46
20 Francs-Stücke	—,—
Amerikanische Noten	419,25
Belgische do.	80,80
Dänische do.	112,15
Englische do.	20,46
Französische do.	81,15
Holländische do.	168,50
Italienische do.	80,90
Oesterreichische do.	84,95
Russische do.	216,75
Schweizer do.	—,—

Deutsche Anleihen.

4% Deutsche Schatzanweisungen	100,25
4% do. Reichsanleihe	102,10
4% do. do. v. 1909	—,—
3½% do. do.	93,10
3% do. do.	84,00
4% Preussische Schatzanweisungen	100,40
4% do. Konsols	102,10
4% do. do. v. 1909	—,—
3½ do. do.	93,10
3% do. do.	83,90
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	—,—
3½ % do.	93,10
3% Bremer Anl. 1902	81,10
3½ % Hamburg. Staats-Rente	93,10
3½ % do. amort. 1887-91	—,—
3% do. Staats-Anl. v. 1886	82,60
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3% do. 1896—1905	81,60
3% Sächsische Staats-Rente	83,70
3½ % Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	92,25
3½ % do. 28	92,25
3½ % Berliner 1882—98	94,00
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 3, 1901	—,—
3½ % Halberstadt 1897 u. 1902	—,—
4% Halle 1900 1 u. 2 conv.	100,10
3½ % do. 1886, 1892	—,—
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	100,50
3½ % do. 1875 1902	95,30
4% Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ % Naumburg 1897/1900 cv.	91,50

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	91,30
3% do. do.	81,70
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	—,—
4% do. do. (neue)	100,20
3½ % do. do.	91,75
3% do. do.	84,25

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,10
4½ % do. 1898 gr.	99,00
1,75 Griechen Monopol	47,90
1,60 do. Gold	46,60
1,30 do. conv.	—,—
4½ % Japaner 1905	95,60
3½ % Italiener Rente neue	—,—
4% Mexikaner gr.	—,—
4% Oesterreich. Goldrente	98,80
4% do. Kronenrente	95,70
5⅕ % do. Silberrente	97,80
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3	63,80
4% Rumänen amort. 1890	94,10
4% do. 1898	91,10
4% Russen 1880	89,80
4% do. 1902	88,20
3½ % Schweden 1886	92,50
4% Serben amort. St.-Anl.	82,20
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin. Anl.	88,10
Türkenlose 400 Fr.	178,75
4% Ungar. Gold gr.	94,40
4% do. Kronen	92,10
3½ % do. Staatsrente 97	81,70
3% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
4% Buenos-Aires	102,50

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg v. 1909	107,40
Halle-Hettstedt	77,10
Lübeck-Büchen	184,00
Schantungbahn	115,50
Elektrische Hochbahn	119,25
Grosse Berliner Straßenbahn	183,80
Franzosen ult.	159,00
Lombarden ult.	24,75
Canada-Pazific abg.	185,40
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	131,00
Westsizilianische Eisenbahn	81,60

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	96,50

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	98,40
3 % Dux-Prager do.	77,25
4 % Oesterr. Gold Pr.	98,30
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	58,75
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	96,00
4 % Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3 % Transkaukasische 5. Pr.	73,60
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	87,00
5 % Anatolier 1. Pr.	102,00
5 % do. 2. Pr.	102,30
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	72,25
4 % do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	76,00
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	83,50

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	130,40
Norddeutscher Lloyd	101,00

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	161,60
Berliner Handelsgesellschaft	179,70
do Hypoth.-Bank Lit. A.	126,00
Commerz.- u. Disk.-Bank	114,80
Darmstädter Bank Markst.	136,70
Dessauer Landes-Bank	114,25
Deutsche Bank	247,50
do. Uebersee-Bank	164,75
Diskonto-Kommandit-Ant.	197,00
Dresdner Bank	158,90
Essener Kredit	167,90
Gothaer Grundkredit-Bank	160,00
Leipziger Kreditanstalt	171,90
Magdeburger Bankverein	113,90
do. Privatbank	128,00
Mitteldeutsche Kredit-Bank	120,30
Nationalbank für Deutschland	127,25
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	207,60
Petersburger Diskonto-Bank	175,70
Preußische Boden-Kredit-Bank	161,70
do. Zentral-Boden-Kredit	192,30
Reichsbank	148,80
Russische Bank f. ausw. Handel	158,70
Sächsische Bank	153,40
A. Schaaffhaus. Bankverein	144,60
Schlesischer Bankverein	160,00
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	207,70
Schultheiss	236,00
Leipziger Brauerei Riebeck	171,25
Vereinsbr. Artern	98,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	216,70
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	344,00
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	251,80
Ammendorfer Papierfabrik	233,00
Anglo-Kontinental-Guano	111,30
Anhaltische Kohlenwerke	137,75
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met	390,10
Bergmann Elektr.	283,90
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	221,50
Berliner Elektrizitäts-Werke	171,60
do. Masch. Schwrzk.	249,50
Bielefelder Maschinen	327,00
Bismarckhütte	227,10
Bliesenbach V.-A.	—,—
Bochumer Gußstahl	244,80
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	257,00
Buderus	118,60
Butzke & Co., Metall	104,50
Chem. Fabrik Buckau	192,50
Cölner Bergwerk	478,75
Cöln-Müsener Bergwerk	113,76
Concordia Bergw.	286,00
Consolidation Schalke	415,00
Cottbuser Masch.	90,50
Cröllwitzer Papierfabrik	206,00
Dessauer Gas	186,00
Deutsch. Luxemb. V.-A.	210,60
do. Uebersee. Elektr. Akt.	171,70
do. Gasglühlicht	631,00
do. Waffen u. Mun.	343,00
Donnersmarck-Hütte konv	309,50
Dortmunder Union Lit. C.	90,00
Dortmunder Union Lit. D.	97,50
Dynamit-Trust	173,00
Eilenburger Kattun	100,00
Eintracht, Bergw.	443,00
Elektra Dresden	86,00
Elektr. Untern. Zürich	193,80
Eschweiler Bergw.	200,00
do. Eisen	143,60
Greifsw. Eisenw.	183,00
Gelsenkirch. Bergw.	211,00
Georg-Marienhütte	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Gesellschaft f. elektr. Untern.	149,00
Glauziger Zuckerfabrik	156,00
Greppiner Werke	179,50
Hallesche Maschinen	406,50
Hannov. Bauges St.-Pr.	71,00
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	352,00
Harpener Bergbau	200,75
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	176,50
Harzer A. u. B	37,90
Hasper Eis. u. St.	154,60
Hemmoor Portland	128,75
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	165,60
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	270,00
Ilse Bergbau	447,25
Jaensch & Co.	95,75
Kahla Porzellan	300,00
Kaliwerke Aschersleben	159,60
Kattowitzer Bergbau	261,90
König Wilhelm abg.	259,25
Körbisdorfer Zuckerfabrik	161,50
Kyffhäuserhütte	153,00
Lahmeyer & Co.	105,00
Lapp, Tiefbohr-Ges.	122,80
Laurahütte	193,10
Leopoldsgrube Edderitz	121,00
Leopoldshall	62,30
do. St.-Pr.	104,50
L. Löwe & Co.	284,00
Maschinenfabrik Buckau	119,25
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	84,75
Milowicer Eisen	109,00
Mülheim Bergw.	193,50
Neue Bod.-Akt.-Ges.	153,00
Niederl. Kohlenw.	205,00
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	111,60
do. E.-Ind.-Caro-H.	107,75
Oberschl. Kokswerke	163,50
Orenstein & Koppel	210,00
Phönix Bergw.-A.	208,50
Rhein.-Nassau	289,00
Rhein. Stahlwerke	180,25
Riebeck Montanw.	193,75
Rombacher Hütte	167,70
Rositzer Braunkohlen	214,70
do. Zuckerfabrik	113,80
Sächs.-Thür. Braunk.	103,75
do. do. St.-Pr.	113,00
Saline Salzungen	117,90
Sangerhäuser Masch.	137,10
Schering, Chem. Fabr.	219,00
Schles. Bergb. Zink.	423,00
Schles. Portl. Zement.	156,60
Schuckert, Elektr.	135,20
Schulz-Knaudt	131,50
Siemens Glashütten	257,25
Staßf. Chem. Fabrik	126,25
Stettin-Bredower Portl. Zement	118,50
Stett. Vulkan	250,25
Stolberg. Zinkh. neue	150,10
Stralsunder Spielkarten	140,00
Thale, Eisenb. St.-Pr.	113,25
do. do. V.-A.	122,25
Thüringer Salinen	68,00
Wegelin & Hübner, Masch.	197,80
Westeregelner Alkali	208,50
Westf. Draht-Ind.	184,90
do. Stahlw.	74,00
Wittener Gußstahl	228,00
Wrede, Mälzerei	72,00
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	194,75

Schluss-Kurse.
Tendenz: ruhig.

Kreditaktien	207,90
Berl. Handelsgesellschaft	178,90
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	247,60
Diskonto-Kommandit	197,10
Dresdner Bank	158,50
Nationalbank für Deutschland	127,00
Oesterr. Staatsbahn	159,20
Oesterr. Südbahn	24,90
Orientbahnen Betriebs-Ges.	130,10
Italien. Mittelmeerbahn	79,50
Pennsylv. Bahn	—,—
3 % Reichsanleihe	84,00
Bochumer Gußstahl	245,50
Deutsch-Luxemb. V.-A.	210,90
Dortmunder Union-C.	91,90
Laurahütte	193,40
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	211,40
Harpener	200,25
Große Berl. Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	130,75
Norddeutscher Lloyd	101,10
Dynamit-Trust	173,10
Hohenlohe	220,50
Phönix	209,00

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 12. November, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	83,80G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	97,85G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	93,25G
3½ % do. do. 1904	—	—	93,25B
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	97,50G
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	—,—
4 % Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	98,50G
4 % do. do. 1898	—	—	98,00B
4 % do. do. 1897	—	—	97,75B
4 % do. do. 1902	—	—	97,00G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	97,75G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,25G
4 % do. do.	—	—	100,60G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	100,00G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	95,75G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	100,90G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.	13	11	221,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	14 10/21	12 9/21	255,10G
do. Lit. B.	13½	10¾	243,50G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	9	9	171,75bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	105,00G
Leipziger Hypothekenbank	7½	8	153,75G
Sächsische Bank	10	9	152,75G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	146,50G

	Dividende vorige	letzte	
Große Leipziger Straßenbahn	9	9½	190,75bG
Hallesche Straßenbahn	5⅓	4⅔	98,75G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4⅓	5	116,75G
Altenburger Akt.-Brauerei	8	—	146,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	13	12	211,00B
Dürrenb.-Rattmannsd. St.	2	1½	29,00G
do. do. Vorz.	5	5	87,00B
Bleicherische Braunkohl. A.-G.	10	10	143,75G
Glauziger Zuckerfabrik	12⅔	11⅓	156,25G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	131,75G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	10	160,25G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	261,00B
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	9	—	171,50G
Leipziger Kammgarnspinnerei	13⅓	8	180,00G
Leipziger Maizfabr. Schkeuditz	7	—	101,00B
Mansfelder Kuxe	70 M.	0	770G
Naumburger Braunkohlen	14	12	197,00B
Portland Cementfabrik Halle	11	5	93,75B
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	12	194,00B
Thüringer Gas	16	16	289,50G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	137,50B
Wernshaus. Kammgarn	9	9	137,00G
Zeitzer Paraffin	11	10	158,00G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gebr. Gnüchtel	10	10	145,50B
Leipz. Pianof. Zimmermann	10	10	131,00G
Pinkau u. Co.	20	16	239,00B
Sondermann u. Stier	6	2	88,50B
Krietsch Mühlen	7	7	89,50G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	310,00G

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190911131-11/fragment/page=0007

Bekanntmachung.

Gemäß § 18 unseres Gesellschaftsstatuts werden die Aktionäre der **Zuckerraffinerie Halle** hierdurch zu der auf

Mittwoch, den 8. Dezbr. 1909, mittags 12 Uhr,

im **Hotel zur Stadt Hamburg** hierselbst anberaumten

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. — Gegenstand der **Tagesordnung** ist:

1. Geschäftsbericht und Vorlegung der Bilanz für 1908/1909.
2. Bericht über die stattgehabten Revisionen und Beschluß über die Genehmigung der Bilanz, sowie über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Erteilung der Entlastung für 1908/1909.
4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates.
5. Wahl zweier Rechnungsrevisoren für 1909/1910.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung mit Stimmberechtigung teilzunehmen beabsichtigen, haben gemäß § 19 unseres Gesellschaftsstatuts ihre Aktien oder die in diesem Paragraphen erwähnten Depotscheine entweder:

im **Geschäftslokale der Gesellschaft,**
oder bei Herrn **H. F. Lehmann** in **Halle a. S.,**
oder bei dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,** in **Halle a. S.,**
oder bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Becker & Co.** in **Leipzig**

zu hinterlegen.

Die Hinterlegung hat spätestens bis einschließlich **Sonnabend, den 4. Dezember 1909,** während der üblichen Geschäftsstunden unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses stattzufinden.

Halle a. S., den 11. November 1909. [7360

Zuckerraffinerie Halle.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates. R. Riedel.

Baubücher

nach gesetzlicher Vorschrift, wie sie jetzt über jeden **Neubau** oder **Umbau** bei Strafvermeidung geführt werden müssen, empfiehlt in drei verschiedenen, gesetzlich geschützten Ausgaben:

Ausgabe A, für 1 Bau ausreichend, in Umschlag geheftet, kostet 1 Exemplar Mk. 1.50

Ausgabe B, für 6 Bauten ausreichend, in Halbleinwand geb., mit sichtbarem Merkzeichen zwischen den einzelnen Bauten Mk. 7.—

Ausgabe C, für 12 Bauten ausreichend, in Halbleder geb., mit sichtbarem Merkzeichen zwischen den einzelnen Bauten Mk. 13.—

die Expedition des Allgemeinen Bauten-Nachweis für Mitteldeutschland zu Halle a. S.,
Grosse Brauhausstrasse 30.

Gleichzeitig empfehlen wir das **„Gesetz betr. die Sicherung der Bauforderungen"** mit Erläuterungen und gutem Sachregister. Wichtig für Bauunternehmer, Bauhandwerker aller Berufe und Baugeldgeber (Kapitalisten). Preis in Leinen gebunden Mk. 1.50.

Patentbureau Paul Haves,
— Ingenieur, —
Halle a. S.,
Merseburgerstr. 161. — Tel. Nr. 565.

Beste Kapitalanlage.

Landparzellen zu **Baustellen,** für **Kleinwohnungen,** Fabrikanlagen, Gärten u. Lagerplätzen usw. sind **sehr preiswert** an der Dessauerstr. u. Landrain (am projekt. Friedhof) **verkäuflich. Näh. durch Stein, Halle, Dessauerstr. 48 b u. Müller, Zehlendorf bei Berlin, Annastr. 12.**

Gaszug-lampen
in reichster Auswahl und allen Preislagen
empfiehlt
Ed. Eder, Spiegelstr. 12.
Achten Sie auf meine Firma und 2 Schaufenster.

Sofort Geld.

Kaufe jeden Posten **Zigarren gegen Kasse,** wenn im Preise zurückgesetzt. Auch werden solche belehnt. Strengste Diskretion wird zugesichert. Off. unt. **C. 1739** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Nürnberg.**

Verkaufe ca. 40 000 Ia. Satzschleie,
zweisommerige, echte masurische, 8—16 cm lang, 100 Stück 10,00 Mk., 1000 Stück 80,00 Mk., in franko einzusendenden Transportgefäßen.
W. Roth, [7357
Rittergut Kloster-Haeseler
(Post) Station Kösen

Makulatur
hat abzugeben
Buchdruckerei Hallesche Zeitung, Gr. Brauhausstraße 30.

Zur Neuanlage
v. **Zier- u. Obstgärten** u. sachgem. **Schnitt d. Wein- u. Formobstes** empf. sich **F. Henze,** K. u. Landsch.-Gärtner, **Böllbergerweg 6 III.** [7150

Ofen-Reinigen,
Reparaturen, Umsetzen.
C. Böhme, Scharrenstraße 8. — Tel. 2308. —

Sehr gutes **Klavier zu verkaufen Dryanderstr. 31 II. l.**

Seit Jahren
zahle höchste Preise f. getr. **Damen- u. Herrenkleider**
— **ganze Nachlässe** —
Schuhwerk, Altertümer, Gold- u. Silbersach., Musikwerke, **Pianinos, Fahrräder,** Nähmaschinen, **Möbel, Wäsche, Betten,** Pfandscheine, auch neue Waren aller Art. Per Postkarte bestellt, komme sofort, auch außerh.
Renner,
Schülershof Nr. 1.

HANSA
Puddingpulver
ist das Beste!
Nährmittel-Fabrik „Hansa" Hamburg.
Für 50 „Hansa"-Düten erhalten Sie eine Dose ff. Kakes gratis.

Engr.-Niederl. b. **Düben & Herrmann und Gutschow & Barnleske.**

Schade, *dass die meisten, selbst teuersten Strickwollen so leicht einlaufen und filzen. Ganz anders die altbewährte „Butz"-Strickwolle Qual 27 der weltbekannten Garnfabrik Georg Roch, Hoflieferant, Erfurt* **L. 103**. *Qual. 27 filzt nicht und läuft unter Garantie auch bei stärkstem Schweissfuss* **nicht ein.** *Echt naturbraun meliert, ohne Farbe, giftfrei. Wärmtriesig. Glänzende Anerkennungen. Prämiiert. 12 Paar Herrensocken erfordern 3½ Pfund à Mk. 3.80, Nachnah.*

Prachtv. Straußenfedern,
direkter Import von der Kapstadt, empfiehlt billig **Königstr. 56 III.**

Bidets, Zimmerklosetts
empfiehlt
G. Brose, Leipzigerstr. 96.

Verlangte Personen.

Stellung
als **Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 3 monatl. Ausbildung in meiner landwirtsch. Privatschule. Honorar mäßig. **A. Schkölziger,** Schulvorsteher, **Halle a. S., Forsterstr. 11.**

Gesucht wird zum 1. Jan. n. J. für 1000 Mrg. große Wirtschaft (Rübensamen u. Rübenbau, starke Viehzucht) tüchtiger, energischer **Verwalter.** Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind einzusenden.
Amt Leimbach bei Mansfeld.

Knechte,
ledige und verheiratete,
Tagelöhnerfamilien, Kuhfütterer, Kutscher,
ledige und verheiratete.
Mehrere Hofmeister u. Leuteaufseher, Guts-Stellmacher,
verh., 26 Jahre alt, kinderlos, suchen per sofort u. 1. Januar Stellung durch [7365
Richard Hoffmann, Stellenvermittler,
Halle a. S., Tel. 2111.
Kleine Klausstraße 14.

Landwirtstochter, 19 Jahre, welche das Kochen unt. Leitung der Hausfrau erlernen will, **sucht** 1. Jan. **Stellung,** am l. Rittergut. Familienanschluß, Taschengeld. Off. u. u. G. 10 postl. Großgörschen.

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

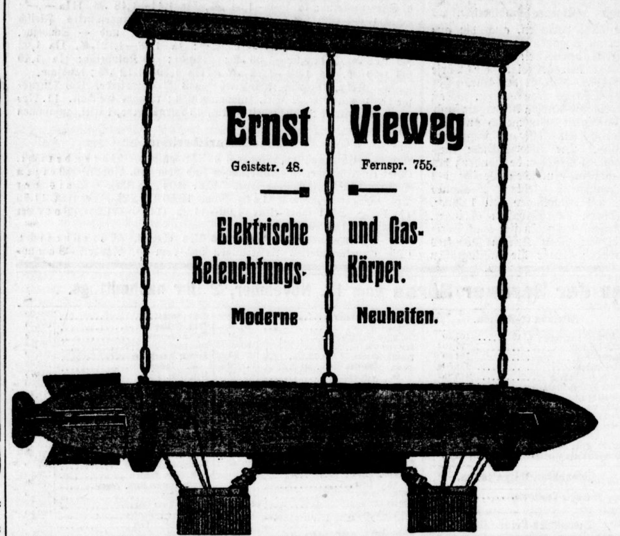
Hauptstelle: **Halle a. S.,** Riebeckplatz 3. Nebenstellen: **Cöthen,** Baasdorferstr. 11; **Erfurt,** Schlösserstr. 11/12; **Halberstadt,** Friedrichstr. 20; **Magdeburg,** Bahnhofstr. 11; **Naumburg a. S.,** Moritzplatz 3; **Nordhausen,** Bahnhofstr. 10; **Sangerhausen,** Kylischestr. 9; **Salzwedel,** St. Georgstr. 90; **Stendal,** Wüsteworthstr. 11; **Torgau,** Ritterstr. 9; **Weissenfels,** Verl. Klosterstrasse; **Zeitz,** Rossmarkt 15. [4943

Vermittelung von **einheimischen Arbeitern aller Art** und von **Wanderarbeitern.** Stellenvermittelung für **Güterbeamte, Landwirtschafterinnen** u. **Aufsichtspersonal.**

Herzliche Weihnachtsbitte!

Welche Edeldenkenden würden einer **armen, notleidenden Familie** ein Scherflein senden? Der Mann lahm und sechs kleine Kinder, beziehen monatlich nur 32 Mark Invalidenrente, sonst ganz mittellos, die Not groß. — Gaben erbeten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter „Notleidende Familie". — Quittung wird öffentlich erteilt.

Quittung. Für die **arme notleidende Familie** sind bis jetzt folgende Beträge in unserer Expedition eingegangen: Frau Prof. Buchholz-Halle 2 Mk., Frau Geheimrat Kessel-Halle 5 Mk. Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen und quittieren darüber an dieser Stelle. **Die Expedition der Halleschen Zeitung.**



Neuheiten für Gesichts- und Nagelpflege billigst in der Parfümerie **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

Gehen Sie
beim Einkauf von Hochzeits- und Patengeschenken etc. zuerst in das Spezialgeschäft in Gold-, Silber- und versilberten Waren von **Bruno Klinz,** Grosse Ulrichstrasse 41. Es bietet grösste Auswahl zu angemessensten Preisen.
5 % Rabatt.

Der dünnste Schirm
„Meine Spezialität"
Mk. 7.50.
elegant, solid
Hof-Schirm-Fabrik
F. B. Heinzel,
Leipzigerstraße 98.

Hochzeits-Geschenke in **größter Auswahl** empfiehlt Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Suche 1. Jan. k. Js. einen energischen unverheirateten **Wirtschafts-Inspektor** im Alter von 24 bis 30 Jahren. Gesuche mit Zeugnisabschriften unter **U. H. 8017** an **Rudolf Mosse, Halle S.** erbeten.

Zum baldigen Antritt od. später **sucht** einen tücht., zuverl. unverh. **Schäfer** bei hohem Lohn [4903
L. Riethmüller, Pressel bei Düben.

Rittergut Gruna b. Eilenburg **sucht** einen zuverlässigen verh. **Kutscher,** welcher **Soldat gewesen ist.**

Wegen Erkrankung der jetzigen **suche** tunlichst sofort jg. Mädchen als **Wirtschafterin** für mittleres Gut ohne Milchwirtschaft. Töchter aus kl. Landwirtschaft bevorzugt. Familienanschluß. Off. mit Geh.-Anspr. u. Zeugnisabschr. unter **0. 29200** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** erbeten.

Landwirtschafterinnen haben die größte Auswahl an gut. Stellen mit höchst. Lohn, desgl. **Kochmamsells u. Köchinnen,** 300—500 M, **Stubenmädchen,** 240—300 M, Mädch. für **Küchen u. Hausarb., Küchen- u. Waschmädch.** bei Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Suche zum 1. Jan. ein fleiß., **ehrl. Mädchen** aus guter Familie zur Erlernung der Landwirtschaft bei Familienanschluß. Nähe der Stadt. Schriftl. Meldung erbeten.
Gutsbesitzer **Bergk, Hainichen** bei Zeitz.

Personen-Angebote.

Für einen jungen Mann, Landwirtssohn, 17 Jahre alt, im Besitz des Einj.-Freiw.-Zeugn., wird zum 1. Januar resp. 1. April 1910 **eine Stelle als Lehrling in der Landwirtschaft gesucht.** Offerten erb. unter **A. W. 100** postlagernd **Cönnern a. S.**

Suche Stellg. als Vorschnitter für das Jahr 1910. Kann jede beliebig. Leute nach Wunsch stellen. Bin im Rübenbau sehr vertraut. Vorschnitter **Jammer, Bietegast** bei Samtens (Insel Rügen).

Knechte, ledige und verheiratete, **verh. Kuhmelker** besorgt **sof. u. später** billigst **Richard Renner,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3. Tel. 3091.**
Tücht. Mamsell, pr. Zeugn., f. 1. 1. Stel.

Vermietungen.

Forsterstr. 4 II,
5 Zimmer, Bad, Zub., Innenkl., per 1. 4. **zu verm.**
Zu erfr. **Böllbergerweg** 84, Kontor.

Merseburgerstrasse 155
Fabrik-, Niederlags- u. Speicherräume sof. Näh. Gr. Steinstr. 19 Privatbureau.

Geldverkehr.

Kapitalien
für I. und II. Hypotheken auf Wohn- und Geschäftshäuser, Hotels, Landgüter und industrielle Werke sollen untergebracht werden. Zins 4—5½ %. Offerten unter **E. 3879** an den **Invalidendank, Berlin W. 64,** erbeten.

---

60 000 Mk.
will ich zu günstigen Bedingungen auf **Ackerhypotheken,** auch zweitstellig, ausleihen. Anmeldungen baldigst erbeten. Off. sub **A. W. 140** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Bar-Darlehn
von Mk. 500.— aufwärts gewähren wir an kreditfäh. Personen jeden Standes unt. günst. Bedingungen.
Westdeutsche Kreditges. m. b. H.,
Centrale: Cöln.
Geschäftsstellen: **Düsseldorf, Frankfurt a. M., Stuttgart.**
Reichsbank-Giro-Konto.
Postscheckkonto Nr. 106.
Berufsvermittlung nicht erwünscht.

Privatunterricht
in **Englisch** und **Französisch** erteilt **L. v. Roenne,** Ulestr. 14 I.
Sprechzeit täglich 1—½3, meist auch nach 7 Uhr abends. Preise nach Uebereinkunft.

Hochgenuss
für jedermann ist eine Tasse feiner Kakao, wenn derselbe neben aromatischem guten Geschmack auch vollendete Löslichkeit und leichte Verdaulichkeit verbindet. [4742
Wollen Sie sich einen wirklichen Hochgenuß verschaffen, dann, bitte, trinken Sie dauernd unseren
Lipsia-Kakao,
— beste Marke der Welt. —
In Dosen zu 70 ₰, 130 ₰ u. 250 ₰.
Knape & Würk, Leipzig.
In Halle: Niederlage Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke **Ad. Herrmann.**

Damenbinden, bewährte Qualität. 1 Dtzd. M. 0.50, 0.60, 0.75, 1.00 u. 1.25
Versand nach allen Orten. Katalog Nr. 5 grat., franko.
C. Klappenbach, Halle/S.,
Gr. Ulrichstr. 41.
Fernr. 2674.

Seidenwolle nicht einlaufend, nicht filzend.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräul. Elly Kremser mit Hrn. Dr. med. Hugo Dierling (Sülzhayn a. Südharz). Fräul. Martha Eichentopf mit Herrn Kaufmann Emil Kurth (Nordhausen). Fräul. Frieda Grauenhorst mit Herrn Erich Wallstab (Völpke — Welsleben). Fräul. Margarete Dieterich mit Hrn. Albrecht von Stockhausen (Charlottenburg). Frl. Elisabeth Jung mit Herrn Oberförster Paul Pampel (Harpstedt—Wischwill a. d. Memel).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Stabsarzt Dr. Müller (Greifswald). — Eine Tochter: Hrn. Pastor Naumann (Magdeburg). Hrn. Konrad Lange (Jeßnitz in Anh.). Hrn. Oberförster Karl Becker (Güntersberge i. Harz).

Gestorben: Hr. Lehrer Wilh. Deisler (Brinnis). Hr. August Gebbensleben (Aschersleben). Hr. Franz Rabe (Reppichau). Hr. Oberst a. D. Arthur von Schuckmann (Berlin). Herr Stadtbauinspektor Johann Ernst Bernhard Lachmann (Leipzig). Hr. Oberbaurat a. D. Gustav Wilde (Erfurt). Herr Chefingenieur Ernst Richter (Charlottenburg). Frau Marie von Byla geb. Hesse (Uthleben). Fr. Emma Siebert geb. Hoffmann (Merseburg).

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere treue Mutter

Luise geb. Stössel

im 76. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Lambert, Oberst a. D.

Halle a. S., den 12. November 1909.
Lafontainestrasse 13.

Beerdigung am Montag, den 15. d. Mts., mittags 12 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofs.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190911131-11/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

= **Kloster Roßleben**, 11. Novbr. (Schillerfeier.) Gestern abend ½6 Uhr veranstaltete die Klosterschule eine erhebende Schillerfeier, die von dem Deutschlehrer der obersten Klassen, Prof. Dr. Grosch, sorgfältig vorbereitet war. In der festlich geschmückten, mit Schillers Büste gezierten Turnhalle hatten sich neben dem Schülercötus zahlreiche geladene Gäste eingefunden. In selbstverfaßten kurzen freien Vorträgen ließen einzelne Schüler Schillers Leben in den drei Perioden: Lehrjahre, Wanderjahre, Meisterjahre vor den Hörern vorüberziehen. Im Zusammenhange damit würdigten andere Schüler den großen Dichter als Historiker, als Philosophen, als Epiker, Lyriker und Dramatiker, und wieder andere deklamierten in den Rahmen des einheitlich zusammengefügten Ganzen passende Schillersche Gedichte und Partien aus seinen Dramen. Den Schluß der dreistündigen, durch ein gemeinsames Abendbrot unterbrochenen Feier machte der Vortrag von Goethes Epilog zu Schillers Glocke. Verschönt wurde das Fest durch die gesangliche Darbietung von Kompositionen Schillerscher Gedichte von seiten des Schülerchors. Die ganze Feier, die ein beredtes Zeugnis der Liebe und Begeisterung der Jugend für ihren Schiller und des Könnens der Zöglinge war, wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben.

Querfurt, 11. Novbr. (Lutherfeier.) Die hiesige Schuljugend feierte gestern abend den Geburtstag des großen Reformators Dr. Martin Luther durch einen Aufzug mit bunten Laternen. Der Zug ging unter Vorantritt der Stadtkapelle und unter Glockengeläute von der neuen Schule aus durch die Hauptstraßen der Stadt an das Lutherdenkmal auf dem Kirchplane, das von den Kindern schön mit Girlanden und Kränzen geschmückt war. Hier wurde das Lutherlied „Ein' feste Burg ist unser Gott" gesungen. Sodann hielt Herr Rektor Kolbe eine Ansprache, in der er auch Schillers gedachte. Vom Luthersteine aus bewegte sich der Zug auf den Marktplatz, wo Herr Rektor Kolbe eine zweite Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. ausklang. Während des Aufzuges und während der Feier waren die Stadtkirche, die Schulen und die Häuser am Kirchplan prächtig erleuchtet.

z. **Wurp**, 11. November. (Am Feuer spielende Kinder.) Ein Zimmerbrand, welcher leicht größere Dimensionen hätte annehmen können, entstand in einem zu dem Gute der Frau Ww. Hetzel gehörigen Arbeiterhause. In Abwesenheit der Eltern spielte der fünfjährige Sohn an dem geheizten Ofen, indem er an der Glut Papier entzündete. Die noch glimmenden Reste warf er unter das Bett, wodurch dieses in Brand geriet. Nur dem raschen Eingreifen in der Nähe befindlicher Leute ist es zu danken, daß durch das Feuer größerer Schaden nicht angerichtet wurde. Das im Bett liegende zweijährige Töchterchen, welches vom Rauch bereits bewußtlos war, konnte ebenfalls gerettet werden.

— **Delitzsch**, 11. November. (Ein geheimnisvoller Vorfall. — Kommunales.) Ein geheimnisvoller Vorfall trug sich hier zu. Vor dem Hause Bitterfelder Straße 42 wurde ein nur mit Hemd bekleideter junger Mann besinnungslos aufgefunden und, da er schwer krank schien, in das hiesige Krankenhaus gebracht. Nachdem sich der Fremde erholt hatte, gab er an, der Koch Heinze aus Hannover zu sein. Er hätte von Leipzig nach Berlin fahren wollen, wo er ein Engagement gefunden, wäre aber bereits in Bitterfeld aus einem ihm nicht mehr erinnerlichen Grunde 6.30 Uhr abends aus dem Zuge gestiegen und mit zwei unbekannten jungen Menschen zusammengetroffen, die ihn in ein Café mitnahmen. Hier wurde ihm von einem der beiden Unbekannten eine Zigarette angeboten, die er auch rauchte. Von dem Augenblick an will sich H. auf nichts mehr besinnen können. Er weiß nicht, wie er nach hier gekommen ist und auch nicht, wo seine Kleider mit Wertsachen und einer Geldsumme von 184 Mk. geblieben sind. Der bedauernswerte Mann gab noch an, daß er an epileptischen Anfällen leide. Es wäre möglich, daß er in einem solchen Anfall sich selbst der Sachen nach und nach auf dem Wege von Bitterfeld nach Delitzsch entledigt hat. Der Bahnwärter am Uebergange an der Benndorfer Chaussee hat den Mann bereits im Hemd vorüberkommen sehen. — In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, den Bau eines Siechenhauses für den Kreis Delitzsch in Angriff zu nehmen. Bereits seit 15 Jahren ist ein Fonds dazu gesammelt. Anläßlich des Todes von Fräulein Gutheil sind durch die Verwandten 30 000 Mk. zu diesem Zwecke gestiftet worden, außerdem stehen noch weitere reiche Zuwendungen in Aussicht.

Hohenmölsen, 11. November. (Hauptkonferenz.) Im „Schützenhause" hier fand heute unter dem Vorsitze des neuen Kreisschulinspektors Schütt-Teuchern die diesjährige Hauptkonferenz der Lehrer und Ortsschulinspektoren der früheren Kreisschulinspektionen Hohenmölsen I und II statt. Der Konferenzleiter richtete eingehend einige herzliche Worte der Begrüßung an die Versammlung, nicht, um ein Programm zu entrollen, sondern um ein gegenseitiges Kennen- und Verstehenlernen zu fördern. Gemeinsames Streben nach demselben Ziele verbinde alle. Bei aller Verschiedenheit der Arbeit sei das Fundament für alle dasselbe: das Christentum. Die Religion sei die Mutter der Kraft, die zur Erreichung des Zieles nötig sei. Pflege des in unserem Volke wohnenden gesunden deutschen Sinnes sei die andere Grundlage und gemeinsame Arbeit der Lehrer und Vorgesetzten das Mittel zum Ziele. Mitzuarbeiten, zu helfen und zu fördern sei er (Redner) gekommen. Nicht Ankläger oder Richter der ihm unterstellten Lehrer wolle er sein, sondern deren Anwalt, Helfer und Berater. Den Vortrag hatte Rektor Strauß-Theißen übernommen über das von der Regierung gestellte Thema: „Wie sind die Uebungen im schriftlichen Ausdrucke zu gestalten, um den Anforderungen des Ministerialerlasses vom 31. Januar 1908 gerecht zu werden?" Die Leitsätze des Referenten wurden unter einigen geringfügigen Abänderungen angenommen. Nach Bekanntgabe einiger amtlicher Verfügungen wurden die Verhandlungen geschlossen. Ein gemeinsames Mittagessen bildete den Abschluß der Konferenz.

— **Magdeburg**, 12. November. (Genehmigung der Eingemeindungsverträge durch den Bezirksausschuß.) Der Bezirksausschuß hat beschlossen, zu der Vereinigung der Landgemeinden Cracau, Prester, Lemsdorf, Salbke, Fermersleben und Westerhüsen mit der Stadtgemeinde Magdeburg seine Zustimmung zu erteilen. Die Verträge bedürfen nunmehr nur noch der Zustimmung des Abgeordneten- und Herrenhauses der preußischen Monarchie. Diese ist wohl noch in diesem Winter zu erwarten, so daß die Eingemeindung am 1. April 1910 vollzogen werden kann.

*

)(**Aus dem Reußenlande.** (Geburtstag des Regenten und silberne Hochzeit des Erbprinzenpaares.) Aus Greiz, 11. November, wird uns geschrieben: Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Erbprinzenpaares von Reuß j. L., des Regenten beider Reuß, sind dem Jubelpaar als Landesspende 85 000 Mark überreicht worden. Zu der Spende bewilligte der Landtag 30 000 Mark, der Fabrikantenverein in Greiz 20 000 Mark, die Stadt Greiz 10 000 Mark und die Stadt Zeulenroda 2500 Mark, während die übrigen 22 500 Mark im Lande gesammelt wurden. Die Spende soll zu einer milden Stiftung dienen, aus der gebrechlichen Personen, für die behördlicherseits keine Verpflichtung besteht, Anstaltspflege ermöglicht werden kann. Der Fürst Heinrich XXIV. Reuß ä. L. schenkte dem Jubelpaar ein kostbares silbernes Teeservice. Aus dem ganzen Lande gingen dem Regentenpaare Glückwünsche zu, meist in Form von Adressen, zum Teil hochkünstlerischer Art und in Form von wertvollen Gemälden, Tafelaufsätzen u. a. Die heute, Donnerstag vormittag, in Kraft getretene Amnestie umfaßt Geldstrafen bis zu 150 Mark und Freiheitsstrafen bis zu sechs Wochen Gefängnis. Auch der Erlaß höherer Strafen war vom Regenten verfügt. Aus Anlaß des Jubiläums sind eine ganze Anzahl Auszeichnungen erfolgt. Orden erhielten u. a. die Herren Kammerpräsident a. D. Wirklicher Geheimer Rat von Geldern, Geheimer Regierungsrat Cammann, Landrat Liebe, Landgerichtsdirektor Steinhäuser, Oberbürgermeister Thomas, Kommerzienrat Arnold, Kommerzienrat Rusch, Fabrikbesitzer Ferd. Otto, Fabrikbesitzer Reinhold, Bürgermeister Wettengel-Zeulenroda, Baumeister Hoffmann und Prokurist Maerkel. Superintendent Jahn wurde zum Konsistorialrat, Gymnasialdirektor Dr. Zippel zum Oberschulrat, Kommerzienrat Schleber zum Geheimen Kommerzienrat ernannt. — Ferner wird uns aus Gera, 10. November, gemeldet: Im Festgewande prangen heute und morgen unsere Stadt und Vororte. Erbprinz Heinrich XXVII. und Regent beider Reuß beging heute seinen 51. Geburtstag und morgen begeht er die silberne Hochzeit mit seiner Gemahlin, Elise geborenen Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg. Zu den Festlichkeiten trafen heute zahlreiche, dem Fürstenhause verwandte Fürstlichkeiten sowie der Herzog von Braunschweig hier ein. Aus Anlaß der Festlichkeit sind eine große Anzahl Titel und Orden an Reichs-, Staats- und städtische Beamte und Private verliehen worden. Der Oberbürgermeister Dr. Huyn-Gera und Landrat Reichstagsabgeordneter Horn in Schleiz wurden zu Geheimen Regierungsräten, die Textilfabrikanten Alfred Weber, Hermann Ferber und Georg Hirsch zu Kommerzienräten usw. ernannt. Insgesamt wurden mehrere hundert Auszeichnungen verliehen. Außerdem wurde ein Erinnerungszeichen für Herren und Damen zum Andenken an die silberne Hochzeit gestiftet und einigen hundert Personen verliehen. Für eine große Anzahl Personen beiderlei Geschlechts wurde eine Amnestie erlassen, die sich auf Strafen für Uebertretungen und Vergehen bis sechs Wochen Gefängnis beziehen. Ferner wurde eine Anzahl Personen begnadigt, die wegen schweren Deliktes bestraft worden waren. Heute abend wurde eine große Vorstellung des musikalischen Vereins abgehalten, an der die erbprinzlichen Herrschaften mit Gästen teilnahmen. Da sich die erbprinzlichen Herrschaften alle Geschenke für ihre silberne Hochzeit verbeten haben, wurden eine Anzahl Privatsammlungen für milde Stiftungen veranstaltet, die dem Erbprinzenpaar zur freien Verfügung überreicht wurden. Die Stadt Gera überreichte dazu 10 000 Mark aus städtischen Mitteln, die Bürgerschaft 15 000 Mark, der Verband der reußischen Militärvereine 3000 Mark. Der Landtag für Reuß j. L. ließ aus Staatsmitteln 40 000 Mark für Wohltätigkeitszwecke überreichen. Die gesamten Staatsbeamten veranstalteten eine Sammlung, die etwa 7000 Mark ergab, wofür dem Erbprinzenpaar eine Anzahl Kunstgegenstände überreicht wurden. Aus dem Fürstentum Reuß ä. L. brachte die Bürgerschaft zu einer Wohltätigkeitsstiftung 40 000 Mark und der Landtag von Reuß ä. L. 30 000 Mark aus Staatsmitteln dar. Morgen und folgende Tage werden dem Erbprinzenpaare aus allen Teilen und Bevölkerungsklassen der beiden Fürstentümer Ehrenadressen usw. überreicht. Mehrere Hoffestlichkeiten schlossen sich an die Audienzen an. — Schließlich erfahren wir noch aus Hirschberg a. S., 11. November: Die Stadt Hirschberg errichtete aus Anlaß der heutigen silbernen Hochzeit des Erbprinzenpaares von Reuß j. L. eine Stiftung unter dem Namen „Heinrich-Elisen-Stiftung" mit einem Stiftungskapitale von 6000 Mark, wozu die Lederfabrik Hirschberg 3000 Mark beisteuert zu dem Zwecke, daß die Zinsen alljährlich an kinderreiche Familien hiesiger Gemeinde als Beihilfe zur Pflege und Unterkunft kranker und hilfsbedürftiger Kinder in vorschulpflichtigem Alter verteilt werden.

R. **Dessau**, 11. Novbr. (Einen tragischen Abschluß) hat ein Liebesverhältnis gefunden, das der hiesige Buchhalter Geßmann mit einem jungen Mädchen unterhielt. Das Verhältnis war nicht ohne Folgen geblieben. Vorgestern starb die Braut des kürzlich zur Artillerie nach Torgau eingezogenen jungen Mannes am Kindbettfieber. Geßmann kam gestern nach Dessau, um an der Beerdigung des Mädchens teilzunehmen. An der Bahre der toten Geliebten scheint der Bräutigam den Entschluß gefaßt zu haben, ihr im Tode zu folgen, denn er erhängte sich bald darauf in der elterlichen Wohnung.

R. **Dessau**, 11. November. (Das Urteil im Graulprozeß.) Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den des betrügerischen Bankerotts angeklagten Kommissionsrat Graul endete heute mit dessen Verurteilung zu 8 Monaten Gefängnis.

y. **Neundorf**, 11. November. (Großfeuer. — Selbstmord.) Gestern abend ½8 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert, da sie wegen Großfeuers in Schackenthal um Löschhilfe gebeten war. — Gestern mittag erhängte sich ein bei einem hiesigen Meister beschäftigter Fleischergeselle. Ueber das Motiv zu der unseligen Tat weiß man nichts Näheres.

— **Leipzig**. 11. November. (Zu dem Brande) auf dem Gelände des provisorischen Thüringer Bahnhofs ist weiter zu melden, daß die fast vollständig verkohlten Leichen der beiden Männer als die der Arbeiter Schmidt und Lorenz aus Leipzig erkannt wurden. Beide hatten, einem Verbote zum Trotz, in der Baubude übernachtet und vorher in einem Kanonenofen Feuer angezündet, das den Brand verursacht hatte. Der Materialschaden ist ziemlich beträchtlich, da der größte Teil der Bauzeichnungen für den neuen Hauptbahnhof verbrannt ist.

W. **Chemnitz**, 12. Nov. (Todesfall.) Der langjährige Leiter der städtischen Kapelle, Musikdirektor Professor Max Pohle, ist gestorben.

W. **Eisenach**, 11. November. (Gemeinderatswahlen.) Bei der heute beendeten Auszählung der Stimmen zur Gemeinderatswahl ergab sich die Wahl von 13 bürgerlichen und drei sozialdemokratischen Kandidaten. Es zieht somit ein Sozialdemokrat mehr ins Stadtparlament ein als bisher. Die Wahlbeteiligung betrug mehr als 75 Prozent.

W. **Greiz**, 11. Novbr. (Die neue Gesindeordnung.) In der dem Landtage des Fürstentums Reuß ä. L. zugegangenen neuen Gesindeordnung ist auch die Zwangsversicherung des Gesindes gegen Krankheit vorgesehen.

Aus der Mission.

— **Literarische Kommission des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.** Der Deutsch-Evangelische Frauenbund hatte seine diesjährige Ausschußsitzung auf die Tage des 3. bis 6. November nach Hannover einberufen. Der Geschäfts- und Kassenbericht legten Zeugnis ab von der stetig wachsenden Ausbreitung und Erstarkung des Bundes. Die Annahme eines Antrages empfiehlt den Ortsgruppen, auf vermehrte Hinzuziehung von Frauen (Mütter und Lehrerinnen) zu den Schulvorständen resp. Kuratorien der höheren Mädchenschulen in ihren Orten hinzuwirken. In einem weiteren Antrage wird der Bundesvorstand gebeten, im Interesse der Sittlichkeit genaue Erhebungen in seinen Ortsgruppen zu veranlassen, wie die Bedienung der Gäste durch weibliche Personen in Wirtschaften gehandhabt wird. Die Ausdehnung der Fortbildungsschulpflicht auf die weiblichen Personen wurde als wünschenswert anerkannt. Desgleichen lag der Antrag vor, eine Petition an den Reichstag einzureichen auf Ausdehnung des Versicherungszwanges für alle berufstätigen Frauen mit einem Einkommen bis zu 3000 Mk. jährlich. Eine prinzipielle Stellungnahme zum Entwurf des Reichsstrafgesetzbuches kam in folgender Resolution zum Ausdruck: „Der Ausschuß des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes bedauert, daß in dem erschienenen Entwurf des Reichsstrafgesetzbuches der § 361, 6 wieder, wenn auch in etwas veränderter Form, aufgenommen ist (§ 305, 4). Er bedauert, daß die Strafandrohung des § 305, 4 sich nicht einfach beschränkt auf alle Personen, welche die Sicherung der Gesundheit, der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Anstandes gefährden, weil er an eine wirksame Bekämpfung der Prostitution solange nicht zu glauben vermag, als nicht Mann und Frau vor dem Gesetz in gleicher Weise behandelt werden. Der Ausschuß des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes hofft, daß der Reichstag den Paragraphen in dieser Fassung nicht zustimmen werde." Aus den Berichten der Arbeitskommission des Bundes sind besonders die praktischen Erfolge der Stellenvermittlung für gebildete Frauen und der christlich-sozialen Frauenschule hervorzuheben. Eine Aenderung des letzteren Namens in „christlich-soziales Seminar" ist beabsichtigt. Freudig begrüßt wurde die Nachricht aus der Tagung der Generalsynode, in welcher der Synodale Rogge berichtet über die Petition von 37 preußischen Ortsgruppen des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes um die Eingliederung der Frau in die verfassungsmäßige Gestaltung der Kirche. — Am Nachmittag des 4. November hielt Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Brennecke-Magdeburg einen bedeutsamen Vortrag über die Hebammenfrage, in welchem er besonders auch die Wege für eine Reform derselben klarlegte. Am Schlusse der Versammlung wurde folgende Resolution angenommen: „Es ist anzustreben: eine gesetzliche Regelung des Hebammenwesens, kraft deren die Vorbildung und berufliche Schulung, sowie die soziale und wirtschaftliche Lage der Hebammen derartig gehoben wird, daß auch Frauen und Mädchen der gebildeten Stände sich dem Hebammenberuf unbedenklich widmen können, ein Gesetz, kraft dessen die Freizügigkeit der Hebammen beseitigt, und das ganze Land mit berufsmäßig der Geburtshilfe lebenden Bezirkshebammen in gesicherter Stellung besetzt wird, so daß man erwarten darf, in dem Hebammenstande ein die Geburts- und Wochenbetts- und Säuglings-Hygiene verständnisvoll förderndes Element zu gewinnen. Als notwendige Ergänzung eines so geordneten Hebammenwesens ist eine organisierte Frauenhilfe zu fordern, deren Aufgabe es ist, mit Anstellung von Hauspflegerinnen, Wochen-, Säuglings- und Krankenpflegerinnen, sowie ehrenamtlich wirkenden Helferinnen, eventuell auch mit Gründung von Asylen aller Art sich im Dienst der Wöchnerinnenfürsorge, des Familien-, Mütter- und Kinderschutzes zu betätigen." — Am Abend des 4. November beging der Deutsch-Evangelische Frauenbund die Feier seines zehnjährigen Bestehens. — Herr Pfarrer D. Weber, M.-Gladbach, hielt eine Ansprache auf Grund des Ev. Marcus 4, 26—29. Danach gab die Vorsitzende des Bundes, Fräulein Paula Müller, in ihrem Vortrage „Vergangenheit und Zukunft des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes" einen Ueberblick über dessen Entwickelung. Der Bund ist kein leerer Propagandaverein, sondern ein Verein der Arbeit. Er hat zuerst 1903 ein positives Arbeitsprogramm aufgestellt, welchem Beispiele später andere Vereine folgten. Im Innern des Bundes bindet und eint die feste religiöse Ueberzeugung, die zur unausgesetzten Arbeit auch in Zukunft für das Wohl unseres Geschlechtes und Volkes treibt.

Vermischtes.

Der Prozeß Steinheil. Der Anfang des gestrigen Verhandlungstages gestaltete sich recht interesselos. Bemerkenswert wären nur die Mitteilungen, die ein alter Onkel der Steinheil über die Vermögensverhältnisse der Mutter der Angeklagten machte. Danach sollte die Steinheil von Frau Japy 656 000 Fr. vererbt erhalten. Ein Schwager von Frau Steinheil, namens Herr, erklärt mit großer Bestimmtheit, daß man die Angeklagte nach wie vor in seiner Familie sehr schätze und daß keinerlei Geldschwierigkeiten zwischen ihnen bestanden hätten. Auch ein früherer Hausfreund weiß nichts Belastendes auszusagen. Dagegen erzählt ein früheres männliches Modell des ermordeten Malers Steinheil, daß dieser stets große Angst vor seiner Frau gehabt habe und überhaupt ein rechter Pantoffelheld gewesen sei. Auch ein ehemaliger Diener im Hause Steinheil macht ähnliche Aussagen und führt u. a. an, daß Frau Steinheil einmal in voller Wut zu ihrem Gatten gesagt habe, als dieser etwas verspätet nach Hause kam: Ich wollte, es wäre Dir unterwegs ein Unglück passiert, und Du wärest gar nicht nach Hause gekommen. Frau Steinheil verteidigt sich gegen diese Aussage, indem sie erklärt, der Zeuge sei ihr feindlich gesinnt, denn man habe ihn plötzlich entlassen, weil er sich verschiedene Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ. Schließlich wird auch noch der Automobilführer vernommen, den die Angeklagte in der Mordnacht auf die Suche nach dem Auto geschickt hat, das nach ihrer Angabe in geheimnisvoller Weise vor der Villa auf- und abfuhr. Dieser Zeuge macht jedoch keine neuen Angaben und so schreitet man zu der Vernehmung der Entlastungszeugen. Unter ihnen tut sich besonders der frühere Verlobte der Steinheil, Hauptmann Schäfer, hervor, welcher behauptet, seine Meinung sei die, daß man der Angeklagten ein so schweres Verbrechen nun und nimmer zutrauen dürfe. Auch ein Advokat namens Caisant tritt in leidenschaftlicher Weise für Frau Steinheil ein. Er schildert sie als eine vorzügliche Gattin, die sich in jeder Weise bemüht habe, ihrem Manne zur Anerkennung zu verhelfen. Auch einige frühere weibliche Bedienstete des Hauses Steinheil singen ein förmliches Loblied auf die Angeklagte. Hiermit erscheint die Zeugenvernehmung beendet und der Staatsanwalt beginnt seine Ausführungen mit dem Satze: Die Angeklagte ist sowohl Mitschuldige als Anstifterin der verübten Mordtaten. Sie hatte in der Köchin Marietta Wolff ein zu jeder Schandtat bereites Werkzeug und mit ihrer Hilfe wollte sie zunächst nur ihren Gatten ermorden. Ihre Mutter, Frau Japy, sollte nur gefesselt werden, allein sie starb vor Schrecken, als sie die Ermordung ihres Schwiegersohnes mitansehen mußte. Dann kommt der Staatsanwalt auf die Abenteuer der Steinheil zu sprechen und meint schließlich, daß man ihr das Verbrechen wohl zutrauen könne. Die Angeklagte erscheint nach dieser Rede vollkommen fassungslos. Sie schluchzt unaufhörlich und muß halb leblos abgeführt werden.

Das Seebeben in Westindien, über das wir bereits gestern kurz berichteten, war nach den jetzt vorliegenden genauen Nachrichten eine seismische Katastrophe von fürchterlicher Stärke. Der

Lange Damen-Paletots in blau, schwarz und neuen Modefarben M. 15– 18– 23 bis 32, in englischen Stoffen, hell und mittelfarbig M. 9– 12– 16 bis 24. **Loewendahls.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190911131-11/fragment/page=0009

Schauplatz des von den Apparaten der Erdbebenwarte in Laibach angezeigten und gemeldeten Bebens war Westindien, und der in Deutschland beobachtete Landsturm war ein Echo der zyklonalen Stürme im Mittelmeere. Das Seebeben, das am 10. November alle seismischen Instrumente der Welt in Tätigkeit setzte, war von so außerordentlicher Stärke, daß selbst die am wenigsten empfindlichen Apparate der Warte, die nur für örtliche Erschütterungen bestimmt sind, die Schwankungen der Gesamterdrinde stundenlang anzeigten. Bisher sind wegen der Zerstörung der meisten Kabellinien nur wenige positive Nachrichten aus den von der Katastrophe betroffenen Gebieten bekannt geworden. Die wenigen, auf Umwegen nach New-York gelangten Berichte lassen aber auf furchtbare Verheerungen schließen. Aus New-York wird telegraphiert: Ueber den Orkan in Kingston auf Jamaika fehlen noch direkte Nachrichten, doch geht aus indirekten Meldungen hervor, daß weit ausgedehnte Ueberschwemmungen, begleitet von Erdstürzen, die ganze Insel heimgesucht haben. In den Städten sind große Verheerungen angerichtet, und überall wurde die Ernte vernichtet. Im Hafen von Kingston befanden sich einige zwanzig Jachten. Die Verbindung mit Kingston ist durch den Sturm abgeschnitten, und man hegt große Besorgnis für die Fahrzeuge. Unter den Jachten befindet sich die „Nourmahal" mit dem Milliardär Astor und seinem Sohn an Bord.

inf. **Ein humoristisches Erlebnis des englischen Botschafters.** Bei der Einsegnung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen ereignete sich, wie der „Inf." geschrieben wird, ein humoristischer Vorgang, der den englischen Botschafter am Berliner Hofe betraf. Die diplomatischen Vertreter waren sämtlich anläßlich der Festlichkeiten ins Schloß zu einem Frühstück geladen. Es war nun die Weisung gegeben worden, daß bei der Abfahrt der diplomatischen Vertreter jeweilig die Nationalhymne desjenigen Landes gespielt werden sollte, dessen Diplomat gerade das Schloß verließ. So geschah es auch. Als nun der englische Botschafter seine Equipage bestiegen hatte, um das Schloß zu verlassen, fiel die Musik mit der englischen Nationalhymne ein. Die Bestimmung ging dahin, daß die Nationalhymne so lange gespielt werden sollte, wie der Botschafter in Sicht war. Nun hatte man dabei aber nicht mit dem englischen Hofzeremoniell gerechnet. Das englische Hofzeremoniell bestimmt wiederum, daß der Botschafter die Nationalhymne seines Landes mit entblößtem Haupte und stehend bis zu Ende anhören müsse. Kaum erschollen die ersten Klänge des „God save the king", als der Diplomat schleunigst seine Equipage zum Stehen brachte und sie verließ, um die Klänge der Hymne an sich vorüberrauschen zu lassen. Die Kapelle spielt die Nationalhymne bis zum Schluß, worauf der Botschafter wiederum seinen Wagen besteigt, um davonzufahren. Da aber der Botschafter noch in Sicht ist, so beginnt die Kapelle pflichtschuldigst noch einmal das „God save the king", um damit den Botschafter hinauszugeleiten. Wiederum tritt nun das englische Hofzeremoniell in Kraft. Der Wagen hält wieder, der Botschafter steigt aus und hört andächtig mit entblößtem Haupte zu, während die Musik nach Vorschrift immer wieder das Lied intoniert, da ja der Botschafter noch in Sicht ist. So wird das Lied schon zum fünften Male gespielt, und der Botschafter stand immer noch da. Die anderen diplomatischen Vertreter warteten schon ungeduldig auf dessen Abfahrt, um selbst an die Reihe zu kommen. Endlich erscheint der Kaiser als Helfer in der Not. Er merkt den Irrtum und klärt lächelnd den Botschafter auf. Dann gibt er selbst der Musik ein Haltzeichen, woraufhin sich der englische Botschafter in seinen Wagen setzt, um das Schloß zu verlassen. Nun konnten auch die anderen diplomatischen Vertreter in der festgesetzten Reihenfolge nach Hause fahren. Es ist leicht erklärlich, daß dieser Vorgang sofort bekannt wurde und den Gegenstand allgemeiner Heiterkeit bildete.

inf. **Prügelszenen im Hause Toselli?** Es wird der „Inf." geschrieben: Daß „Meister" Toselli sich, wie gemeldet wurde, zu Tätlichkeiten gegen seine Gattin, die ehemalige Gräfin Montignoso, hinreißen lassen soll, dürfte wohl nur auf einem Mißverständnis der Klagen der Frau Toselli beruhen. Sie fühlt sich unglücklich und nennt allerdings des öfteren ihr Leben deshalb schwer, weil sie den Mißhandlungen von Seiten ihres Gatten ausgesetzt ist. Aber diese Mißhandlungen sind, soweit wir unterrichtet sind, bisher noch nicht zu Tätlichkeiten ausgeartet, wie es nach der Zeitungsnotiz, daß Frau Toselli von ihrem Gatten täglich Prügel bekomme, den Anschein hat. Frau Toselli ist in hohem Grade nervös und empfindet jede Lieblosigkeit als Mißhandlung. Besonders den Mangel an Komfort, an den sie von Jugend auf gewöhnt war, und den sie jetzt vermissen muß, empfindet sie sehr schmerzlich. Tatsache ist, daß Toselli ein sehr strenger Ehegatte ist und seine Hand sehr hart auf ihr lasten läßt. Er entzieht ihr vollständig ihr ganzes Einkommen, das sie vom Hofe bezieht, und verwendet es für seine Privatbedürfnisse. Er versteht es dabei vorzüglich, sie ständig in Furcht zu erhalten, so daß sie nach einer Flucht aus dem Hause ihres Gatten stets wieder zu ihm zurückkehrt, sobald er sie mit energischen Worten persönlich wieder abholen kommt. Das letzte Mal, als sie wieder vor seinem rohen Benehmen, aus seinem Hause floh, bat sie inständigst, ihren Gatten nicht mehr vorzulassen, sobald er wieder erscheine, um sie in sein Haus zu holen. Tatsächlich kam Toselli noch am selben Abend. Als man ihn abweisen wollte, ging Frau Toselli trotzdem zu ihm hinaus, da sie sagte, das sie sonst so schreckliche Furcht vor ihm habe. Als er nun sie mit groben Worten aufforderte, sofort mit ihm mitzukommen, leistete sie keinerlei Widerstand und ging wie ein folgsames Kind mit. Noch auf der Straße hörte man die groben und lauten Schimpfreden des zartfühlenden Ehegatten. Ebenso unterwürfig wie Toselli gegen die frühere Gräfin Montignoso war, als sie noch seine Schülerin war, und ihn noch der Glanz ihrer Herkunft und die Romantik ihres Lebens blendete, ebenso anmaßend ist er jetzt gegen sie. Dabei erscheint sein Einfluß trotzdem unheimlich groß auf sie zu sein. Vielleicht bringt es ihre Hysterie mit sich, daß sie einen brutalen Willen gern über sich anerkennt. Sicher ist jedenfalls, daß sie sich schon längst von ihm hätte scheiden lassen, wenn sie sich seinem Einflusse hätte entziehen können. Tatsächlich wagt sie aber aus Furcht vor ihm keinen Schritt in diesem Sinne zu tun. Er mißbraucht aber seinen Einfluß hauptsächlich dazu, um ihre Einkünfte für seine Zwecke nutzbar zu machen. Während sie noch in den ersten Jahren ihrer Ehe für sich selbst die Hälfte ihres Einkommens behielt, und die andere Hälfte ihrem Gatten abtrat, zwingt er sie jetzt, ihm das ganze Geld, das sie erhält, zu übergeben. Es ist natürlich, daß sie dabei auf ihre kleinen Bequemlichkeiten und Luxusbedürfnisse völlig verzichten muß, da sie für derartige Zwecke von ihm keinen Pfennig erhält. Ihre Garderobe erscheint jetzt im Gegensatz zu früher durchaus dürftig, da sie sich nicht besser kleiden kann als irgend eine Frau aus dem Mittelstande. Toselli dagegen hat seine Lage anscheinend sehr verbessert. Durch diese Zustände kommt es tagtäglich zu Zank und Streit zwischen den Ehegatten, bei dem der Mann stets der stärkere ist.

Die älteste Stadt in Holstein, Itzehoe, wird im Juni nächsten Jahres nachträglich ihr 1100jähriges Bestehen festlich begehen Der Ursprung der Stadt geht auf eine 809 unter Karl dem Großen nach Unterwerfung der Nordalbingier vom Grafen Egbert auf einer künstlichen Insel in der Stör gegen die Dänen und Wenden errichteten Burg Esesfelth zurück, bei der das rasch aufblühende Echeho oder Etzehoe entstand. 1201 von den Dänen zerstört, wurde der Ort zwei Jahrzehnte später wieder aufgebaut und erhielt bald darauf von Adolf IV. von Schaumburg, Grafen von Holstein, das Lübische Recht. Noch zweimal eingeäschert durch die Schweden (1644 unter Torstenson und 1657), hat die Stadt sich doch immer wieder bald aus den Trümmern erhoben, und sie ist heute der Sitz einer regen Industrie; bis 1864 traten auch in Itzehoe die holsteinischen Stände zusammen.

Die Untersuchung in der Gladbecker Diebstahlsaffäre, über die wir mehrfach berichteten, gestaltet sich immer schwieriger. Während der Dortmunder Fabrikant der ihres Inhalts bestohlenen Geldschränke erklärt, die Nachschlüssel könnten nicht ohne Zuhilfenahme der Originalschlüssel angefertigt sein, beweist ein Geldschrankfabrikant aus Duisburg die geringe Diebessicherheit des Safes, wonach ein Wachsabdruck genüge; er feilte von dem mit Einschnitten versehenen Schlüssel den Bart ab und schloß trotzdem das Schloß mit dem bartlosen Stumpf auf, dessen Einschnitte zum Schließen genügten.

Wilhelmine Adamowitsch contra Leopold Wölfling. Beim Wiener Landgericht wurde gestern über zwei Klagen verhandelt, die Frau Wilhelmine Adamowitsch, geschiedene Frau Wölfling, gegen ihren früheren Gatten Leopold Wölfling, ehemaligen Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich-Toskana, angestrengt hat. Die erste Klage führte nach Berichten einiger Abendblätter aus, Leopold Wölfling habe am 1. Juli 1907 vor einem Genfer Gericht ein Kontumaz-Scheidungsurteil gegen eine wahnsinnige Frau erwirkt. Denn durch die Nachricht von der Einreichung der Scheidungsklage sei Frau Wölfling tatsächlich geistig umnachtet und ihr Wille gelähmt worden. Das könne sie durch vier Psychiater beweisen. Im Jahre 1908 sei sie in die Irrenanstalt Steinhof bei Wien gebracht und unter Wahnsinnskuratel gestellt worden, von der sie erst nach längerer Zeit befreit worden sei. Der Gatte habe die Pflicht gehabt, sie zu alimentieren, habe dies aber verweigert, trotzdem er vermögend sei, eine Villa im Werte von 200 000 Kronen besitze, eine Apanage von jährlich 40 000 Kronen erhalte und außerdem noch ein bedeutendes Erbe aus dem Nachlaß des Johann Orth, verschollenen Erzherzogs Leopold Salvator, zu erwarten habe. Demnach begehre sie eine monatliche Alimentation von tausend Kronen, für die bereits abgelaufene Zeit 31 000 Kronen. Die zweite Klage verlangt die Rückerstattung von Möbeln, Bildern, Teppichen usw. im Werte von über 27 000 Kronen. Diese Gegenstände seien das notariell anerkannte Eigentum der Frau Wölfling und würden ihr vorenthalten. Der gegnerische Vertreter wendete Inkompetenz des Wiener Gerichts ein. Es wurde ihm eine vierwöchige Frist zur Klagebeantwortung erteilt.

W. **Die Juwelen des Exsultans.** Im Laufe des nächsten Monats wird das Pariser Leihamt die Kleinodien des Exsultans Abdul Asis, auf die vor zwei Jahren 1 200 000 Fr. vorgestreckt wurden, zur öffentlichen Versteigerung bringen.

W. **Lyncher bei der Arbeit.** Man berichtet uns aus Cairo (Illinois), 12. November: Gestern abend wurde ein Neger, der angeklagt war, einem jungen Mädchen Gewalt angetan zu haben, von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, unter der sich viele Frauen befanden, gelyncht und seine Leiche verbrannt. Die Menge zog darauf zum Gefängnis, um den Mitschuldigen des Negers zu suchen; drang, als sie ihn nicht fand, in eine Zelle, in der ein des Mordes an seiner Frau angeklagter weißer Gefangener saß, führte ihn mit sich fort und hängte ihn trotz seiner Unschuldsbeteuerungen an einer Telegraphenstange auf. Alsdann setzte sie die Nachforschungen nach dem Mitschuldigen des Negers fort. Auf Befehl des Gouverneurs sind elf Kompagnien Miliztruppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Cairo entsandt worden.

rh. **Zwei neue Gesellschaftsregeln** werden aus Paris gemeldet. Heutzutage muß es ja in allem, was der Mensch tut und treibt, eine „Mode" geben, und so ist es auch wohl verständlich, wenn die französische elegante Welt sich in ihrer Modesucht an zwei Gesellschaftsregeln zu schaffen macht, von denen man gar nicht glauben sollte, daß sie jemals der „Mode" unterworfen sein könnten. Jedenfalls ist es im kommenden Winter nicht mehr „elegant", seiner Dame auf der Straße oder in Gesellschaft den Arm anzubieten, auch nicht einmal, wenn man sie zum Tanze oder zu Tisch führt, und zum andern wieder ist es modern elegant, daß man seinen Hut hübsch draußen im Vorsaal läßt, wenn man Visiten macht, statt ihn beim Eintritt ins Zimmer in der Hand zu behalten. Wohl aber erfordert es die Eleganz, daß man den Spazierstock mit ins Zimmer nimmt, ja sogar mit in das Theater und in den Konzertsaal.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Die 50jährige Doktorjubelfeier begeht am 14. ds. der Professor der pathologischen Anatomie an der Universität Heidelberg Wirklicher Geheimer Rat Exzellenz Dr. med. Julius Arnold. Der Senior der Heidelberger medizinischen Fakultät steht im 75. Lebensjahre. Sein Geburtsort ist Zürich. — Ernannt wurde der bisherige o. Professor an der Universität Tübingen Dr. Wilhelm Busch zum ordentlichen Professor der Geschichte in Marburg als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Geh. Reg.-Rats Konrad Varrentrapp. Dr. Busch ist 1861 zu Bonn geboren. — Der a. o. Professor Dr. phil. Gerhard Kowalewski in Bonn wurde zum ordentlichen Professor der Mathematik an der deutschen technischen Hochschule in Prag als Nachfolger von Prof. Dr. Anton Grünwald berufen. Geboren ist er 1876 zu Alt-Järshagen bei Schlawe in Pommern. — Dem Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Dresden Professor Seyffert wurde der Titel Hofrat verliehen. — Dem Privatdozenten für Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Wiener Universität Dr. jur. Alexander Freiherr Hold von Ferneck wurde der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen.

— **Liliencron-Spende.** Der Aufruf zur Nationalspende für die Hinterbliebenen Detlev v. Liliencrons ist nachträglich noch von dem Staatssekretär des Innern Delbrück, dem Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Czerny und dem Grafen Harry Keßler unterzeichnet worden. Infolge mannigfacher Anfragen über die Art der Beitragszahlung sei nochmals bemerkt, daß man am einfachsten durch Postanweisung an die Girokonto-Abteilung der Reichshauptbank in Berlin einzahlt mit dem Vermerk auf dem Abschnitt: „Für die Liliencron-Spende". Doch nimmt auch jede Nebenstelle der Reichsbank außerhalb Berlins Beiträge auf das genannte Konto entgegen. Am 3. Januar wird die Sammlung geschlossen; das Ergebnis wird dann binnen vier Wochen bekannt gemacht.

— **Otto Borngräbers** erotisches Mysterium „Die ersten Menschen" gelangt in dieser Saison auf einer neuen Tournee mit ersten Kräften zur Aufführung, und zwar an den größeren Theatern von Mittel- und Nordwestdeutschland. Otto Borngräber legt z. Z. die letzte Hand an ein neues Bühnenwerk; ein der Antike entnommener Stoff, als Drama noch nicht vorhanden, soll in diesem Stück eine moderne Deutung erhalten.

Jagd und Sport.

— **Von der Kaiserjagd in Pleß.** Fürst von Pleß hat, wie der „Oberschles. Anz." mitteilt, für den Kaiser in diesem Jahre zwei Wisents zum Abschuß bestimmt. Bekanntlich ist Fürst Pleß der einzige Jagdbesitzer in Deutschland, welcher noch einen Stamm Wisents (fälschlich Auerochsen genannt) besitzt, da sonst nur in Bialowiz und im Kaukasus dieses Urwild steht. Die Jagd auf Wisents ist nicht ohne Gefahr für den Jäger. Die Absperrungsmaßregeln für diese Jagd sind sehr umfangreich, da man auch dem Publikum den Zutritt zum Vorgelände verbieten muß, um Unfälle zu verhüten.

Jagdergebnisse. Bei der am 10. cr. in Löberitz bei Zörbig abgehaltenen Treibjagd (Jagdherr: Oberamtmann Plümecke) wurden über 300 Hasen zur Strecke gebracht. Das Resultat ist als ein günstiges zu bezeichnen. — In Canenaer Flur fand gestern Treibjagd (Jagdherr: Kaufmann Nultsch-Halle) statt, bei welcher von 24 Jägern insgesamt 260 Hasen erlegt wurden.

— **Der Schachwettkampf Lasker-Janowski zu Paris.** Die zehnte Partie, die letzte des Wettkampfes, kam am 10. November zu Ende. Die Partie wurde nach 29 Zügen von Lasker gewonnen, der somit in glänzender Weise als Sieger aus dem Match hervorgegangen ist. Das Schlußresultat ist: Lasker acht, Janowski zwei.

Sämtliche Bahnrekords verbessert hat H. Przyrembel am Sonntag auf der Rennbahn in Treptow. Er gewann das 30 Kilometer-Rennen hinter Motorführung und wurde bei dem 50 Kilometer-Rennen um den „Großen Abschiedspreis" Zweiter hinter A. Stellbrink. Letzterer ging aus dem 30 Kilometer-Rennen als Zweiter hervor; er sowohl wie Przyrembel bestreitet seine Rennen mit der Marke Brennabor.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 11. November. Angekommen: „Odenwald" 10. Nov. auf der Elbe. „König Wilhelm II." 10. Nov. auf der Elbe. „Bosnia" 10. Nov. in Boston. „C. Ferd. Laeisz" 10. Nov. in Suez. „Silesia" 10. Nov. in Schanghai. „Dacia" 10. Nov. in Buenos Aires. „Istria" 10. Nov. in Buenos Aires. „Brisgavia" 10. Nov. in Yokohama. „Blücher" meldet drahtlos, daß er 11. Nov. in Plymouth eintreffen wird. „Lydia" 10. Nov. in Colombo. „Präsident Grant" 11. Nov. in New-York. „Patagonia" 11. Nov. in Horta (Azoren). „Senegambia" 11. Nov. in Singapore. — Abgegangen: „Ypiranga" 9. Nov. nach Madeira. „Liberia" 9. Nov. nach Suez. „Macedonia" 10. Nov. von Teneriffa. „Schaumburg" 10. Nov. von Grimsby. „Rhenania" 10. Nov. nach Hamburg. „Galicia" 10. Nov. nach Brasilien. „Pennsylvania" 10. Nov. von Boulogne sur mer. „Pontos" 10. Nov. von Lourenço Marques. „König Friedrich August" 10. Nov. von Rio de Janeiro. „Thuringia" 10. Nov. von Montevideo. „Corcovado" 11. Nov. von Cuxhaven. — Passiert: „Hispania" 10. Nov. Dover. „Spreewald" 10. Nov. Dover. „Pisa" 10. Nov. St. Catherines Point. „Illyria" 11. Nov. Lizard. „Pennsylvania" 11. Nov. Lizard.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Raake, Riebeckplatz.) Bremen, 11. November „Bülow" Mittwoch von Southampton ab. „Friedrich der Große" Mittwoch in Neapel an. „Prinz Ludwig" Donnerstag in Penang an. „Schleswig" Mittwoch von Marseille ab. „George Washington" Mittwoch in New-York an. „Prinz Heinrich" Mittwoch von Alexandrien ab. „Prinzeß Irene" Mittwoch in New-York an. „Krefeld" Donnerstag von Vlissingen ab. „Kaiser Wilhelm II." Mittwoch von Cherbourg ab. „Chemnitz" Mittwoch von Baltimore ab. „Lützow" heute in Suez an. „Hannover" heute von Bremerhaven ab. „Bonn" Mittwoch von Santos ab. „Cassel" heute in New-York an. „Wittenberg" heute von Bremerhaven ab. „Therapia" heute in Smyrna an. „Skutari" heute von Konstantinopel ab.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 11. November. „Anna Woermann" Mittwoch in Dakar eingetroffen.

Standesamt.

Halle (Süd), **Steinweg 2.** Meldungen vom 11. November 1909.

Aufgeboten: Der Privatmann Wilhelm Dießner, Eisleben und Auguste Spillner, Zwingerstr. 1. Der Kaufmann Oskar Marx, Fürstental 10 und Anna Ackermann, Gr. Brunnenstr. 47. Der Gastwirt Paul Böhme, Merseburgerstr. 32 und Elsbeth Böhme, Marktplatz 13.

Geboren: Dem Schuhmacher Franz Beyer, Meckelstr. 8, S. Franz. Dem Schuhmacher Paul Schmidt, Streiberstr. 51, S. Erich. Dem Drechsler Otto Schmidt, Thüringerstr. 26, S. Paul. Dem Schlosser Max Teudler, Torstr. 36, S. Max. Dem Kassierer Albert Hoffmann, Ludwigstr. 5, T. Wally.

Gestorben: Alwine Fehling, 61 J., Schwetschkestr. 21. Des Kesselschmieds Friedrich Prill S. Friedrich, 4 Mon., Mittelwache 14. Des Weichenstellers Hermann Bamberg Ehefrau Magdalene geb. Jung, 32 J., Gr. Brauhausstr. 1. Des Geschirrführers Otto Schöllner S. Otto, 2 Mon., Gr. Schloßgasse 5. Des Arbeiters Ernst Giers S. Ernst, 7 J., Buggenhagenstr. 30. Des Hilfsschaffners Heinrich Koch Ehefrau Johanna geb. Ewienk, 29 J., Kuhgasse 5. Des Invaliden Karl Albert S. Paul, 1 J., Ludwigstr. 13.

Auswärtige Aufgebote: Der Betriebsdirektor K. A. Walstab, Halle und J. H. M. Burgmann, Schöneberg. Der Architekt Alfred Becker, Halle und Margarete Meyer, Eisleben. Der Bäckermeister F. E. Hädicke, Gröbers und F. J. Schmidt, Halle.

Halle (Nord), **Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 11. November 1909.**

Eheschließungen: Der Drogist Paul Pinther, Schülershof 12 und Martha Kaltus, Burgstr. 48.

Geboren: Dem Klempnermeister Hugo Krahl, Lessingstr. 38, S. Erich. Dem Fleischer Richard Helwig, Schillerstr. 34, S. Erich. Dem Elektrotechniker Fritz Roth, Schillerstr. 31, T. Felicitas. Dem Fabrikarbeiter Otto Sieb, Trothaerstr. 48, S. Kurt.

Gestorben: Der Lithograph Otto Kaempf, 24 J., Hordorferstr. 1a.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Kommunalfreisinn und Lehrer.

Aus Lehrerkreisen werden wir um Veröffentlichung folgender Zeilen ersucht:

Die „Pädagogische Zeitung" (Berlin, Hauptorgan des Deutschen Lehrervereins) schreibt in ihrer letzten Nummer vom 4. November in einem Artikel „Die Lehrerbesoldung im Industriebezirk" . . . . . Alle Anstrengungen, die die Lehrer machten, um die ihnen vom Landtage zugesprochene Ortszulage zu erhalten, scheiterte an einem Felsen, den man aus früheren Gehaltskämpfen noch nicht kannte: an dem Uebereinkommen der Stadtverwaltungen. Die Erregung der Lehrerschaft ob dieses Verhaltens der Städte ist naturgemäß bis zum Siedepunkte gestiegen. Dieselben Stadtverwaltungen, die seinerzeit gegen den Studtschen Bremserlaß flammenden Protest erhoben, machen jetzt von einer viel stärkeren Bremse Gebrauch. Wie soll man es deuten? Entweder haben die Bürgermeister als Beauftragte der Magistrate gehandelt, dann ist ihr Uebereinkommen nichts mehr und nichts weniger als die Gründung eines Arbeitgeberverbandes auf dem Gebiete der Volksschule, oder die Bürgermeister waren unabhängig von den Magistraten zusammengetreten, dann bedeutet die Beschlußfassung der städtischen Behörden die Bankerotterklärung der Selbstverwaltung. Trifft die erste Deutung zu, dann sind die Organisationen der Lehrer nicht mehr Mittel, die Volksschule und die Volksbildung zu heben, sondern sie werden durch das Uebereinkommen der Stadtverwaltungen zu Gewerkschaften herabgedrückt. In den zukünftigen Kämpfen wird es dann heißen: Hie Arbeitgeberverband, hie Arbeitnehmerorganisation!

Die Versammlungen der Bürgermeister hatten nicht nur den Zweck, die Gehälter der Lehrer auf einem möglichst niedrigen Niveau zu halten, sie haben auch Wege gesucht und gefunden, die Lehrer in ihre Hand zu bekommen. Das jedem Preußen zustehende Recht der Freizügigkeit wird dem Lehrer unterbunden. Keine Stadt übernimmt einen Lehrer aus einer anderen mit gleichen oder niedrigeren Ortszulagen. Genau dieselbe Sperre wie im Bergwerksbetriebe! . . . . . Die Magistrate und Stadtverordneten-Kollegien sind durchweg liberal und sagen es so gern und oft, daß sie es seien. Aber wie in Berlin, so hat auch der Industriebezirk mit dem Liberalismus schlechte Erfahrungen gemacht. Nationalliberalismus (Dortmund, Bochum usw.) oder Freisinn (Hagen) sie haben beide versagt und die Lehrerschaft im Stich gelassen. Versprechungen haben sie gemacht, reichlich. Aber als es galt . . . .

X. Y. Z.

PEBECO
wird seit 16 Jahren ständig von Aerzten und Zahnärzten empfohlen.
Grosse Tube: 1 Mark.
ZAHNPASTA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190911131-11/fragment/page=0010

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

23. Sonntag nach Trinitatis, den 14. November.

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Gottschick. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. (Kollekte für die Stadtmission in Magdeburg.) Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule der Friesenstraße; Hilfspred. Gottschick. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Diakonus Jahr. Abends 6 Uhr: Oberpfarrer Prof. Schmidt.

St. Ulrich: Vorm. 8¾ Uhr: Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule in der Charlottenstraße; Pastor Richter. Vorm. 10 Uhr: Pastor Richter. Vorm. 11½ Uhr: Francke'scher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Pastor Heintke. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe.

Ostbezirk (Krondorferstraße 6a): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Hilfspred. Schinke. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst der älteren Abteilung; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst der jüngeren Abteilung; Derselbe.

St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann. (Die Kirche ist geheizt.) (Kollekte für das Brüderhaus in Reinstedt a. Harz.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Oberpred. Greiner. Abends 6 Uhr: Derselbe.

Hospitalkirche: Vorm. ½9 Uhr: Oberpred. Greiner.

St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Pastor Körner. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergerwege; Pastor Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Konf.-Rat Runge. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Unger. Nachm. 5 Uhr: Konsistorialrat Runge. — Montag abend 8 Uhr Bibelbesprechung im Gemeindehause.

Zu Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Unger.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Fischer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Abends 6 Uhr: Pastor Kindervater.

Domkirche (ref. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Dompred. Liz. Baumann. Nach dem Gottesdienst finden die Wahlen für das Presbyterium und die Gemeindevertretung statt. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; Dompred. Liz. Baumann. Abends 6 Uhr: Pastor Haarmann.

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Div.-Pfarrer Schneider. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Magdalenen-Kapelle: Vorm. 10 Uhr: akademischer Gottesdienst; Prof. D. Hering.

Paulskirche: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Bach. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Haberland. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor v. Broecker. Nachm. 5 Uhr: Derselbe.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rat Scharfe. (Kirchgang des Kameradschaftlichen Kriegervereins.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Heinzel. Abends 6 Uhr: Derselbe. Amtswoche: Derselbe.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Meltzer. Nachm. ½2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Kuntz. Amtswoche: Pastor Melher.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Vorm. 10¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: Hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisationsversammlung; Pastor Hübner. Dienstag abend 8¼ Uhr fällt aus. Mittwoch abend 8¼ Uhr Bußtagsfeier. Donnerstag abend 8½ Uhr: Blaukreuzversammlung. Sonnabend abend 8½ Uhr: Familien-Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Torstraße neue Schule, Pestalozzistraße, Herderstraße 11 und Schmiedistraße 21. — Schmiedistraße 21: Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Bibl. Besprechung für die Dom gemeinde: Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — 2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Haymstraße 37). Sonntag abend 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend 8¼ Uhr für Männer, Donnerstag nachm. 3½ Uhr für Frauen. — 3. Neumarkt-Gemeinschaft. Sonntag nachm. 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde Albrechtstraße 27. Dienstag abend 8 Uhr biblische Besprechung Albrechtstraße 27 und Henriettenstraße 18. — 4. Paulus-Gemeinschaft (Kerberstraße 11, Hof II): Mittwoch abend 8¼ Uhr fällt aus. — 5. Gemeinschaft der ev. Stadtmission (Weidenplan 4): Freitag abend 8¼ Uhr: Allgemeine Gemeinschaftsstunde. Sonntag vorm. 8¾ Uhr: Männer-Gemeinschaft. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde mit Besprechung.

Evangel.-lutherische Gemeinde: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2½ Uhr: Gottesdienst.

Friedenskirche der Gemeinde gläubig getaufter Christen, gen. Baptisten, Ludwig-Wuchererstraße 39. Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pred. Balzer. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Derselbe. Abends 8 Uhr: Unterhaltungsabend. — Sonntag nachm. 4 Uhr: Gottesdienst in Nietleben, Quellgasse 22c. Freier Zutritt zu jeder Versammlung für jedermann.

Trotha: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer D. Jenrich. Nach dem Gottesdienst: Kirchliche Wahl. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer D. Jenrich.

Büschdorf: Vorm. 9 Uhr: Konf.-Rat Gutschmidt.

Reideburg: Vorm. 10 Uhr: Pastor Ullmann. Amtswoche: Derselbe.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche). Oeffentliche Versammlungen im „Evang. Vereinshaus" (Hotel Kronprinz), Kl. Klausstraße 16. Sonntag abend 8½ Uhr: Evangelisationsvortrag, Thema: „Wo sich die Geister scheiden". Jedermann ist bei freiem Eintritt herzlich eingeladen.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8 (freie Gemeinschaft). Sonntag vorm. 10 Uhr: Bibelbetrachtung. Abends 8½ Uhr: Evangelisationsvortrag. Redner: cand. phil. Arnold-Breslau. — Donnerstags regelmäßig abends 8½ Uhr, Bibelstunde. Zutritt frei.

Kirchliche Vereine.

Zu U. L. Frauen: Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen". Abends 8 Uhr Versammlung im „Rosental". Mittwoch abend 8½ Uhr (ältere Abtlg.) An der Marienkirche 2. — Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr An der Marienkirche 1. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangsübung An der Marienkirche 1.

St. Ulrich: Evangel. Männer-, Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrichsgemeinde, Charlottenstraße 15: Sonntag abend 7½ Uhr; Dienstag abend 8 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde; Freitag abend 8 Uhr Musikabteilung; Sonnabend abend 8 Uhr Sangesabteilung; Pastor Richter. — Ev. Jungfrauenverein von St. Ulrich: Montag nachm. von 5 bis 7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Pastor Richter. — Sonntag abend 7½ Uhr Francke'scher Jünglingsverein St. Ulrich im Ev. Vereinshause (Kronprinz); Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger; Sonnabend abend 6½ Uhr Gesangsabteilung in der Herberge zur Heimat; Pastor Heintke. Montag abend 7½ Uhr und Donnerstag nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein im Konfirmandenzimmer Kl. Märkerstraße 1; Pastor Heintke. — Missionsverein von St. Ulrich: Freitag, 19. Nov., nachm. von 3—5 Uhr Francke'straße 1; Pastor Richter.

Zu St. Moritz: Jugendverein: Sonntag abend ½8 Uhr 4. Stiftungsfest im „Paradies" mutz verschoben werden (siehe unter Lokalem). Mittwoch abend 8 Uhr Turnen in der Mittelschule der Torstraße. Kirchenchor: Montag abend 8½ Uhr im „Zentralhotel", Talamstraße 6. Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr in der Herberge zur Heimat.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsverein: Jeden Montag von 2 bis 4 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenverein: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4 bis 7 Uhr; II. Gruppe: Donnerstag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2—4 Uhr im Nädagogium der Francke'schen Stiftungen.

Johanneskirche: Pastor Faßmer, Vereinsräume Rudolf-Haymstraße 37: Sonntag nachm. 4½ Uhr Jugendbund junger Männer. Mittwoch abend 8¼ Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen. Donnerstag abend 8½—9½ Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Liebenauerstr.-Schule. — Pastor Fischer, Vereinsräume Pfännerhöhe 11. Ev. Jünglings- und Jungfrauenverein: Sonntag von 2—6 Uhr nachm. Fußballspiel; 8—10 Uhr abends Vortragsabend. Montag abend 8—10 Uhr Turnen in der Liebenauerstraßen-Schule. Dienstag abend von 8 bis 10 Uhr Spiel- und Leseabend. Mittwoch abend 8—10 Uhr Bibelauslegung. Donnerstag abend 8—10 Uhr Stenographie. Freitag abend 8 bis 10 Uhr Spiel- und Leseabend. Sonnabend abend 8—10 Uhr ältere Abteilung. — Pastor Kindervater: Vereinsräume Merseburgerstraße 153, Eing. Pfännerhöhe: Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein der Johannesgemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein der Johannesgemeinde. Montag abend 8 Uhr Gesangverein der Johannesgemeinde Merseburgerstr. 10. Donnerstag abend 8 Uhr Jünglingsverein der Johannesgemeinde Stenographie Merseburgerstraße 153 (Eingang Pfännerhöhe).

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein: Aeltere Abteilung: Sonntag abend 7½—9½ Uhr Domplatz 8. Bibl. Besprechung Dienstag abend ½9 Uhr Kl. Klausstraße 12. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstraße 12.

Paulusgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr im Gemeindehause; Pastor v. Broecker. Montag abend 8½ Uhr Turnen in der Turnhalle in der Klosterstraße. Jungfrauenverein: Aeltere Abteilung: Dienstag abend 7½—9¾ Uhr; jüngere Abteilung: Montag abend ½8—½10 Uhr im Gemeindehause. — Frauen-Nähverein: Donnerstag nachm. 3—5 Uhr im Gemeindehause. — Kirchenchor: Donnerstag abend 8—10 Uhr im Gemeindehause. — Blaues Kreuz: Sonnabend (20. Nov.) abend 8—10 Uhr im Gemeindehause.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evangel. Männer- und Jünglingsverein: Aeltere Abteilung: Sonntag von 8—10 Uhr; jüngere Abteilung: von 7—9 Uhr Versammlung; Donnerstag abend 8½ Uhr Turnen in der Turnhalle. Evangelischer Frauen- und Jungfrauenverein: Jüngere Abteilung: Sonntag abend 7½ Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4. Mittwoch abend 8¼ Uhr Turnabend in der Turnhalle. Kirchenchor: Dienstag abend Uebungsstunde Pestalozzistraße 4.

Halle-Trotha: Evangel. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der „Krone"

Amtliche Bekanntmachungen.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 15. November 1909, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung:

1. Vereidigung und Einführung zweier unbesoldeter Stadträte. 2. Interpellation betr. den „Turnverein Fichte". 3. Genehmigung der Vorschläge wegen Erwerbes des zum Schutz der Wassergewinnungsanlage für das Pumpwerk II erforderlichen Landes. 4. Genehmigung des Projekts zu den Instandsetzungsarbeiten auf dem Stadtgute am Böllberger Wege. 5. Genehmigung des I. Nachtrags zur Satzung für die Sparkasse der Stadt Halle a. S. vom 15. Dezember 1905. 6. Verkauf der Baustelle Nr. 13 an der Staudestraße. 7. Verkauf der Baustelle Nr. 18 an der Kohlschütterstraße. 8. Verkauf der Baustelle Nr. 24 an der Reilstraße. 9. Verkauf von Land, welches fluchtlinienmäßig zum Grundstück Friedrichstraße Nr. 68/69 entfällt. 10. Landerwerb vom Grundstück Kuhgasse Nr. 3. 11. Landerwerb vom Grundstück Barfüßerstraße Nr. 11. 12. Bewilligung der Mittel zum Erwerb des vom Grundstück Meterstraße Nr. 2 zur Straße entfallenden Landes. 13. Landerwerb vom Grundstück Advokatenweg Nr. 20. 14. Landerwerb vom Grundstück Burgstraße Nr. 4. 15. Landerwerb von den Grundstücken Schmeerstraße Nr. 7/8 und Kuhgasse Nr. 7. 16. Beschaffung von Einrichtungsgegenständen pp. für das Siechenhaus. 17. Nachbewilligung für das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt. 18. Bewilligung eines Zuschusses für den Hauspflegeverein. 19. Mitteilung des Magistrats betr. den Ausbau des westlichen Teiles der Artillerieistraße und Petition Heinicke. 20. Antrag betr. den Bau von Kleinwohnungen. 21. Entlastung der Rechnung über Kapitel XIII — Bauwesen — für 1903. 22. Desgleichen über den Pflasterungsfonds für 1908. 23. Desgleichen über das Baukonto Ringstraße um den Kaiserplatz und angrenzende Straßen. 24. Desgleichen über Kapitel X — Schulwesen — für 1907. 25. Desgleichen über das Baukonto Sparkasse Nord. 26. Desgleichen des Landwehr-Darlehns-Rückerstattungsfonds für 1908. 27. Bericht zur Gottesackerkassen-Rechnung für 1906. 28. Entlastung der Rechnung über Kapitel XI — Armenwesen — für 1907. 29. Entlastung der Rechnungen des Schlacht- und Viehhofes für 1907. 30. Desgleichen über 11 verschiedene Fonds pp. für 1908. 31. Desgleichen über 6 kleinere Stiftungen pp. für 1908. 32. Entlastung der Rechnung der Paul-Riebeck-Stiftung für 1908.

Geschlossene Sitzung:

33. Wahl eines Mugnedes und eines Stellvertreters für die Gebäudeteuer-Veranlagungskommission. 34. Pensionierung eines Polizei-Sergeanten. 35. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbbegräbnisses auf dem Südfriedhofe. 36. Wahl eines Pflegers für den 19. Armenbezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. Steckner.

Bekanntmachung.

Bei der am 19. Mai 1909 stattgehabten planmäßigen Auslosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 30. September 1889 ausgefertigten Anleihescheine der Stadt Aken (Elbe) — I. Ausgabe — sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A über 500 Mark

Nr. 110. 126. 132. 228. 235. 238. 266. 280. 291. 313. 351. 399.

Buchstabe B über 200 Mark

Nr. 62. 75. 115. 133. 153. 189. 245. 285. 361.

Die Inhaber der vorbezeichneten Anleihescheine werden hierdurch aufgefordert, gegen Rückgabe derselben und der dazu gehörigen Zinsscheine und Anweisungen den Nennwert der Anleihescheine bei der hiesigen Kämmereikasse vom 2. Januar 1910 ab in Empfang zu nehmen. Vom 1. Januar 1910 ab hört die Verzinsung der ausgelosten Anleihescheine auf.

Für fehlende Zinsscheine wird deren Geldbetrag vom Kapital in Abzug gebracht.

Aken (Elbe), den 20. Mai 1909.

Der Magistrat.
Fischer. [6807

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 8 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 werden diejenigen Herren Aerzte, welche in diesem Jahre in hiesiger Stadt **Impfungen** bezw. **Wiederimpfungen** an Kindern vorgenommen haben, ersucht, die darüber geführten Listen umgehend, **spätestens jedoch bis 31. Dezember d. Js.** der Unterzeichneten (Impfamt, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 12 und 13) einzureichen.

Halle a. S., den 9. Nov. 1909. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

An den hiesigen städtischen evangelischen Volksschulen ist zum 1. April 1910 eine **Lehrerstelle** zu besetzen.

Nach dem Lehrerbesoldungsgesetz vom 26. Mai 1909 beträgt das Grundgehalt der Stelle 1400 Mk., die Alterszulage 200 Mk. und die Mietsentschädigung für verheiratete Lehrer 340 Mk., einstweilig angestellte und unverheiratete Lehrer ohne eigenen Hausstand sowie diejenigen Lehrer, welche noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienste stehen, erhalten eine um ein Drittel geringere Mietsentschädigung.

Die Besoldung der letzteren beträgt nur ein Zehntel weniger als das Grundgehalt der Schulstelle (§ 5.)

Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf sind bis zum **4. Dezember d. Js.** an uns einzureichen.

Querfurt, 10. November 1909.

Der Magistrat. Müller.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Witt** zu Halle a. S.-Büschdorf, äußere Delitzscherstraße 10, alleinigen Inhabers der Firma **Hermann Witt,** Maschinenfabrik, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

1. Dezbr. 09, vorm. 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Halle a. S., Poststraße 13–17, Erdgeschoß, Südflügel, Zimmer Nr. 45, anberaumt.

Halle a. S., den 5. Nov. 1909.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichs.

Zur Herbstpflanzung

empfiehlt

Aepfelhochstämme in nur kräftigen Exemplaren:
Wintergoldparmaine, Cox Orange-Reinette, Schöner von Boscoop, Landsberger Reinette, Casseler Reinette, Aderslebener Calville, Canada-Reinette, außerd. **Birnenhochstämme: Williams Christbirne Napoleon B.-B., Liegels B.-B., Hartenponto B.-B., Blumbachs B.-B., Clairgeaus B.-B.,** pro Stück 90 Pfg.

die **Ritterguts-Gärtnerei Mösslitz** (Kreis Bitterfeld.

Die Quartiere werden von der Landwirtschaftskammer besichtigt.

Eine junge **neumilchende Kuh** und eine **hochtragende,** welche in einigen Tagen kalbt, stehen preiswert **zu verkaufen** [4921
Dornitz Nr. 5.

Hochtragende u. frischmilchende Kühe sowie Jungvieh stehen preiswert **zum Verkauf** bei **G. Stange, Könnern a. E.**

Mehrere sehr schöne, zur Zucht geeignete **Bullenkälber** (schwarzbunte Ostfriesen) hat abzugeben **Rittergut Schkopau** bei Merseburg. [7194

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit **August Thurm, Reilstr. 10.** [4781] Telephon 507.

Ritterguts-Verpachtung.

Wegen Todesfall des Besitzers soll eine **Herrschaft** mit Hauptgut und Nebengütern bei Leipzig mit Zuckerfabriks-Anschluß, Brennereibetrieb (Kontingent 80 000 Liter) und direktem Milchabsatz bald **verpachtet** werden. Alles Nähere durch den **Güterdirektor Haplig, Rittergut Hohenthurm bei Halle a. S.** [7859

Die Lieferung von ca. 800 Zentner

Roggen- oder Weizenstroh

(Maschinendrusch) ist gegen **Abnahme des Düngers von ca. 50 Pferden** vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910 zu **vergeben.** Off. erbeten an den **Hallenschen Reiter-Verein, Yorkstr. Nr. 74.**

Degea

bester Auer-Glühstrumpf
Marke Degea
für stehendes u. hängendes Gasglühlicht — Grosse Haltbarkeit, intensive Leuchtkraft.
Echt zu haben in allen Geschäften, die durch das rote Auer-Löwenplakat kenntlich sind.
Auergesellschaft, Berlin O. 17.

Hauptniederlage für das echte
Auer-Hängelicht und die **„Degea"-Auer-Glühkörper**
zur Abgabe an Konsumenten, Installateure und Grossisten bei
C. G. Hölzke, Halle a. S.,
Franckestrasse 7. — Tel. 746. [4797

Beleuchtungskörper für Auerlicht
in grösster Auswahl und allen Preislagen bei
Ed. Eder, Spiegelstr. Nr. 12.
Achten Sie auf meine Firma und 2 Schaufenster.

Von Sonnabend, den 13. d. Mts. ab steht ein grosser Transport allerbester **hochtragender sowie neumilchender**

Weidekühe
bei uns zum Verkauf. [7362
Oberländer & Buchheim, Halle a. S., Delitzscherstr. 10
Viehgeschäft (Russ. Hof).
Telephon 1118.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190911131-11/fragment/page=0011

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Grandioser Erfolg dieses Spielplans!

Das weltberühmte

Moto-Baby!

Mensch oder Automat??

Les Niards — Tina Révier — 6 Borussias
Drawee Frisco & Hambo-Meyer and Mora

Rudolf Mälzer

The Morlays — Else Gärtner — Der Biograph.

Ein Glanz-Programm! Letzte Woche!

Verein der Liberalen in Halle u. dem Saalkreise.

Oeffentliche Versammlung

in Lettin
Sonnabend, den 13. November cr., abends 8 Uhr
im Gasthof des Herrn Hübner
— Referent: Herr **Reichstagsabgeordneter Sommer**; —

in Zicherben
Sonnabend, den 13. November cr., abends 8 Uhr
im Gasthof des Herrn Boltze
— Referent: Herr **Parteisekretär Elbel**; —

in Brachstedt
Sonntag, den 14. November cr., nachmittags 3½ Uhr
im Gasthof des Herrn Mennicke
— Referent: Herr **Reichstagsabgeordneter Sommer**; —

in Niemberg
Sonntag, den 14. November cr., abends 7½ Uhr
im Gasthof Hirsch, am Bahnhof
— Referent: Herr **Reichstagsabgeordneter Sommer**; —

in Hohenthurm
Sonntag, den 14. November cr., abends 7 Uhr
im Gasthof des Herrn Emil Gehre
— Referent: Herr **Parteisekretär Kuhle**; —

in Halle
Montag, den 15. November, abends 8½ Uhr
in den **„Germaniasälen"**, Gr. Steinstraße 27/28
— Referent: Herr **Reichstagsabgeordneter Sanitätsrat Dr. Mugdan.**

Sämtliche Redner sprechen zugunsten der Kandidatur Reimann.

Freunde und Wähler, welche die Kandidatur Reimann unterstützen wollen, sind zu den Versammlungen freundlichst eingeladen.

7374] **Der Vorstand.**

Kaisersäle:
Dienstag, den 16. Nov., abends 8 Uhr

II. Philharmonisches Konzert.

Leitung: **Hans Winderstein.**

Solist: Alberto Jonás (Klavier).

Brahms: I. Symphonie C-moll. **Grieg**: Klavierkonzert.
Scheinpflug: Ouv. zu einem Shakesspeareschen Lustspiel.
Klavierstücke: **Chopin**: Ballade As. **Saint-Saëns**: Caprice.
Liszt: 6. Rhapsodie. [7247
Konzertflügel **Bechstein.** Vertreter: **Reinhold Koch.**
Nachabonnements auf 5 Konzerte Mk. 10,50, 8,— u. 5,25.
Einzelkarten zu 3,10, 2,10, 1,55 u. 1,05 in der **Hofmusikalienhdlg.**
Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.

Café Roland.

Inh. **C. Lange.**
Täglich Konzert von dem beliebten
Italienischen Künstler-Ensemble,
Dir. **Cosentino.** [4794

Hotel Kaiser Wilhelm.

Pfungstädter Special
— hell wie Pilsner —
Die Perle aller Biere.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Neuheiten in
Wildleder-, Glacé-, Stoffhandschuhen.
Gust. Liebermann, Bernburgerstr. 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonnabend, d. 13. Nov. 1909
62. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Schülerkarten à 1,10 Mk. an der Tages- und Abendkasse.

Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 5 Aufzügen und einem Vorspiel von Friedrich von Schiller.
Spielleitung: Oberreg. K. Scholling.

Personen:

Karl der Siebente, König v. Frankreich . Dr. Tyndall.
Königin Isebeau, seine Mutter . . E. Schlösser.
Agnes Sorel, seine Geliebte . . . . M. Schlomka.
Philipp der Gute, Herzog v. Burgund A. Friedrich.
Graf Dunois, Bastard von Orleans . H. Pfund.
La Hire } Königl. W. Eichstaedt
Du Chatel } Offiziere K. Scholling.
Erzbischof von Reims A. Aumann.
Chatillon, ein burgundischer Ritter . B. Kurzbuch.
Raoul, ein lothring. Ritter . . . . . Theo Raven.
Talbot, Feldherr der Engländer . . . W. Sieg.
Lionel } englische G. Rudolph.
Fastolf } Anführer Dr. Liebscher.
Ein englischer Herold A. Richter.
Tibaut d'Arc, ein reicher Landmann G. Thies.
Margot } Irmg. Kühn.
Louison } seine Töchter Th. Bricken.
Johanna } S. Kornow.
Etienne } C. Hammes.
Claude-Marie } ihre Freier Ferd. Vogl.
Raimond } Kummerehl.
Bertrand, ein anderer Landmann . . . F. Amberg.
Köhler . . . . . Paul Frohn.
Köhlerweib . . . . Walter-Hörig
Köhlerbub . . . . Lotte Voß.
Die Erscheinung eines schwarzen Ritters * * *
Ratsherr von Orleans K. Stahlberg.
Ein Ritter . . . Paul Jungk.
Ein Page . . . Else Seidel.
Ein Soldat . . . Emil Lübben.
Ratsherren von Orleans, Soldaten und Volk, königliche Kronbediente, Bischöfe, Marschälle, Mönche, Magistratspersonen, Hofleute und andere stumme Personen im Gefolge des Krönungszuges.
Nach dem 1. u. 3. Akte läng. Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 11 Uhr. [7347

Sonntag, den 14. Nov. 1909,
nachmittags 3 Uhr:
6. Fremd.-Vorst. zu ermäß. **Preisen.**
Oberon.
Abends 7½ Uhr:
63. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Mignon.

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß** im [7181
Weinhaus Broskowski.

Operngläser bei Trothe, Poststr. 9/10.

Nach Schluß der Theater angenehmer Aufenthalt im **Restaurant Grand Hotel Berges.**
Heute abend [7191
Künstler-Konzert
im **großen Speisesaal,** ausgeführt von dem **Salonorchester „Electra"**, Direktion **Tofoletti.**
Dienstags u. Donnerstags von 4—6 **five o'clock teas.**

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**
Sonnabend, den 13. Nov. 1909
Raub der Sabinerinnen.

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 13. Novbr. 1909.
Leipzig (Neues Theater): Das nackte Weib.
Leipzig (Altes Theater): Die Landstreicher.
Weimar (Hof-Theater): Kater Lampe.
Magdeburg (Stadt-Theater): Der Freischütz.
Erfurt (Stadt-Theater): Kyritz-Pyritz.

Frack- u. Gehrock-Verleih
E. Tyrroff, Herren-Moden,
Poststr. 12. (Von Dezember ab **obere Rathausstr. Nr. 8/9.**)

C. W. Trothe
Optisches Institut,
Poststraße 9/10.
Gegründet 1816.

RRRRRRaus

aus dem Bett muß jeder, welcher sich eines wirklich **guten, zuverlässigen Weckers,** die ich schon von **3 Mk.** an in vorzüglicher Qualität führe, **bedient.**

Solidester und prakt. Beamtenwecker.

Patentwecker, welche so lange wecken, bis man dieselben selbst abstellt.

Taschen-Wecker-Uhren von 6 Mark an.

Grösste Auswahl am Platze in modernen Wand- und Stand-Uhren.

Küchen-Uhren, Kontor- und Laden-Uhren
in reichster Auswahl zu solidesten Preisen.

Auf jede Uhr leiste ich zwei Jahre reelle Garantie.

Gustav Uhlig, Uhrmacher.

— Fernruf 389. — Gegründet 1859.
Größtes Lager der Provinz Sachsen.

Untere Leipzigerstrasse.

Größte Reparatur-Werkstätte am Platze. [7366

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.** [7348
Gastspiel des **weltbekannten**

Grossen Oberbayrischen Bauerntheaters

Dir.: **Michael Dengg** aus **Schliersee.**

Anzengruber-Cyclus.

Heute, Freitag, den 12. November, abends 8 Uhr:

„Der G'wissenswurm",

Bauernkomödie mit Gesang und Tanz in 4 Akten von **L. Anzengruber.**

Sonnabend, d. 13. Nov.: „Der Fleck auf der Ehr'".

Cabaret

Kaisersäle.

Täglich abds. 8 Uhr Vorstellung.
Erstklass. Künstlerinnen und Künstler.

Alfred Stein, Humorist.
Gisa Terna.
Paul Fliegner, Chansonier u. Conferencier
Lilly Seeberg.
Lori Thaller.
Hanny Frey.
Ludwig von Donath.
Zigeuner-Kapelle **Laszo.**

Preise der Plätze:
Terrasse 2.20 Mk., Sperrsitz 1.70 Mk., Saalplatz 1.20 Mk. [7371
inkl. Programm u. Billetsteuer.

Neu! Neu!
Americain-Bar.
Großstadtbetrieb
= **bis 2 Uhr nachts.** =

Pianola-Vorführung.

Morgen, Sonnabend, den 13. November findet **in meinem Magazin** von **10—1 Uhr vorm.** und **3—6 Uhr nachm.** durch Herrn **Arthur Schlegel** aus **Berlin** eine **Vorführung und Erklärung** des neuesten

Themodist-Pianolas

statt, wozu geehrte Interessenten hiermit höflichst einladet [7376

B. Döll, Piano-Magazin, **Große Ulrichstraße 33/34.**

Zentralheizung. — Elektr. Licht.

Parkbad

Irisch-römische, Russ. Bäder (Heissluft-Dampfbäder mit Solluftanlage), **Wasserbäder** (das Wasser wird **ausschliesslich der städt. Wasserleitg.** entnommen), **Solbäder** a. d. ca. 18 Proz. stark. Solquelle d. hies. pfännerschaftl. Saline, **Kohlensäurebäder,** - **Fichtennadelextraktbäder.** - **Alle Arten medizinische Bäder.**

Halle a. S., Dorotheenstr. 17.

Wratzke & Steiger

Juwelen — Halle a. S.

Lungenleiden

Katarrhe, Keuchhusten, Husten, Influenza

werden durch das seit 10 Jahren erprobte

SIROLIN „Roche"

in günstigster Weise beeinflusst.

Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche" und weise minderwertige Nachahmungen zurück. Sirolinbroschüre B 4 gratis und franko durch

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Grenzach (Baden).

Bitte!

Wie in früheren Jahren, bitten wir unsere Mitbürger auch jetzt, abgelegte **Kleidungsstücke bezw. Schuhwerk** zur Verteilung an Bedürftige uns zu überlassen. Auf kurze Mitteilung an das **Sekretariat des Vereins für Volkswohl,** Salzgrafenstraße 2, (Lesehalle), werden die Sachen **durch einen legitimierten Boten** zu jeder gewünschten Zeit abgeholt.

Der Verein für Volkswohl, 2. Abteilung, und der Verein gegen Armennot und Bettelei haben ihre Sammelstellen vereinigt.

F. Reuter, Vorsitzender. **Prof. Dr. Loofs,** Vorsitzender.

Turn-Verein „Friesen".

Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr

Turnübung

in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend abend im Vereinslokal Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4, entgegengenommen.

Damenputz.

Hüte werden schick u. geschmackvoll garniert und modernisiert
Schulstraße 2 II.

Pianos Ritter

Hof-Pianofortefabrik.

Flügel Harmoniums

Grösste Auswahl. Sicherste Garantie.

Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.

Bequeme Zahlungsbedingungen.

Geschäfts-Journal-Formulare

hält vorrätig

Formular-Verlag

von

Otto Thiele

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190911131-11/fragment/page=0012